

# Tierpark Walldorf



## Zusammenfassung interner Betriebsabläufe

*I. Quartal 2023*

# Inhaltsverzeichnis

1. Aufgabenverteilung
  - 1.1. Aufgaben der Leitung
  - 1.2. Aufgaben der Tierpfleger
  - 1.3. Aufgaben der FÖJ-ler, Praktikanten & Hilfskräfte
  - 1.4. wechselnde Verpflichtungen
    - 1.4.1. Diensttelefone
    - 1.4.2. Verantwortung für FÖJ-ler, Hilfskräfte & Praktikanten
    - 1.4.3. Reinigung der Tränken
2. Interne Prozesse
  - 2.1. Rechnungsabholung & -bearbeitung
  - 2.2. Dokumentation
  - 2.3. Teilnahme an Leitergesprächen
  - 2.4. Teilnahme an Mittwochsbesprechungen
  - 2.5. Einzahlung von Spenden & Futtereinnahmen
  - 2.6. Fahrten zur Tafel
  - 2.7. Krankmeldungen
  - 2.8. Mitarbeitergespräche
  - 2.9. Blache
  - 2.10. Auslagen
  - 2.11. Dienstpläne
  - 2.12. Tierkartei
  - 2.13. Parkbuch
  - 2.14. Gas- und Wasserstände ablesen
  - 2.15. Fahrzeuge
    - 2.15.1. Dienstwagen
    - 2.15.2. Baufahrzeuge
    - 2.15.3. Golfcarts
  - 2.16. PULS-Befragung
  - 2.17. Dienstreisen
  - 2.18. Abfallentsorgung
  - 2.19. Tiertausch, -ankauf & -schenkung
    - 2.19.1. Tausch
    - 2.19.2. Ankauf
    - 2.19.3. Schenkung
  - 2.20. Tierbeseitigung
  - 2.21. Quarantäne
  - 2.22. Tiertraining
    - 2.22.1. das Einsperren der Hirsche
    - 2.22.2. das Trennen von Hirsche & Antilopen bei der Fütterung
    - 2.22.3. das Einsperren der Kängurus
    - 2.22.4. die Hufpflege der Esel
    - 2.22.5. das Anhalftern der Hausesel
    - 2.22.6. das Setzen einer Beruhigungsspritze bei Hauseseln
    - 2.22.7. das Einsperren der Lamas & Alpakas

- 2.22.8. das Abtasten bei Esel, Lama, Alpaka & Hirsch
- 2.23. Patenschaften
- 2.24. Tiertransporte
- 2.25. Unterricht FÖJ-ler
- 2.26. Zuchtbücher
- 2.27. Übergabeprotokolle
- 2.28. Arbeitszeugnisse
- 2.29. Kehrdienste
- 2.30. Sicherheitsunterweisungen
- 2.31. Tierkennzeichnung
- 2.32. Tiermeldungen
- 2.33. Vertretungsdienst
- 2.34. Reinigung von Teichanlagen
- 3. Futterplan
  - 3.1. Grundsätzliches
    - 3.1.1. EDEKA
    - 3.1.2. Futterspenden
    - 3.1.3. Futtertiere
    - 3.1.4. Futterautomat
  - 3.2. Futtermittel
    - 3.2.1. EDEKA SBK Kissel
    - 3.2.2. Lundi
    - 3.2.3. Zoo und Samenhaus Doris Frey
    - 3.2.4. Illucens
    - 3.2.5. Frettchen4you
    - 3.2.6. Xclusivesnakes
    - 3.2.7. Reifeisen
    - 3.2.8. Sthippolyt / Mühle Ebert
    - 3.2.9. Tierfreund Mühlhausen
    - 3.2.10. Siepmann
    - 3.2.11. Dorobeck
- 4. Tierfütterung
  - 4.1. Aras, Amazonen & Papageie
  - 4.2. Kaninchen & Meerschweinchen
  - 4.3. Kängurus
  - 4.4. Stare
  - 4.5. Ententeich
    - 4.5.1. großer Teich
    - 4.5.2. kleiner Teich
  - 4.6. Kiebitze
  - 4.7. Lachender Hans
  - 4.8. Nandus
  - 4.9. Lamas & Alpakas
  - 4.10. Streichelgehege / Ziegen & Schafe
  - 4.11. Schildkröten
  - 4.12. Esel

- 4.13. Rinder
- 4.14. Hühner
- 4.15. Hirsche
- 4.16. Antilopen
- 4.17. Schweine
- 4.18. Ostvoliere
  - 4.18.1. Goldfasan
  - 4.18.2. Edwardsfasan
  - 4.18.3. Grünschwanz-Glanzstar
  - 4.18.4. Rothaubenturako

## 5. Ablaufplan

- 5.1. Morgens
  - 5.1.1. Esel
  - 5.1.2. Futterküche
  - 5.1.3. Rinder
  - 5.1.4. Hühner freilassen
  - 5.1.5. Futterrunde
  - 5.1.6. I. Stopp – Lamas, Alpakas & Nandus
  - 5.1.7. II. Stopp – Schafe & Ziegen
  - 5.1.8. III. Stopp – großer Ententeich
  - 5.1.9. IV. Stopp – Hühner
  - 5.1.10. V. Stopp – Kängurus
  - 5.1.11. VI. Stopp – Hirsche & Antilopen
  - 5.1.12. VII. Stopp – Kaninchen & Meerschweinchen
  - 5.1.13. VIII. Stopp – Schweine
  - 5.1.14. IX. Stopp – kleiner Ententeich
  - 5.1.15. X. Stopp – Lamas, Alpakas & Nandus
  - 5.1.16. XI. Stopp – Papageie, Aras & Amazonen
  - 5.1.17. XII. Stopp – Rothaubenturakos, Grünschwanz-Glanzstare,
  - 5.1.18. XIII. Stopp – Lachender Hans & Maskenkiebitz
  - 5.1.19. Nacharbeit
  - 5.1.20. Rinder
- 5.2. Nachmittags
  - 5.2.1. Futterrunde
  - 5.2.2. I. Stopp – Kängurus
  - 5.2.3. II. Stopp – großer Ententeich
  - 5.2.4. III. Stopp – Hühner
  - 5.2.5. IV. Stopp – Hirsche & Antilopen
  - 5.2.6. V. Stopp – Kaninchen & Meerschweinchen
  - 5.2.7. VI. Stopp – Schweine
  - 5.2.8. VII. Stopp – Lamas, Alpakas & Nandus
  - 5.2.9. VIII. Stopp – Schafe & Ziegen
  - 5.2.10. IX. Stopp – Rinder
  - 5.2.11. X. Stopp – Esel
  - 5.2.12. Nacharbeit

## 6. Listen

- 6.1. Futterplan
  - 6.1.1. Montag
  - 6.1.2. Dienstag
  - 6.1.3. Mittwoch
  - 6.1.4. Donnerstag
  - 6.1.5. Freitag
  - 6.1.6. Samstag
  - 6.1.7. Sonntag
- 6.2. Futterlisten
  - 6.2.1. EDEKA
    - 6.2.1.1. Montag
    - 6.2.1.2. Freitag
  - 6.2.2. Tafel
- 6.3. Arbeitsplan
- 6.4. morgendliche Einteilung
- 6.5. Einteilung & Betreuung von FÖJ-ler, Hilfskräfte & Praktikanten
- 6.6. Stundenlisten Hilfskräfte & Praktikanten
- 6.7. Sachkonten-Aufstellung Tierpark für Budget Kostenstelle 25305001
- 6.8. Sachkonten-Aufstellung Tierpark für Gebäude-Kostenstelle 11243211
- 6.9. Sachkonten-Aufstellung Tierpark für Tierverkäufe Kostenstelle 25305000
- 6.10. Sachkonten-Aufstellung Tierpark für Dienstfahrzeug Kostenstelle 25303009
- 6.11. Zulagen
- 6.12. Tierbestand
- 6.13. Impfkalender
- 6.14. Inventarlisten
- 6.15. Bestelllisten
- 6.16. Übergabelisten
- 6.17. PULS-Befragung
- 6.18. Handwerksbetriebe

## 1. Aufgabenverteilung

### 1.1. Aufgaben der Leitung / Vertretung

- Terminplanung und Kommunikation mit beteiligten Personen
- Beantwortung von telefonischen, postalischen und digitalen Anfragen jeglicher Art
- Bestellung von Futtermitteln, Arbeitsmitteln und Gebrauchsgegenständen anhand des aktuellen Bedarfs (siehe 6.14. Bestelllisten für Details) und tagesabhängiger Umstände (Notfälle)
- Bearbeitung eingehender Rechnungen über getätigter Bestellungen / erbrachter Leistungen anhand der Sachkontenaufstellung für den Tierpark (siehe 6.7.-6.11. Sachkontenaufstellung für Details) und Weiterleitung an die Stadt Walldorf (i.d.R. über die Wohnungswirtschaft; siehe 2.1. Rechnungsabholung für Details)
- Erstellung von Dienstplänen unter Berücksichtigung der Urlaubs- und Zeitausgleichwünsche der Mitarbeiter sowie erbrachter Überstunden
- übergeordnete Einteilung der Tierpfleger und Hilfskräfte
- Tiermeldungen bei Veterinäramt & Tierseuchenkasse
- Führen von Zuchtbüchern
- Konzeptionelle Weiterentwicklung des Parks
- Organisation von Tiertransporten, tierärztlichen Behandlungen und baulichen Arbeiten mit Bezug zum Tierpark
- Überwachung und Durchführung tierpflegerischer Tätigkeiten (z.B. Klauen schneiden, Tiere chippen, Fellpflege, Nottötungen. etc.)
- Besucherinformation & -betreuung (Führungen, Veranstaltungen, etc.)

### 1.2. Aufgaben der Tierpfleger

- primäre Aufgabe der Tierpfleger besteht in der artgerechten Versorgung der Tiere; diese Aufgabe umfasst in täglichem Umfang:
  - die Fütterung der Tiere
  - Begehung und Kontrolle der Anlagen und Tiere; Meldung bei Missständen jeglicher Art
  - Tiertraining (siehe 2.22. Tiertraining für Details)
  - Einrichtung, Reinigung und Instandhaltung der Anlagen (inklusive Gerätschaften wie Pumpen und Filter)
  - Mitwirkung bei Zucht und Aufzucht
  - Besucherinformation & -betreuung (Führungen, Veranstaltungen, etc.)
  - gärtnerische Tätigkeiten nach Bedarf
  - Pflegerische Tätigkeiten (Klauen schneiden, Tiere chippen, Fellpflege, Nottötungen. etc.)
- darüber hinaus kann eine Unterstützung von externen Dienstleistern (z.B. Tierarzt, Transporteur, Hufschmied, Schafscherer) sowie die Annahme und Einlagerung verschiedener Lieferungen anfallen
- die Einteilung erfolgt über entsprechende Listen, die von der Leitung bzw. deren Vertretung erstellt und am jeweiligen Vortag offen in der Futterküche
- der Tierpflege in ihre täglichen Aufgaben erfolgt eigenverantwortlich im Rahmen der morgendlichen Besprechung; von den Tierpflegern wird eine offene und faire Absprache erwartet, in deren Rahmen jeder Tierpfleger abwechselnd verschiedene Aufgaben übernimmt

### 1.3. Aufgaben der FÖJ-ler, Praktikanten und Hilfskräfte

- FÖJ-ler, Praktikanten und Hilfskräfte unterstützen die Tierpfleger und die Leitung in ihren täglichen Aufgaben
- die Aufgabenverteilung erfolgt anhand der Fähigkeiten und Erfahrungen der betreffenden Person; für die Vermittlung dieser Eigenschaften sind die Tierpfleger bzw. die Leitung verantwortlich
- die Betreuung von FÖJ-lern, Praktikanten und Hilfskräften endet nicht mit dem Erlangen der Fähigkeit zur Alleinarbeit; übergeordnete Ansprechpartner (Tierpfleger bzw. Leitung) müssen stets bei Fragen oder Problemen zur Unterstützung hinzugezogen werden können; diese übergeordneten Personen tragen die Verantwortung

### 1.4. wechselnde Verpflichtungen

#### 1.4.1. Diensttelefone

- im Tierpark existieren zwei Diensthandy, über die eine ständige Erreichbarkeit der Mitarbeiter sichergestellt wird
- ein primäres Diensthandy (015238901588) ist während der Arbeitszeiten in ständigem Besitz der Leitung bzw. deren Vertretung
- ein sekundäres Handy (01523891589) befindet sich während der Arbeitszeiten in ständigem Besitz eines Tierpflegers; die Verantwortung für dieses Telefon wechselt anhand festgelegter Listen (**Dieser PC > Außenstellen (T:) > Tierpark\_Leitung > Tierpark > Listen > Einteilung & Verantwortlichkeiten.xlsx**)
- ein tertiäres Handy (015238901536) ist ausschließlich für die Organisation der Vertretungsdienste zu verwenden (siehe 2.33. Vertretungsdienst für Details)

#### 1.4.2. Verantwortung für FÖJ-ler, Hilfskräfte & Praktikanten

- die Einteilung und Organisation der FÖJ-ler, Hilfskräfte & Praktikanten erfolgt in eigenem Ermessen des für diese Aufgabe eingeteilten Tierpflegers
- die Verantwortung für diese Aufgabe wechselt (**Dieser PC > Außenstellen (T:) > Tierpark\_Leitung > Tierpark > Listen > Einteilung & Verantwortlichkeiten.xlsx**) und wird von der Leitung bzw. deren Vertretung festgelegt.

#### 1.4.3. Reinigung der Tränken

- die Reinigung der Tränken ist Teil der Reinigung der entsprechenden Anlage und von der Person durchzuführen, die am betreffenden Tag für die Anlage verantwortlich ist bzw. von einem FÖJ-ler, einer Hilfskraft oder einem Praktikanten, der über die entsprechende Befähigung und Einweisung verfügt und vom verantwortlichen Tierpfleger für diese Aufgabe eingeteilt wurde
- die Reinigung der Tränken erfolgt jeweils montags und donnerstags und jenseits dieser Tage nur bei entsprechendem Bedarf (Verschmutzung)

## **2. Interne Prozesse**

### **2.1. Rechnungsabholung & -bearbeitung**

- firmenabhängig werden Rechnungen an den Tierpark Walldorf an die Stadt (Nußlocher Straße 45;), der Wohnungswirtschaft (Nußlocher Straße 9; Fach im Büro von Frau Kirsten Schnabel), per E-Mail ([philipp.koch@walldorf.de](mailto:philipp.koch@walldorf.de)) oder bei Lieferung der entsprechenden Waren zugestellt
- Rechnungen, die dem Tierpark nicht direkt übergeben oder elektronisch übersandt werden, müssen vom jeweiligen Verantwortlichen (Leiter / Vertretung) abgeholt werden
- eine Abholung hat mindestens ein Mal pro Woche zu erfolgen
- Rechnungen sind mit einem Eingangsstempel zu versehen und auf ihre Richtigkeit zu überprüfen
- erst im Anschluss ist das Dokument mit einem Stempel als sachlich richtig zu kennzeichnen, dem jeweiligen Sachkonto (**siehe 6.7.-6.11. Sachkontenaufstellung für Details**) zuzuordnen und durch Unterschrift fertigzustellen
- alle Rechnungen sind im Original einzureichen; für die interne Dokumentation wird eine Kopie des vollständig bearbeiteten Dokumentes angefertigt und mittels Stempel als solche kenntlich gemacht

### **2.2. Dokumentation**

- alle Rechnungen, Lieferscheine, Rapporte sowie Behandlungsnachweise und ähnliches sind zu kopieren und in den tierparkeigenen Ordnern aufzubewahren
- die Zuordnung aller Dokumente hat entsprechend der Etikettierung zu erfolgen
- bei Unklarheiten ist die Leitung bzw. deren Vertretung zu befragen

### **2.3. Teilnahme an Leitergesprächen**

- im Rahmen ihrer Zugehörigkeit zur Wohnungswirtschaft der Stadt Walldorf hat jeden Dienstag um 9:00 Uhr ein Mitarbeiter des Tierparks (die Leitung oder deren Vertretung) an den Leitergesprächen in den Räumlichkeiten der Wohnungswirtschaft teilzunehmen; Abwesenheiten sind im Vorfeld Herrn Högerich ([david.hoegerich@walldorf.de](mailto:david.hoegerich@walldorf.de)) zu melden
- in den Gesprächen werden aktuelle Belange vorgetragen und besprochen sowie über künftige Pläne diskutiert
- Themen den Tierpark betreffend sind vom teilnehmenden Mitarbeiter zu protokollieren und entsprechend abzuheften

### **2.4. Teilnahme an Mittwochsbesprechungen**

- jeden Mittwoch findet, in Abhängigkeit vom Arbeitspensum des betreffenden Tages, zwischen ca. 11:00 Uhr und ca. 12:30 Uhr eine Mitarbeiterbesprechung der Leitung mit allen Tierpflegern und FÖJ-ler statt
- die Teilnahme ist für alle Mitarbeiter, die den betreffenden Tag anwesend sind, verpflichtend; Ausnahmen müssen angekündigt werden und begründet sein; Mitarbeiter, die den betreffenden Tag dienstlich freigestellt sind, müssen nicht teilnehmen



- in den Besprechungen hat jede Person die Möglichkeit aktuelle und grundlegende Problematiken, Verbesserungsvorschläge, Ankündigungen und Fehlverhalten sowie Themen vom vergleichweisem Interesse und Belang mitzuteilen
- ausschweifende Diskussionen, sofern nicht zielführend, sind zu vermeiden bzw. zu beenden
- die Gespräche werden protokolliert; die Verantwortung für diese Aufgabe wechselt und ist vor Gesprächsbeginn festzulegen
- Mitarbeiter, die an Besprechungen nicht teilnehmen konnten, haben sich mithilfe des geführten Protokolls über dessen Inhalt zu informieren
- alle Mitarbeiter sind verpflichtet sich bestmöglich an festgehaltene Absprachen zu halten
- die Mittwochsbesprechung soll nicht als einziger Weg gesehen werden sich mitzuteilen; dringende Anliegen können jederzeit den Kollegen bzw. der Leitung vorgetragen werden
- im Falle von massiven Streitpunkten oder Verstößen ist der Punkt **2.9. Mitarbeitergespräche** zu beachten

## 2.5. Einzahlung von Spenden & Futtereinnahmen

- der Futterautomat ist von Montag bis Freitag täglich vor Öffnung des Tierparks zu leeren (durch Leitung bzw. Vertretung); das Geld ist zu sammeln und sicher aufzubewahren
- wöchentlich sind 100 € aus den Einnahmen des Futterautomaten zu separieren (ausschließlich 1 € Münzen) und in der Gaststätte des Tierparks gegen gleichwertiges Papiergeld einzutauschen; bei Bedarf / hoher Nachfrage kann diese Transaktion auch zwei Mal pro Woche stattfinden; dies ist nur durch die Leitung bzw. deren Vertretung durchzuführen; das Papiergeld ist den übrigen Einnahmen hinzuzufügen
- jeden Montag ist das gesammelte Geld mit den Einnahmen aus der Spendenkasse am Eingang des Tierparks zusammenzulegen; die Leerung der Spendenbox erfolgt vor Öffnung des Parks und ausschließlich durch die Leitung bzw. deren Vertretung
- Münzen und Scheine sind strikt zu trennen; das Münzgeld wird in einen zuvor beschrifteten Beutel gefüllt, welcher im Ordner „Spendenkasse“ zu finden ist
- als Kontoinhaber wird der Verein „Freunde und Förderer des Tierpark Walldorf“ geführt; bei der IBAN genügen die letzten sieben Ziffern: „9311220“; die BLZ ist als „67250020“ einzutragen; Datum und Unterschrift sind am Tag der Einzahlung und ausschließlich durch die Leitung bzw. deren Vertretung zu ergänzen
- Scheine werden nach Wert sortiert und anschließend in einem Stapel (Sortierung wird beibehalten) zusammengefasst
- der Transport des Stapels ist so zu gestalten, dass die die Scheine möglichst nicht geknickt werden und die Ordnung nicht wieder durcheinanderkommt; nach Möglichkeit sind alle Scheine glatt und ohne Knicke zu transportieren
- die Einzahlung erfolgt bei der Sparkasse Heidelberg, Filiale Walldorf, Hauptstraße 5

Kontoinhaber: Freunde und Förderer des Tierpark Walldorf

BLZ: 672 500 20

IBAN-Nummer: 9311220

Einlieferung des ungezählten Geldes. Der Kunde erkennt den durch das Geldinstitut bzw. den Geld- und Werttransportunternehmer festgestellten Zählbetrag ohne Einschränkungen an.

Datum: \_\_\_\_\_ Unterschrift / Einzahler: \_\_\_\_\_

Bearbeitungsvermerke:

- für die Einzahlung wird das Papiergeld an einem Automaten auf eine weiße Karte überwiesen, die zuvor von einem Mitarbeiter der Sparkasse ausgegeben wurde
- die weiße Karte wird, zusammen mit dem Beleg der getätigten Überweisung, dem Sparkassenmitarbeiter übergeben; zusätzlich wird der Beutel mit dem Münzgeld überreicht
- beide Einzahlungen gehen auf das auf dem Beutel vermerkte Konto; die ausgehändigte Bestätigung der Überweisung wird im Ordner „Spendenkasse“ hinterlegt

## 2.6. Fahrten zur Tafel

- der Tierpark erhält zwei Mal wöchentlich Futterspenden von der Tafel, welche i.d.R von der Leitung bzw. dessen Vertretung abgeholt wird
- eine mit dem Tierpark auf dessen Bedarf abgestimmte Liste liegt der Tafel vor und regelt Art und Menge gespendeter Lebensmittel (siehe 6.2.2. Tafel für Details)
- diese Futterspenden sind montags und donnerstags mit dem Dienstwagen des Tierparks abzuholen; die Abholung erfolgt immer in der Zeit zwischen 9:00 Uhr und 9:15 Uhr; zeitliche Abweichungen sind telefonisch mit der Tafel zu klären (Telefonnummer: 017681296261)
- an gesetzliche Feiertagen hat die Tafel geschlossen; eine Abholung der Lebensmittel hat dann am ersten sich anschließenden regulären Arbeitstag zu erfolgen (eine diesbezüglich vorherige Abstimmung mit der Tafel ist nicht nötig)
- es ist darauf zu achten, dass laminiertes Papier, welches die Futterspenden als dem Tierpark zugehörig kennzeichnen, nicht mit in den Tierpark genommen, sondern in den Räumlichkeiten der Tafel belassen werden
- Kisten werden an den Tierpark ausgeliehen, müssen jedoch schnellstmöglich gereinigt und bei der nächsten Fahrt der Tafel zurückgegeben werden
- die Reinigung der Kisten erfolgt durch Abspülen mit Wasser (die Kisten sollten so trocken wie möglich zurückgegeben werden)

## 2.7. Krankmeldungen

- Krankmeldungen sind frühestmöglich telefonisch (015238901588) oder per E-Mail ([philipp.koch@walldorf.de](mailto:philipp.koch@walldorf.de)) mitzuteilen
- ab dem dritten krankheitsbedingten Fehltag ist ein ärztliches Attest bei der Personalabteilung der Stadt Walldorf nachzuweisen
- Krankmeldungen bis zu zwei Tage sind dem Personalbüro unter Verwendung folgender Adressen mitzuteilen:
- das Personalbüro muss nicht über das Fehlen externer Hilfskräfte (INTEGRA) informiert werden
- in Abwesenheit der Leitung ist diese Aufgabe von dem Tierpfleger zu erfüllen, dem das Diensthandy (015238901588) anvertraut wurde

## 2.8. Mitarbeitergespräche

- Streitigkeiten unter Mitarbeitern sind, sofern möglich, zwischen den betreffenden Mitarbeitern zu klären
- ist ein Streitpunkt nicht von den betreffenden Mitarbeitern zu klären, ist die Leitung als Vermittler hinzuzuziehen

- der Vermittler bleibt stets unparteiisch und führt Diskussionen nur in Anwesenheit aller an dem Streit beteiligten Personen; seine Aufgabe besteht in der Bewertung, Deeskalation und Aufklärung der geschilderten Situation/en
- jedes so geführte Gespräch ist zu dokumentieren und, samt einer Schilderung des Geschehenen und eines gezogenen Fazits, von allen Beteiligten (inklusive des Vermittlers) zu bestätigen
- das Protokoll darf nicht dafür genutzt werden jemandes Alleinschuld festzuhalten, sondern muss konstruktive Hinweise für ein zukünftig besseres Miteinander geben; der Vermittler darf zu keiner Zeit Partei ziehen
- das Protokoll ist entsprechend abzuheften; eine Vermittlung hat ausschließlich durch die Tierparkleitung zu erfolgen

## 2.9. Blache

- Arbeitskleidung ist grundsätzlich über den TextilmietSERVICE Blache zu bestellen; Ausnahmen bilden Arbeitsschuhe, welche privat gekauft und über eine Auslagenrückerstattung durch die Stadt Walldorf beglichen werden (siehe 2.10. Auslagen für Details)
- der Firma ist regelmäßig der Zugang zu getragener / dreckiger Arbeitskleidung zu gewähren
- eine Abholung getragener sowie die Lieferung gewaschener Kleidung erfolgt ohne vorherige Absprache (i.d.R. kündigt der Bauhof über das Diensttelefon [015238901588] an, wenn der Lieferwagen unterwegs ist)

## 2.10. Auslagen

- Kleidung und Gegenstände die privat für den Arbeitsgebrauch gekauft werden, können über eine Auslagenrückerstattung bei der Stadt verrechnet werden
- hierzu muss der originale Quittungsbeleg auf ein leeres Blatt Papier befestigt (vorzugsweise geklebt) und mit den Kontaktdaten der Person versehen werden, die den Kauf getätigt hat; anzugeben sind: Geldinstitut, IBAN, BIC, Wohnanschrift und der Wunsch auf Erstattung
- ggf. ist ein separater Aktenvermerk anzulegen, wenn z.B. eine Person als Käufer aufgeführt wird, die nicht bei der Stadt Walldorf angestellt ist; solche oder ähnliche Unklarheiten sind zu erläutern
- das angefertigte Dokument ist von der Person zu unterschreiben, die mit ihrem Kauf in Vorkasse gegangen ist; zusätzlich hat der Leiter bzw. dessen Vertretung die Richtigkeit / Notwendigkeit des Kaufes mit entsprechendem Stempel bzw. Unterschrift zu bestätigen

## 2.11. Dienstpläne

- Dienstpläne werden sowohl digital als auch als monatliche Ausdrucke geführt; die Ausdrucke werden erst am Ende des betreffenden Monats und nach Eintragung aller zu ergänzenden Fehl- und Krankentage angefertigt
- die digitale Version ist unter dem Dateipfad: **Dieser PC > Außenstellen (T:) > Tierpark > Listen > Dienstpläne.xlsx** zu finden
- die Listen werden von der Leitung bzw. dessen Vertretung geführt

## 2.12. Tierkartei

- jede Veränderung des Tierbestanden ist sowohl digital als auch handschriftlich in der jeweiligen Tierkartei zu vermerken
- die digitale Version ist unter dem Dateipfad: **Dieser PC > Außenstellen (T:) > Tierpark > Listen > Tierbestandsliste –ausgehend vom 11.07.2022.xlsx** zu finden
- die handschriftliche Version besteht aus einem gebundenen Buch und befindet sich im Büro der Leitung
- eine historische Tierkartei existiert in Form beschrifteter Karteikarten und ist für alle Beläge zu verwenden, die sich vor dem 11.07.2022 ereignet haben
- Anpassungen haben i.d.R. durch die Leitung bzw. deren Vertretung zu erfolgen
- Krankheiten, Behandlungen und ähnliches sind nicht in der Tierkartei zu vermerken (siehe 2.13. Parkbuch für Details)

## 2.13. Parkbuch

- im Parkbuch sind alle täglichen Gegebenheiten festzuhalten, die sich außerhalb des normalen Arbeitsalltages bewegen
- hierzu zählen beispielsweise: Unwohlsein, Verletzungen, ungewöhnliches Verhalten und ärztliche Behandlungen bei Tieren sowie Unfälle von Tier und Mensch, Reinigungsarbeiten, Bauarbeiten
- das Parkbuch wird in zweifacher Ausfertigung geführt; einmal als Terminbuch von den Tierpflegern und einmal von der Leitung bzw. dessen Vertretung in gesonderter Form, in der auch weniger Tierrelevante Ereignisse festgehalten werden
- ein digitales Parkbuch existiert nicht

## 2.14. Gas- und Wasserstände ablesen

- am 10. eines jeden Monats wird der Füllstand der Flüssiggastanks an der Ostvoliere und dem alten Affenhaus überprüft und im Konto der Zählerstandserfassung festzuhalten
- die Füllstände werden per E-Mail an die Stadt ([michael.rothweiler@walldorf.de](mailto:michael.rothweiler@walldorf.de)) weitergeleitet
- fallen Füllstände unter 30% ist bei der Firma Tyzca ein Auffüllen der Tanks in Auftrag zu geben
- das Ablesen der Füllstände erfolgt i.d.R. durch die Tierpfleger, welche die Informationen an die Leitung bzw. deren Vertretung weitergeben
- die Leitung bzw. deren Vertretung übernimmt die Kontaktaufnahme mit der Stadt und die Bestellung bei der Firma Tyzca

## 2.15. Fahrzeuge

- die Nutzung der Fahrzeuge im Tierpark steht allen Mitarbeiter mit entsprechender Befähigung offen
- die Prüfung auf Funktionstüchtigkeit hat vor Inbetriebnahme des jeweiligen Fahrzeuges zu erfolgen; nach Inbetriebnahme trägt der Nutzer die Verantwortung für das entsprechende Fahrzeug
- das Betanken der Fahrzeuge erfolgt grundsätzlich über den Bauhof und entweder direkt oder durch Füllen zugewiesener Kanister; Menge und Verwendungszweck müssen beim Betanken im Bauhof angegeben werden

### 2.15.1. *Dienstwagen*

- alle Dienstwege haben grundsätzlich mit dem Dienstwagen zu erfolgen; der Schlüssel ist im Büro der Leitung untergebracht und bei anstehenden Fahrten auszuleihen
- über Defekte und andere Probleme ist die Wohnungswirtschaft in Kenntnis zu setzen; diese übernimmt die Organisation von Reparaturen, Ersatzfahrzeugen, etc.
- die Nutzung des Dienstfahrzeuges steht allen Mitarbeitern bei entsprechender Begründung zur Verfügung
- nach Möglichkeit sind alle Dienstwege von der Leitung bzw. deren Vertretung auszuführen; bei entsprechender Begründung können aber auch andere Mitarbeiter mit der Durchführung einzelner Fahrten beauftragt werden
- mindestens einen Tag vor Nutzung des Dienstfahrzeuges ist dessen Batterie an das Ladegerät anzuschließen; dies ist besonders unter jahreszeitlich kalten Bedingungen zu beachten; bei Fahrten an einem Montag ist die Batterie über das gesamte Wochenende zu laden; ein Aufladen der Batterie hat mindestens ein Mal pro Woche zu erfolgen; die Zuständigkeit für das Laden obliegt der Leitung bzw. deren Vertretung

### 2.15.2. *Baufahrzeuge*

- alle Baufahrzeuge dürfen ausschließlich von Personen gefahren und bedient werden, die über die notwendige Qualifikation und Sachkunde verfügen; ein entsprechender Nachweis ist immer mitzuführen
- vor der Inbetriebnahme sind die Fahrzeuge optisch auf Funktionalität und Sicherheit zu prüfen; jedwede Mängel sind zu notieren und der Leitung bzw. deren Vertretung zu melden; defekte Fahrzeuge dürfen nicht in Betrieb genommen werden

### 2.15.3. *Golfcarts*

- zur Arbeitserleichterung steht allen Mitarbeiter die Nutzung eines betriebseigenen Golfcarts zur Verfügung; das Golfcart darf nur auf dem Gelände des Tierparks genutzt und ausschließlich von Personen bedient werden, die über einen Führerschein verfügen bzw. von der Leitung eine entsprechende Erlaubnis haben
- Defekte müssen unverzüglich der Leitung bzw. deren Vertretung gemeldet werden; ein Weiterbenutzen des betreffenden Golfcarts ist nach gründlicher Einschätzung der Sicherheitsrisiken möglich
- die Wasserleitungen des elektrischen Golfcarts sollten täglich; mindestens jedoch jeden zweiten Tag, unter Zuhilfenahme der nebenstehenden Druckluftkompresse geleert werden

### 2.16. PULS-Befragungen

- im Aufenthaltsraum der Tierpfleger sind Zettel ausgelegt, die der Erfassung zentraler Aspekte des Arbeitsalltages und dem frühzeitigen Erkennen problematischer Situationen dienen (siehe 6.15. PULS-Befragung für Details)
- die Zettel sind im Verlauf einer Woche von jedem Mitarbeiter einmalig anonym auszufüllen und der Leitung zu übergeben
- die Leitung übernimmt die weitere Verarbeitung der Daten und stellt diese zu gegebener Zeit den Mitarbeitern im Rahmen einer gemeinsamen Diskussion zur Verfügung

- die digitale Version befindet sich unter dem Dateipfad: **System (C:) > Users > kochp > Desktop > Puls.xlsx**

### 2.17. Dienstreisen

- Dienstreisen sind vor Reiseantritt zu beantragen; dafür die im Intranet verfügbare Vorlage zu verwenden
- Anträge sind bei der Stadt (Frau Andrea Becker) einzureichen

### 2.18. Abfallentsorgung

- Abfall ist grundsätzlich zu trennen; eine Abholung erfolgt immer montags (Zeiten variieren)
- für die Abfallentsorgung ist die betreffende Tonne kenntlich so zu positionieren, dass sie in einer Linie zur gegenüberliegenden Auffahrt der Schule steht
- bei Problemen ist AVR UmweltService zu informieren

### 2.19. Tiertausch, -ankauf & -schenkung

- Verträge jedweder Art sind von der Leitung bzw. deren Vertretung anzufertigen und von Vertretern des Tierpark Walldorf (Leiter / Vertretung), der Wohnungswirtschaft Walldorf (D. Högerich) und einem Vertreter der Partei zu unterzeichnen mit der ein Vertrag geschlossen werden soll

#### 2.19.1. *Tausch*

- Tauschverträge können mit Privatpersonen, Tierparks und Zoos abgeschlossen werden und sollten sich an den konzeptionellen Plan zur Weiterentwicklung des Tierbestandes im Tierpark Walldorf orientieren
- Tauschverträge müssen nicht mit Unterzeichnung des Vertrages abgeschlossen sein; ein offener Tauschvertrag kann nach Absprache geschlossen werden
- offene Tauschverträge sind zu dokumentieren und nach Erfüllung des Vertrages aus der Liste zu streichen; die Liste befindet sich in dem Ordner zur Dokumentation der tierischen Zu- und Abgänge

#### 2.19.2. *Ankauf*

- Kaufverträge können mit Privatpersonen, Tierparks und Zoos abgeschlossen werden und sollten sich an den konzeptionellen Plan zur Weiterentwicklung des Tierbestandes im Tierpark Walldorf orientieren
- Kaufverträge müssen nicht mit Unterzeichnung des Vertrages abgeschlossen sein; neben einer Entrichtung des vereinbarten Kaufpreises in Bar, ist auch eine Überweisung dieses Betrages möglich (die genauen Modalitäten müssen unmissverständlich im Vertrag festgeschrieben sein)
- auf Wunsch ist bei Barzahlung eine Bestätigung über den Eingang der festgesetzten Summe durch den Tierpark Walldorf (Leitung bzw. Vertretung) anzufertigen und auszuhändigen; eine Kopie dieses Dokumentes ist aufzubewahren

### 2.19.3. Schenkung

- Schenkungen können von Privatpersonen, Tierparks und Zoos erfolgen werden und sollten sich an den konzeptionellen Plan zur Weiterentwicklung des Tierbestandes im Tierpark Walldorf orientieren
- Schenkungen sind mit Unterzeichnung des Vertrages abgeschlossen sein
- Schenkungen sind zu dokumentieren; dem Schenker ist ein Beleg der Schenkung auszuhändigen während eine Kopie in den Unterlagen des Tierparks abgeheftet wird

### 2.20. Tierbeseitigung

- verstorbene Kleintiere sind in der Tiefkühltruhe der Futterküche zu lagern; die Lagerung hat strikt getrennt von möglicherweise bereits eingelagerten Futtertieren zu erfolgen
- verstorbene Tiere sind solange zu lagern, bis eine Menge erreicht wurde, die den Aufwand einer Abholung durch die Firma SecAnim rechtfertigt
- die Bestimmung dieser Grenze muss im Rahmen einer Einzelfallentscheidung vom Leiter bzw. dessen Vertretung erfolgen

### 2.21. Quarantäne

- alle tierischen Neuzugänge sind vor Integration in den aktuellen Bestand des Tierparks von einem Tierarzt auf gesundheitlich Mängel zu untersuchen; der Gesundheitszustand ist durch den untersuchenden Tierarzt schriftlich zu bestätigen (dies gilt insbesondere für Tiere aus Privathaltung)
- Tiere, die vor Ankunft im Tierpark nicht veterinärmedizinisch untersucht werden konnten, sind für mindestens 14 Tage abseits des existierenden Tierbestandes in Quarantäne zu setzen und zu beobachten; Kotproben dieser Tiere sind an drei aufeinanderfolgenden Tagen zu sammeln und gepoolt (d.h. miteinander vermischt) von einem Tierarzt auf Parasiten zu untersuchen; bei berechtigtem Verdacht (z.B. aufgrund von anhaltendem Durchfall) ist eine zusätzliche bakterielle Untersuchung anzuordnen
- kein Tier darf mit existierenden Krankheitssymptomen oder vor Ende einer laufenden medizinischen Untersuchung in den bestehenden Bestand des Tierparks integriert werden; die Organisation und Bewertung aktueller Quarantänemaßnahmen und veterinärmedizinischer Untersuchungen erfolgt durch die Leitung bzw. deren Vertretung

### 2.22. Tiertraining

- ein gefahrloser Umgang von Fachpersonal muss mit jedem Tier des Tierparks Walldorf jederzeit möglich sein
- um Risiken kalkulierbar zu halten, und externen Dienstleistern wie Tierarzt, Hufschmied und Schafscherern ein sicheres Handling (Umgang) mit den Tieren zu ermöglichen, werden ausgewählte Tiere regelmäßig trainiert
- das Tiertraining ist, wenn möglich, täglich umzusetzen; aufgrund der Anpassung an aktuelle Gegebenheiten (Notfälle, zu geringer Besatz an Tierpfleger, etc.) kann das Tiertraining ausgesetzt werden, ist jedoch schnellstmöglich wieder umzusetzen
- das Tiertraining wird von den Tierpflegern bzw. (nach entsprechender Unterweisung) den FÖJ-lern des Tierparks durchgeführt und umfasst:

### 2.22.1. *das Einsperren der Hirsche*

- um Jungtiere auf einen möglichen Transport vorzubereiten, werden betreffende Individuen im Stall gefüttert; dieses Training findet bei jeder Fütterung (2x täglich) statt
- dies dient dazu eine positive Assoziation zum Stall aufzubauen, die Scheu zu nehmen und eine später eventuell notwendige Betäubung in gut kontrollierbarer Umgebung durchführen zu können
- **wenn ein Tier sich weigert in den Stall zu gehen darf es unter keinen Umständen gezwungen werden**

### 2.22.2. *das Trennen von Hirschen und Antilopen bei der Fütterung*

- als Teil der täglichen Fütterung erhalten Hirsche und Antilopen ihr Futter auf ihrer jeweiligen Anlage; während die Tiere fressen ist die Verbindungstür zwischen den Anlagen zu schließen
- nachdem die Tiere aufgefressen haben, kann die Verbindungstür wieder geöffnet werden
- **bei der Umsetzung zwingend beachten, ob die Tiere zur Zeit des Trainings verhaltensbedingt getrennt werden sollen; in diesem Fall die Verbindungstür auf keinen Fall öffnen!**

### 2.22.3. *das Einsperren der Kängurus*

- um den Tieren eine möglichst sichere Unterbringung und Schutz vor potentiellen Beutegreifern zu gewähren, haben die Fütterungen der Kängurus vorzugsweise im Stall stattzufinden und das Stalltor für kurze Intervalle zu schließen
- das vorübergehende Einsperren der Tiere dient der Habituation unter kontrollierbaren Bedingungen; die gemachte Erfahrung soll dazu dienen die Tiere in entsprechenden Situationen zu ihrem eigenen Schutz auch über Nacht einsperren zu können

### 2.22.4. *die Hufpflege der Esel*

- um eine anhaltende Gesundheit der Tiere zu gewährleisten, und auf ein eventuelles Handling durch externe Fachleute vorzubereiten, sind morgendlich die Hufe beider Esel mit dem entsprechenden Werkzeug auszukratzen
- beide Tiere müssen während des Auskratzens der Hufe angehalftert und an ausreichend stabilen Halterungen (z.B. Zaun oder Geländer) fixiert sein

### 2.22.5. *das Anhalftern der Hausesel*

- das Anhalftern der Esel wird als Teil der Hufpflege durchgeführt und dient als zusätzliche Sicherheitsmaßnahme zum Schutz betriebseigener und fremder Fachleute

### 2.22.6. *das Setzen einer Beruhigungsspritze bei den Hauseseln*

- Jamie (1,0,0) ist sehr stressempfindlich und benötigt im direkten Umgang häufig orale Beruhigungsmittel
- Damit das Verabreichen dieser Medikamente funktioniert, wird in der täglichen Routine des Anhalfterns und der Hufpflege mit einer leeren Spritze die Medikamentengabe simuliert



### 2.22.7. *das Einsperren der Lamas & Alpakas*

- um die Lamas und Alpakas im Fall externer Behandlungen (z.B. Tierarzt oder Schafscherer) in einem überschaubaren Bereich Handeln zu können, findet die tägliche Fütterung in einem separierten Fang statt; die Tür zur Anlage ist während der Fütterung geschlossen zu halten; Tiere sind erst nach der Fütterung wieder auf die Anlage zu lassen

### 2.22.8. *das Abtasten bei Esel, Lama, Alpaka und Hirsch*

- sofern möglich ist mit Eseln, Lamas, Alpakas und Hirschen ein täglicher Umgang in Form von Direktkontakt zu pflegen
- dies dient nicht nur dazu die Tiere an die Gegenwart und Nähe von Menschen zu gewöhnen, sondern auch Berührungen, welche die Grundlage für medizinische Kontrollen sind, zuzulassen

### 2.23. Patenschaften

- Patenschaften laufen grundsätzlich über den Verein „Freunde und Förderer des Tierpark Walldorf“ und werden von Seiten des Tierparks von der Leitung bzw. deren Vertretung organisiert
- bei neuen Anträgen, Antragsverlängerungen oder anderen Patenschaftsthemen sind Herr Dr. Spiegel (klaus.spiegel@t-online.de) und Herr Schreier (bschrei@outlook.com) zu informieren

### 2.24. Tiertransporte

- Tiertransporte sind zwingend durch die Leitung zu organisieren bzw. entsprechende Anfragen an die Leitung weiterzugeben; diese übernimmt die Evaluation, Planung und Abwicklung sowie die Vorbereitung benötigter Dokumente (Herkunftsnachweis, Kaufvertrag, Transporterklärung und ggf. Geschlechtsnachweise)
- die Vorbereitung der Tiere erfolgt i.d.R. durch die Tierpfleger; Tierpfleger und Leitung müssen hierfür in enger Absprache stehen

### 2.25. Unterricht FÖJ-ler

- neben einen Einblick in die Routinearbeiten und Abläufe des Tierparks sollen alle FÖJ-ler in regelmäßigen Abständen auch der theoretische Teil des Tierpflegerberufes nahegebracht werden
- entsprechender Unterricht ist tagesaktuell an das Arbeitspensum und die Anwesenheit ausgebildeter Tierpfleger anzupassen
- die Wissensvermittlung erfolgt grundsätzlich durch die Tierpfleger, welche auch den Inhalt und die Abläufe entsprechender Unterrichtsstunden koordinieren

### 2.26. Zuchtbücher

- das Führen der Zuchtbücher erfolgt ausschließlich durch die Leitung bzw. deren Vertretung und für folgende Tierarten:
  - o Edwardsfasan

### 2.27. Übergabeprotokolle

- um zu gewährleisten, dass alle Mitarbeiter in arbeitsrelevanten Dingen stets auf dem neuesten Stand sind, und situationsbedingt richtige Entscheidungen getroffen werden können, werden neben den Protokollen der Mittwochsbesprechungen an jedem Freitag und Sonntag Übergabeprotokolle angefertigt
- die Protokolle am Freitag sollen dem Kollegen, der am Wochenende arbeitet, einen Überblick über die Geschehnisse jener Zeitspanne geben, die er vor dem Dienstantritt am Wochenende versäumt hat
- die Protokolle vom Sonntag dienen der Information des gesamten Teams der kommenden Woche über die Geschehnisse des Wochenendes
- alle Protokolle werden nach entsprechender Durchsicht von der Leitung bzw. deren Vertretung entsprechend abgeheftet; das Schreiben der Protokolle sollte nach Möglichkeit von allen Mitarbeitern abwechselnd verfasst werden
- eine Einschränkung, welche Informationen protokolliert werden sollen, gibt es nicht; die Einstufung von Informationen als mitteilungswürdig obliegt dem jeweiligen Schriftführer des besagten Protokolls

### 2.30. Arbeitszeugnisse

- jeder Mitarbeiter hat das Recht jederzeit ein Arbeits- / Zwischenzeugnis zu erbeten; diese Bitte ist der Leitung bzw. deren Vertretung vorzutragen

### 2.31. Tierkennzeichnung

- die Berringung erfolgt über den WPA und nur für kennzeichnungspflichtige Arten

### 2.32. Tiermeldungen

- dem veterinäramt werden Tiermeldungen mit Bezug zum Tierpark Walldorf ausschließlich durch die Leitung bzw. deren Vertretung übermittelt; die Leitung trägt die Verantwortung für die Meldungen und zusammenhängend für das Wohl der in Walldorf gehaltenen Tiere

### 2.33. Vertretungsdienst

- um den Betrieb des Tierparks bei personellen Ausfällen jederzeit aufrechterhalten zu können, greift an Tagen personeller Engpässe (z.B. Wochenende, Feiertage, etc.) eine Vertretungsregelung bei den Tierpflegern und der Leitung des Tierpark Walldorf; FÖJ-ler, Praktikanten und Hilfskräfte sind von dieser Regelung nicht betroffen
- an betreffenden Tagen wird von der Leitung bzw. deren Vertretung ein Vertretungsdienst geplant (dieser ist im Vorfeld des bezeichneten Tages mitzuteilen); in diesem wird ein Tierpfleger verpflichtet im Ausfall des regulär eingeteilten Dienstes dessen Arbeit im Tierpark zu übernehmen; die Organisation des Vertretungsdienstes erfolgt über die Leitung bzw. deren Vertretung
- der diensthabende Tierpfleger hat im Falle einer Arbeitsunfähigkeit der Leitung bzw. deren Vertretung am betreffenden Tag in der Zeit von 6:00 – 6:15 Uhr über sein Fehlen zu informieren; die Leitung bzw. deren Vertretung hat in der Zeit zwischen 6:15 Uhr und 6:45 Uhr den eingeteilten Vertretungsdienst über die Übernahme des Dienstes zu informieren

- die Meldung der Arbeitsunfähigkeit des eingeteilten Mitarbeiters erfolgt durch Anruf auf das primäre Diensthandy des Tierparks (Telefonnr.015238901588), welches die Leitung bzw. deren Vertretung zur genannten Zeit einsatzfähig zu halten hat
- die Leitung bzw. deren Vertretung informiert daraufhin den eingeteilten Vertretungsdienst telefonisch durch Anruf auf das tertiäre Diensthandy (Telefonnr. 015238901536); dieses Telefon wird dem jeweiligen Vertretungsdienst für diesen Zweck im Vorfeld von der Leitung bzw. deren Vertretung ausgehändigt und ist im Anschluss an die Tage, in denen der Vertretungsdienst erreichbar sein musste, bei der Leitung bzw. deren Vertretung abzugeben; außer in Notfällen ist dieses tertiäre Handy ist nicht anderweitig zu nutzen
- das sekundäre Diensthandy (Telefonnr. 015238901589) ist im Tierpark zu belassen und dient dem jeweiligen Mitarbeiter als Möglichkeit zur dienstlichen Kommunikation während seiner Arbeitszeit sowie zum Absetzen von Notrufen

### 2.34. Reinigung von Teichanlagen

- die Reinigung der Teichanlagen erfolgt bei Bedarf und über die Firma Edgar Haberkorn GmbH (Telefonnr. 0622272556)
- die Beauftragung erfolgt über die Leitung bzw. deren Vertretung; die Bewertung der Notwendigkeit der Arbeit erfolgt über die Tierpfleger

## **3. Futterplan**

### 3.1. Grundsätzliches

#### 3.1.1. EDEKA

- die Futterlieferungen kommen immer montags und freitags direkt von EDEKA (SBK Kassel); Lieferzeiten variieren stark
- eingehende Waren sind anhand der aktuellen Futterlisten (siehe Listen) und den jeweils beigelegten Kassenbons auf Vollständigkeit zu kontrollieren (dies auf dem Bon abhaken und eventuelle Abweichungen notieren)
- an Feiertagen erfolgt keine Auslieferung; fallen Liefertage auf gesetzliche Feiertage ist EDEKA über einen alternativen Liefertermin zu informieren (je nach Bedarf vor oder nach dem/n Feiertag/en)
- zusätzlich muss geprüft werden, ob in einem solchen Fall die letzte, vor dem Feiertag liegende Bestellung) angepasst werden muss
- Lebensmittel sind, soweit möglich, in dem Kühlhaus unterzubringen, welches sich rechtsseitig neben der Eingangstür zur Futterküche befindet
- ergänzend können die Kühlschränke in der Futterküche zur separaten Lagerung von Obst verwendet werden (Lebensmittel wie Kürbis, Rote Beete und Zucchini können über Zeiträume von wenigen Tagen ungekühlt gelagert werden; die Außentemperaturen und der Verwendungszeitpunkt sind dabei gleichermaßen zu berücksichtigen)
- die Annahme, Kontrolle und Einlagerung der gelieferten Futtermittel ist gleichermaßen Aufgabe aller Mitarbeiter des Tierparks und soll entsprechend von dem Kollegen durchgeführt werden, der am fraglichen Tag zeitlich am ehesten zur Verfügung steht

### 3.1.2. *Futterspenden*

- Futterspenden von Privat sind grundsätzlich abzulehnen
- das Verfüttern mitgebrachter Nahrungsmittel ist vom gesamten Kollegium zu unterbinden

### 3.1.3. *Futtertiere*

- einige Tiere benötigen tierisches Protein, welches über tote Mäuse und Küken geliefert wird
- diese Futtertiere sind eingefroren zu lagern und nur in tatsächlich benötigten Mengen einen Tag vor der planmäßigen Fütterung (Futterplan) im Kühlhaus aufzutauen
- die Bestellung der Futtertiere erfolgt online über [www.frettchen4you.de](http://www.frettchen4you.de) bzw. über [www.xclusivesnakes.de](http://www.xclusivesnakes.de)
- benötigte Futter- und Bestellmengen sind den entsprechenden Listen zu entnehmen (siehe 6.14. Bestelllisten für Details)

### 3.1.4. *Futterautomat*

- gegenüber des großen Teiches, in Nähe der Gaststätte und des Kiosk, befindet sich ein Futterautomat, dessen Füllstand täglich überprüft werden muss (Füllstand ca. 50kg; bis zur Hälfte)
- das zu verwendende Futter (Lundi) befindet sich in 20kg-Abpackungen im Futtercontainer rechts (schräg gegenüber der Futterküche; neben den Eseln)
- zusätzlich zur Kontrolle der Füllmenge ist das ausreichende Vorhandensein von Futterbehältnissen (Becher) sicherzustellen
- die Becher befinden sich ebenfalls im Futtercontainer, gegenüber von der Tür
- die Geldkassette des Futterautomaten ist täglich zu leeren; das Geld ist zu sammeln und ein Mal in der Woche (zusammen mit den Einnahmen der Spendenbox) auf das Konto des Vereins „Freund und Förderer des Tierpark Walldorf“ zu überweisen (siehe 2.5. Einzahlung von Spenden & Futtereinnahmen für Details)

## 3.2. Futtermittel

- im Folgenden ein Überblick über die zu verfütternden Lebensmittel (für Details der Bestellkriterien und –mengen siehe 6.2.1. EDEKA und 6.14. Bestelllisten)

### 3.2.1. *EDEKA SB Kissel:*

Kopfsalat:



Eisbergsalat:



Endiviensalat:



Chicorée:



Kürbis:



Zucchini:



Paprika:



Knollensellerie:



Rote Beete:



Süßkartoffeln:



Tomaten:



Karotten mit Grün:



Petersilie (glatt):



Petersilie (kraus):



Staudensellerie:



Pastinaken:



Champignons:



Gurken:



Birnen:



Papaya:



Bananen:



Pfirsich:



Heidelbeeren:



Trauben:



Kiwi:



Mango:



Wassermelone:



3.2.2. Lundi:

Automatenfutter:



Kängurupellets:



3.2.3. Zoo und Samenhaus Doris Frey

Loro Parque Ara Parrot Mix:



Parrot Mix:

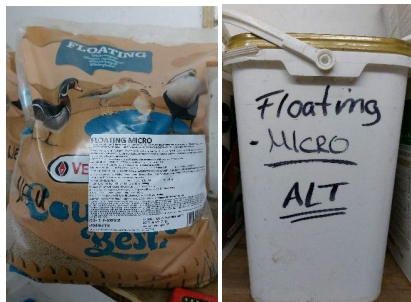
Nutribird Insect Patee (Premium optional)



Nutribird Uni Patee (Premium optional):



Floating Micro:



Floating Around:



Nutribird T16 Pellets:



Nutribird F16 Pellets:



VoMiGo LAF für Legehennen



Prestige Grit:



Austru 4 Pellets:



W/Z für Wachteln und Ziergeflügel



imka Geflügelkörnerfutter:

Omni-Vit:



Brockmanns Zwergmarke:



### 3.2.4. Illucens

Mehlwürmer:



### 3.2.5. Frettchen4you

#### Futterküken:



### 3.2.6. Xclusivesnakes

#### Futtermäuse:



### 3.2.7. Raifeisen (Wiesloch)

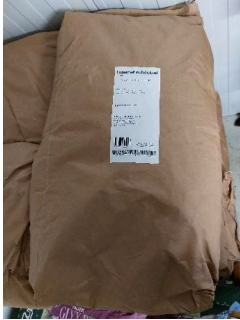
#### Rübenfaser/melasseschnitzel:





### 3.2.8. Stippolyt / Mühle Ebert

#### Luzernenheuhächsel:



#### Minerallecksteine:



#### Heucobs:



#### Salzleckstein:

### 3.2.9. Tierfreund Mühlhausen

#### Gammerus:



#### Schildkrötensticks:



### 3.2.10. Siepmann

#### Mineralleckmasse:



### 3.2.11. Dorobeck

Heuballen 1. Schnitt:

Heuballen 2. Schnitt:

## 4. Tierfütterung

### 4.1. Aras, Amazonen & Papageie

- der tägliche Futterbedarf nimmt Bezug auf die Bedürfnisse von insgesamt Tieren 8 ausgewachsenen Tieren (5,3,0) und umfasst einen großen weißen Eimer, der bis zur Hälfte mit einer Auswahl der vorgesehenen Lebensmittel gefüllt wird
- beim Füllen des Eimers darauf achten, ob die Tiere ihren „Gemüsetag“ haben oder nicht (siehe 6.1. Futterplan für Details)
- eine Fütterung erfolgt nur ein Mal täglich (morgens)
- grundsätzlich sind folgende Futtermittel zulässig:
  - Banane
  - Chicorée
  - Karotte
  - Heidelbeeren
  - Staudensellerie
  - Paprika
  - Zucchini
  - Trauben
  - Papaya
  - Melone
  - Pastinake
  - Mango
  - Apfel
  - Birne
  - Kiwis

### 4.2. Kaninchen & Meerschweinchen

- der tägliche Futterbedarf nimmt Bezug auf die Bedürfnisse von 5 Hauskaninchen (2,3,0) und 5 Meerschweinchen (3,2,0) und umfasst zwei grüne Schalen, von denen die Tiere jeweils eine am Morgen und am Nachmittag zu reichen sind (siehe 6.1. Futterplan für Details)
- grundsätzlich sind folgende Futtermittel zulässig:
  - Endivien- / Eisbergsalat
  - Karotte (mit Grün)
  - verschiedene Kräuter
  - Apfel
  - Zucchini
  - Paprika
  - Chicorée
  - Staudensellerie
  - Rote Beete
  - Pastinake
  - Birne
  - Knollensellerie

### 4.3. Kängurus

- der tägliche Futterbedarf nimmt Bezug auf die Bedürfnisse von 4 Bennett Kängurus (1,3,0) und umfasst zwei silberne Schalen, von denen die Tiere jeweils eine am Morgen und am Nachmittag zu reichen sind (siehe 6.1. Futterplan für Details)

- grundsätzlich sind folgende Futtermittel zulässig:
  - Endiviensalat
  - Zucchini
  - Knollensellerie
  - verschiedene Kräuter
  - Chicorée
  - Staudensellerie (Grün)
  - Chicorée
  - Pastinake
  - Karottengrün
  - Rote Beete

#### 4.4. Stare

- der tägliche Futterbedarf nimmt Bezug auf 3 Grünschwanz-Glanzstare (0,3,0) und umfasst einen weißen Becher, der zu 1/4 befüllt und mit einer Hand voll Mehlwürmer ergänzt wird (siehe 6.1. Futterplan für Details)
- grundsätzlich sind folgende Futtermittel zulässig und in schnabelgerechte Größe zu schneiden (außer Mehlwürmer):
  - Apfel
  - Birne
  - Banane
  - Mango
  - Papaya
  - Melone
  - Kiwi
  - Mehlwürmer
  - Heidelbeeren
  - Trauben

#### 4.5. Ententeich

- der tägliche Futterbedarf nimmt Bezug auf 2 Hochbrutflugenten (1,1,0), 2 Schwanengänse (1,2,0), vier Warzenenten (1,3,0) und 6 Zwergenten (4,1,1) und umfasst eine große Kiste mit Kopfsalat (ca. 13 Stück) und eine definierte Menge Geflügelkörnerförförnerfutter (siehe 6.1. Futterplan für Details)

##### 4.5.1. *großer Teich*

- aus der vorbereiteten Kiste mit Kopfsalat werden ca. 8 Köpfe auf dem großen Teich verteilt; ein vorbereiteter Eimer mit Körnerfutter wird gleichmäßig auf beide Raufen verteilt (siehe 6.1. Futterplan für Details)

##### 4.5.2. *kleiner Teich*

- aus der vorbereiteten Kiste mit Kopfsalat werden ca. 5 Köpfe auf dem großen Teich verteilt; eine definierte Menge Teichfutter ist aus der blauen Tonne, welche in der kleinen Hütte auf der Anlage untergebracht ist, gleichmäßig auf die Raufen zu verteilen (siehe 6.1. Futterplan für Details)

#### 4.6. Kiebitze

- der tägliche Futterbedarf nimmt Bezug auf 2 Maskenkiebitze (2,0,0) und umfasst eine silberne Schale mit folgenden Futtermitteln (siehe 6.1. Futterplan für Details):
  - Floating Micro
  - Insect Patee
  - Mehlwürmer

#### 4.7. Lachender Hans

- der tägliche Futterbedarf nimmt Bezug auf 2 Kookaburra (1,1,0) und umfasst eine variierende Menge an Futtertieren (siehe 6.1. Futterplan für Details)

#### 4.8. Nandus

- der tägliche Futterbedarf nimmt Bezug auf 2 Nandus (0,2,0) und umfasst folgende Futtermittel (siehe 6.1. Futterplan für Details):
  - o Eisbergsalat
  - o Austru4Pellets

#### 4.9. Lamas & Alpakas

- der tägliche Futterbedarf nimmt Bezug auf 2 Lamas (1,1,0) und 4 Alpakas (2,2,0) und umfasst folgende Futtermittel in variierenden Mengen (siehe 6.1. Futterplan für Details):
  - o Heunetze 1. Schnitt
  - o Knollensellerie
  - o Luzernenpellets gequollen
  - o Heucobs gequollen
  - o Staudensellerie

#### 4.10. Streichelgehege / Ziegen & Schafe

- der tägliche Futterbedarf nimmt Bezug auf 4 Ouesentschafe (0,4,0) und 6 afrikanische Zwergziegen (0,6,0) und umfasst folgende Futtermittel (siehe 6.1. Futterplan für Details):
  - o Heu 1. Schnitt
  - o Luzernepellets

#### 4.11. Schildkröten

- der tägliche Futterbedarf nimmt Bezug auf 4 Ouesentschafe (0,4,0) und 6 afrikanische Zwergziegen (0,6,0) und umfasst folgende Futtermittel (siehe 6.1. Futterplan für Details):
  - o Heu 1. Schnitt
  - o Luzernepellets

#### 4.12. Esel

- der tägliche Futterbedarf nimmt Bezug auf 2 Hausesel (1,1,0) und umfasst eine variierende Gabe von Heu aus dem 1. Schnitt (siehe 6.1. Futterplan für Details)

#### 4.13. Rinder

- der tägliche Futterbedarf nimmt Bezug auf 2 Hinterwälder Rinder (0,3,0) und umfasst eine variierende Gabe von Heu aus dem 1. Schnitt (siehe 6.1. Futterplan für Details)

#### 4.14. Hühner

- der tägliche Futterbedarf nimmt Bezug auf 4 Friesenhühner (1,3,0) und umfasst folgende Futtermittel (siehe 6.1. Futterplan für Details):
  - o VoMiGo LAF
  - o Eisbergsalat
  - o Obst (Apfel, Birne, Pfirsich, etc.)

#### 4.15. Hirsche

- der tägliche Futterbedarf nimmt Bezug auf 11 Nippin Sikahirsche (3,6,2) und umfasst folgende Futtermittel (siehe 6.1. Futterplan für Details):
  - o Heu 2. Schnitt
  - o Staudensellerie
  - o Knollensellerie
  - o Gequollene Rübenfaser
  - o Luzernenpellets

#### 4.16. Antilopen

- der tägliche Futterbedarf nimmt Bezug auf 7 Hirschziegenantilopen (2,5,0) und umfasst eine variierende Gabe von Heu aus dem 1. Schnitt (siehe 6.1. Futterplan für Details)
  - o Heu 2. Schnitt
  - o Staudensellerie
  - o Knollensellerie
  - o Rübenfasern gequollen
  - o Luzernepellets

#### 4.17. Schweine

- der tägliche Futterbedarf nimmt Bezug auf 3 Minischweine (1,2,0) und umfasst folgende Futtermittel (siehe 6.1. Futterplan für Details):
  - o Kürbis
  - o Paprika
  - o Zucchini
  - o Knollensellerie
  - o Rote Beete
  - o Karotten
  - o Quark
  - o gekochte Eier

#### 4.18. Ostvoliere

##### 4.18.1. *Goldfasan*

- der tägliche Futterbedarf nimmt Bezug auf 2 Goldfasane (1,1,0) und umfasst folgende Futtermittel (siehe 6.1. Futterplan für Details):
  - o W/Z für Wachteln und Ziergeflügel
  - o Obst (z.B. Apfel, Birne, Pfirsich, etc.)

##### 4.18.2. *Edwardsfasan*

- der tägliche Futterbedarf nimmt Bezug auf 2 Edwardsfasane (1,1,0) und umfasst folgende Futtermittel (siehe 6.1. Futterplan für Details):
  - o W/Z für Wachteln und Ziergeflügel
  - o Obst (z.B. Apfel, Birne, Pfirsich, etc.)
  - o Mehlwürmer

##### 4.18.3. *Grünschwanz-Glanzstar*

- der tägliche Futterbedarf nimmt Bezug auf 3 Grünschwanz-Glanzstare (0,3,0) und umfasst folgende Futtermittel (siehe 6.1. Futterplan für Details):
  - o Insect Patee
  - o Uni Patee
  - o Mehlwürmer
  - o F16 Pellets
  - o Obst (z.B. Apfel, Birne, Pfirsich, etc.)

##### 4.18.4. *Rothaubenturako*

- der tägliche Futterbedarf nimmt Bezug auf 4 Rothaubenturakos (2,2,0) und umfasst folgende Futtermittel (siehe 6.1. Futterplan für Details):
  - o T16 Pellets
  - o Obst (z.B. Apfel, Birne, Pfirsich, etc.)

## 5. Ablaufplan

### 5.1. Morgens

- Arbeitsbeginn ist um 7:00 Uhr, Arbeitsende um ca. 15:30 Uhr (im Sommer bei zu erwartenden Temperaturen über 30°C kann nach eigenem Ermessen bereits um 6:00 Uhr begonnen und entsprechend früher Feierabend gemacht werden)
- nach dem Einstecken in das Zeiterfassungssystem interflex (in der Tierpflegerhütte) treffen sich alle Mitarbeiter in Arbeitskleidung in der Futterküche; es erfolgt die Aufgabenverteilung, welche sich an aktuellen Gegebenheiten und der Anzahl anwesender Tierpfleger orientiert
- die abzuarbeitenden Aufgaben sind dem Arbeitsplan (siehe Listen) zu entnehmen
- bei ausreichendem Besatz an Mitarbeitern können Aufgaben der Fütterung und Reinigung verteilt bzw. zeitlich gestaffelt werden (siehe Listen)
- die Fütterung aller Vögel erfolgt grundsätzlich nach dem „Wechselschalenprinzip“ was bedeutet, dass benutzte Schalen durch saubere ausgetauscht werden (die benutzten Schalen werden gereinigt und am Folgetag gegen die gebrauchten ausgetauscht)

#### 5.1.1. *Esel*

- ein volles Heunetz, welches am Vortag vorbereitet und neben dem Eingangsbereich der Futterküche positioniert wurde, wird mit Wasser übergossen, eingeweicht und im Gehege der Esel aufgehängt
- das leere Netz vom Vortag wird entfernt und eventuelle Heureste entsorgt (es ist darauf zu achten, dass das verwendete Heu vom 2. Schnitt stammt)
- das neue Netz darf nicht zu tief aufgehängt werden, da sich die Esel sonst mit den Vorderbeinen im Netz verheddern und verletzen können
- gegen 12:00 Uhr wird das erste Netz durch ein zweites ausgetauscht, welches jedoch nur halb befüllt ist (auch hier ist das leere Netz zu entfernen)

#### 5.1.2. *Futterküche*

- im Anschluss an die Esel wird das Futter für den gesamten Tag vorbereitet (siehe 6.1. Futterplan für Details)

#### 5.1.3. *Rinder*

- eine am Vortag voll beladene Schubkarre (neben Heuballen vor dem Eingang der Futterküche stehend) wird zu den Rindern gefahren und dort in der Heuraufe verteilt
- morgens wird 1/3 der vollen Schubkarre für eine Nachmittagsfütterung zurückgehalten und in eine für die Rinder unzugängliche Ecke des Stalls angehäuft
- nach der Verteilung des Heus werden die Rinder in ihren Halterungen fixiert, damit sie sich nicht gegenseitig beim Fressen stören (Rangkämpfe)
- die Verriegelung der Stalltür wird senkrecht nach oben stehend positioniert und die Stalltür somit offen gelassen; dies dient der Signalisierung, dass die Rinder fixiert sind
- in der Zeit der Fixierung kann das Gehege gesäubert werden (wenn keine Zeit dann später)
- gegen 12:00 Uhr wird das zurückgehaltene Heu verfüttert (Fanny bekommt zusätzlich eine grüne Schale mit eingeweichten Heucops)

#### 5.1.4. Hühner freilassen

- im Anschluss an die Rinden können die Friesenhühner in die Außenanlage gelassen werden

#### 5.1.5. Futterrunde

- im Anschluss an die morgendliche Fütterung der Rinder (bzw. bei ausreichendem Personal simultan) wird das Auto mit dem vorbereiteten Futter beladen
- zusätzlich ist ein großer Eimer, ein kleiner Rechen und Kehrblech für die Abfallentsorgung mitzuführen
- wenn am Vortag bekannt geworden, können zwei Eimer mit Sand befüllt und ebenfalls mitgeführt werden (Sand dient dem Auffüllen im Innenraum des Hühnerstalls, der Ostvolieren und dem Graffitihaus)
- der Sand ist auf dem Gelände der Mitarbeiterparkplätze angehäuft und kann ohne vorherige Absprache genommen werden
- jeden Mittwoch müssen die Knabberäste im Arahaus entfernt und durch neue Äste ersetzt werden; die Äste können neben dem Futter auf das Auto verladen werden; die Knabberäste werden von den Tierpflegern aus dem angrenzenden Wald besorgt (bei Bedenken jedweder Art ist Kontakt zum zuständigen Förster herzustellen: [g.glasbrenner@rhein-neckar-kreis.de](mailto:g.glasbrenner@rhein-neckar-kreis.de) oder unter der Telefonnummer: 01622646688)

#### 5.1.6. I. Stopp – Lamas, Alpakas & Nandus

- Eimer mit Pellets benutzen, um Hamlet (Lama) und Alpakas in den hinteren Fang zu locken; die Tiere werden dort gefüttert
- während der Fütterungszeit bleibt der Fang geschlossen
- Im Anschluss wird Possitana (Lama) in ihrem Stall gefüttert (Stalltür wird geschlossen)
- dazu wird ein ganzes Heunetz aufgehangen; das alte Heunetz wird entfernt und eventuelle Heureste entsorgt
- Eisbergsalat und Pellets für Nandus auf Anlage verteilen

#### 5.1.7. II. Stopp – Schafe & Ziegen

- $1\frac{3}{4}$  volle Heueimer auf Anlage verteilt verfüttern
- nach Reinigung des Stalls (inklusive Steinplatte) 1 Eimer auf beide Heuraufen verteilen
- $\frac{1}{2}$  Eimer in eine Ecke vor dem Stall (Steinplatte) anhäufen
- $\frac{1}{4}$  Eimer an Außenwand des Stalls auf Seite legen, damit der Inhalt für die Tiere zugänglich ist
- Anlage und Stall möglichst vor Fütterung säubern
- Durch Kot und Urin belastetes Einstreu entfernen und bei Bedarf ersetzen (Einstreu)

#### 5.1.8. III. Stopp – großer Ententeich

- vorbereitete Eimer mit Körnerfutter auf die beiden Raufen verteilen
- 5-6 Salatköpfe großzügig auf Anlage verteilen

#### 5.1.9. IV. Stopp – Hühner

- Hühner füttern und Wasserglocken überprüfen (bei Bedarf nachfüllen)

- Stall ausmisten und eventuell gelegte Eier entfernen (später in Futterküche abkochen)
- Die Außenanlage der Hühner nur bei Bedarf reinigen

#### 5.1.10. V. Stopp – Kängurus

- Stall ausfegen und Bett ausmisten
- Raufe mit Heu aus großer Kiste befüllen (im Stall neben Werkzeug)
- Tiere im Stall füttern; zwischen Futter ½ Becher Känguru-Pellets verteilen (Pellets befinden sich im Stall in der schwarzen Tonne)
- Im Anschluss kann die Außenanlage gemistet werden
- **ACHTUNG: Bei der Reinigung der Außenanlage ist darauf zu achten auf dem Boden liegende Ahornblätter und Samen möglichst vollständig zu entfernen, da der übermäßige Verzehr die Tiere vergiften kann.**

#### 5.1.11. VI. Stopp – Hirsche / Antilopen

- bei den Hirschen wird aus dem vorbereiteten Futtereimer (groß) eine kleine Portion extra verteilt; zur Ablenkung des Bockes
- der kleine Futtereimer wird für die Antilopen zurückgehalten
- während der Bock beschäftigt ist, geht man zu den Antilopen
- wenn alle Antilopen auf ihrer Seite sind, wird ein Großteil des Futters auf dem vorderen Steinweg verteilt, der Rest kommt in die Raufe (wenn dabei eine Hirschkuh mit dabei ist, ist das verkraftbar)
- während die Antilopen fressen, geht man zurück auf die Hirschseite und schließt die Tür zwischen den Gehegen
- es folgt das Hirschtraining, in dessen Rahmen der kleine Zugang zum anderweitig geschlossenen Stall geöffnet wird und Futterpellets hineingeworfen werden
- das Hineinwerfen der Futterpellets erfolgt initial durch die kleine Öffnung, anschließend durch das große Gitter
- das Training dient dazu Jungtiere, als Vorbereitung für spätere Narkosen oder Behandlungen, an den Innenraum des Stalles zu gewöhnen; wenn alle Jungtiere im Stall sind (oder keine mehr hinein wollen) wird das kleine Türchen geschlossen
- das übrige Futter wird gleichmäßig in den Raufen verteilt
- anschließend muss überprüft werden, ob das Heu in der Raufe für alle Tiere gut zugänglich ist; falls nicht, muss es händisch gelockert werden
- Wenn die Hirsche aufgefressen haben, kann die Tür zwischen den Gehegen wieder geöffnet werden
- **ACHTUNG: Während der Brunftzeit sind Hirsche und Antilopen voneinander getrennt zu halten**

#### 5.1.12. VII. Stopp – Kaninchen & Meerschweinchen

- eine vorbereitete grüne Schale und das übrig gelassene Heu von den Ziegen (siehe Punkt 7) wird großräumig auf der Anlage verteilt
- Anlage reinigen; bei Bedarf schlechtes Stroh entfernen und austauschen

#### 5.1.13. VIII. Stopp – Schweine

- aus dem vorbereiteten Eimer wird jedem Tier ein Stück Kürbis oder Paprika direkt gegeben



- während die Tiere abgelenkt sind, wird das restliche Futter großflächig auf der Anlage verteilt
- im Anschluss wird das Gehege gesäubert und zuletzt der Stall kontrolliert (und bei Bedarf gereinigt)
- **ACHTUNG: Der Schweinestall verfügt über ein Fenster, welches den Temperaturbedingungen entsprechend weit geöffnet oder geschlossen zu halten ist. Die bedingungen orientieren sich an die nächtlichen Temperaturen (>15°C Fenster weit offen; <15°C Fenster leicht geöffnet; <5°C Fenster geschlossen)**

#### 5.1.14. IX. Stopp –kleiner Ententeich

- die übrig gebliebenen Salatköpfe (siehe Punkt 8.) werden großflächig auf der Anlage verteilt
- aus der Blauen Tonne, welche in der kleinen Hütte untergebracht ist, werden zwei volle Schaufeln Teichfutter gleichmäßig in die bereitstehenden Raufen gegeben

#### 5.1.15. X. Stopp. – Lamas, Alpakas, Nandus

- Fang öffnen und eingesperrte Lamas / Alpakas auf große Anlage lassen

#### 5.1.16. XI. Stopp – Papageie, Aras, Amazonen

- vorbereitetes Futter
- Außenanlage reinigen (dazu gehört auch das Abschrubben der Steine und Stämme sowie das Reinigen und Auffüllen der Wasserbecken [bei Bedarf])
- Äste, Wände & Einflug der Innenräume schrubben; eventuelle Futterreste entsorgen

#### 5.1.17. XII. Stopp – Rothaubenturakos, Grünschwanz-Glanzstare, Edwards- & Goldfasane

- vorbereitetes Futter in jeweiliges Innengehege in neue Schale geben; alte Schale wird entfernt (Futterreste entsorgt)
- Innenräume auskratzen und gegebenenfalls Sand erneuern
- bei der Reinigung der Außenanlage ist darauf zu achten, dass nicht nur der Kot zusammengekratzt wird sondern auch Felsen und Stämme geschrubbt sowie Wasserbecken (bei Bedarf) aufgefüllt werden müssen
- **ACHTUNG: Goldfasane werden gerne mal vergessen; bitte unbedingt auf Versorgung achten**

#### 5.1.18. XIII. Stopp – Lachender Hans & Maskenkiebitz

- die Lachenden Hänse werden nicht täglich gefüttert (siehe Futterplan)
- für die Reinigung der Anlage die bereitstehenden Utensilien auf Seite der Lachenden Hänse benutzen; bei Bedarf Sand auffüllen
- zur Reinigung der Anlage gehört auch das Schrubben der Steine und Stämme sowie das Auffüllen der Wasserbecken (bei Bedarf)
- das Futter für die Kiebitze wird in eine neue Schale gefüllt; die alte Schale wird entfernt (Futterreste entsorgt)

### 5.1.19. Nacharbeit

- nach der Futterrunde werden verwendete Eimer und Schalen gespült und das Futter für die Nachmittagsfütterung vorbereitet (Heucops einweichen)
- es sind die zur Verfügung stehenden Reinigungsmittel aufgabenspezifisch zu verwenden:
  - o Essigreiniger: - für Fußböden
  - o Spülmittel: - für Futterschüsseln und Trinknapfe
  - o Essigessenz: - für Wasserbecken
- Schubkarre für Rinder und leere Futternetze werden aufgefüllt
- beim Auffüllen der Netze werden die neben dem Eingang zur Futterküche stehenden schwarzen Eimer verwendet; der Eimer ist so mit dem nebenan stehenden Heu (1. Schnitt) zu füllen, dass das Heu zusammengepresst bis an den Rand des Eimers reicht

### 5.1.20. Rinder

- ist man vorher nicht dazu gekommen, kann man jetzt die Rinder misten
- ist der Weg zum hinteren Gehegeteil durch stehendes Wasser stark blockiert, kann dieser Teil für den Tag ausgelassen werden

## 5.2. Nachmittags

- die Mittagspause umfasst 45 Minuten und kann, dem Arbeitsumfang angepasst, in der Zeit zwischen 12:00 und 14:00 Uhr genommen werden
- an die Mittagsversorgung der Esel und Rinder ist zu denken
- für die nachmittägliche Futterrunde werden dieselben Schalen verwendet wie am Morgen, lediglich die Reihenfolge ist eine andere
- die Futterrunde wird mit dem Auto (Golfcart) gefahren

### 5.2.1. Futterrunde

- das Auto wird erneut mit dem vorbereiteten Futter beladen
- zusätzlich ist ein großer Eimer, ein kleiner Rechen und Kehrblech für die Abfallentsorgung mitzuführen

### 5.2.2. I. Stopp – Kängurus

- das Vorgehen ist dasselbe wie am Morgen und umfasst:
  - o Stall ausfegen und Bett ausmisten
  - o Raufe mit Heu aus großer Kiste befüllen (im Stall neben Werkzeug)
  - o Tiere im Stall füttern; zwischen Futter  $\frac{1}{2}$  Becher Känguru-Pellets verteilen (Pellets befinden sich im Stall in der schwarzen Tonne)
  - o Im Anschluss kann die Außenanlage gemistet werden

### 5.2.3. II. Stopp – großer Ententeich

- vorbereitete Eimer mit Körnerfutter auf die beiden Raufen verteilen
- 5-6 Salatköpfe großzügig auf Anlage verteilen

#### 5.2.4. III. Stopp – Hühner

- Hühner füttern und Wasserglocken überprüfen (bei Bedarf nachfüllen)
- Hühner einstellen und alle Türen schließen

#### 5.2.5. IV. Stopp – Hirsche & Antilopen

- das Vorgehen ist dasselbe wie am Morgen und umfasst:
  - o bei den Hirschen wird aus dem vorbereiteten Futtereimer (groß) eine kleine Portion extra verteilt; zur Ablenkung des Bockes
  - o der kleine Futtereimer wird für die Antilopen zurückgehalten
  - o während der Bock beschäftigt ist, geht man zu den Antilopen
  - o wenn alle Antilopen auf ihrer Seite sind, wird ein Großteil des Futters auf dem vorderen Steinweg verteilt, der Rest kommt in die Raufe (wenn dabei eine Hirschkuh mit dabei ist, ist das verkraftbar)
  - o während die Antilopen fressen, geht man zurück auf die Hirschseite und schließt die Tür zwischen den Gehegen
  - o es folgt das Hirschtraining, in dessen Rahmen der kleine Zugang zum anderweitig geschlossenen Stall geöffnet wird und Futterpellets hineingeworfen werden
  - o das Hineinwerfen der Futterpellets erfolgt initial durch die kleine Öffnung, anschließend durch das große Gitter
  - o das Training dient dazu Jungtiere, als Vorbereitung für spätere Narkosen oder Behandlungen, an den Innenraum des Stalles zu gewöhnen; wenn alle Jungtiere im Stall sind (oder keine mehr hinein wollen) wird das kleine Türchen geschlossen
  - o das übrige Futter wird gleichmäßig in den Raufen verteilt
  - o anschließend muss überprüft werden, ob das Heu in der Raufe für alle Tiere gut zugänglich ist; falls nicht, muss es händisch gelockert werden
  - o Wenn die Hirsche aufgefressen haben, kann die Tür zwischen den Gehegen wieder geöffnet werden
  - o **ACHTUNG: Während der Brunftzeit sind Hirsche und Antilopen voneinander getrennt zu halten**

#### 5.2.6. V. Stopp – Kaninchen & Meerschweinchen

- eine vorbereitete grüne Schale und das übrig gelassene Heu von den Ziegen wird großräumig auf der Anlage verteilt
- anders als in der Morgenrunde wird das für die Ziegen bestimmte Heu später in der Anlage verteilt, die Mengenverhältnisse bleiben jedoch wie in der Morgenrunde beschrieben

#### 5.2.7. VI. Stopp – Schweine

- aus dem vorbereiteten Eimer wird jedem Tier ein Stück Kürbis oder Paprika direkt gegeben

- während die Tiere abgelenkt sind, wird das restliche Futter großflächig auf der Anlage verteilt
- da bereits morgens geschehen, muss das Gehege nicht erneut gesäubert bzw. der Stall gereinigt werden
- **ACHTUNG: Der Schweinestall verfügt über ein Fenster, welches den Temperaturbedingungen entsprechend weit geöffnet oder geschlossen zu halten ist. Die Bedingungen orientieren sich an die nächtlichen Temperaturen (>15°C Fenster weit offen; <15°C Fenster leicht geöffnet; <5°C Fenster geschlossen)**

#### 5.2.8. VII. Stopp – Lamas, Alpakas & Nandus

- das Vorgehen ist dasselbe wie am Morgen und umfasst:
  - o Eimer mit Pellets benutzen, um Hamlet (Lama) und Alpakas in den hinteren Fang zu locken; die Tiere werden dort gefüttert
  - o während der Fütterungszeit bleibt der Fang geschlossen
  - o im Anschluss wird Possitana (Lama) in ihrem Stall gefüttert (Stalltür wird geschlossen)
  - o dazu wird ein ganzes Heunetz aufgehängt; das alte Heunetz wird entfernt und eventuelle Heureste entsorgt
  - o Eisbergsalat und Pellets für Nandus auf Anlage verteilen

#### 5.2.9. VIII. Stopp – Schafe & Ziegen

- das Vorgehen ist dasselbe wie am Morgen und umfasst:
  - o 1<sup>3/4</sup> volle Heueimer auf Anlage verteilt verfüttern (was von den Kaninchen
  - o nach Reinigung des Stalls (inklusive Steinplatte) 1 Eimer auf beide Heuraufen verteilen
  - o 1/2 Eimer in eine Ecke vor dem Stall (Steinplatte) anhäufen
  - o 1/4 Eimer an Außenwand des Stalls auf Seite legen, damit der Inhalt für die Tiere zugänglich ist
- Anlage und Stall müssen nicht nochmal gesäubert werden, da bereits am Morgen geschehen
- beim Verlassen der Anlage kann der öffentliche Zugang zum Streichelgehege durch einhängen der Absperrkette geschlossen werden

#### 5.2.10. IX. Stopp – Rinder

- eine volle Schubkarre Heu (1. Schnitt) wird zu den Rindern gefahren und dort in der Heuraufe verteilt; anders als am Morgen wird nun nichts mehr zurückgehalten
- diesmal werden die Rinder nicht fixiert; die Stalltür wird verriegelt und die leere Schubkarre an ihren Platz neben der Futterküche zurückgebracht

### 5.2.11. X. Stopp – Esel

- ein volles Heunetz, welches am Vortag bzw. nach der Morgenrunde vorbereitet wurde (und neben dem Eingangsbereich der Futterküche positioniert ist), wird mit Wasser übergossen, eingeweicht und im Gehege der Esel aufgehängt
- das leere Netz wird entfernt und eventuelle Heureste entsorgt (es ist darauf zu achten, dass das verwendete Heu vom 1. Schnitt stammt)
- das neue Netz darf nicht zu tief aufgehängt werden, da sich die Esel sonst mit den Vorderbeinen im Netz verheddern und verletzen können

### 5.2.12. Nacharbeit

- nach der Futterrunde werden verwendete Eimer und Schalen gespült und das Futter für die Nachmittagsfütterung vorbereitet (Heucops einweichen)
- Schubkarre für Rinder und leere Futternetze werden aufgefüllt
- beim Auffüllen der Netze werden die neben dem Eingang zur Futterküche stehenden schwarzen Eimer verwendet; der Eimer ist so mit dem nebenanstehenden Heu (1. Schnitt) zu füllen, dass das Heu Zusammengepresst bis an den Rand des Eimers reicht

## 6. Listen

- eine Abänderung der Listen erfolgt nur nach Absprache mit der Leitung und nur bei Vorlage eines triftigen Grunds

### 6.1. Futterplan

#### 6.1.1. Montag

Schildkröten	morgens	morgens: Stinte
	mittags	/
	abends	/
Friesenhühner	morgens	1,5 Messbecher Deuka VoMiGo LAF Pellets, 3 Stücke Obst + Brockmanns, Eisbergsalat
	mittags	/
	abends	ggfs. 0,5 MB Pellets
Goldfasane	morgens	nach Markierung auf Becher Deuka W/Z, 1 Stück Obst (z.B. halber Apfel)
	mittags	/
	abends	/
Lachende Hänse	morgens	4 Mäuse + Omni-Vit
	mittags	/
	abends	/
N.-Edelpapageien 1,1	morgens	0,5 Messbecher Ara LP Mix + 1 Schale Saftfutter (25% Gemüse + 75% Früchte, Obst & Beeren) + 1 Prise Grit
	mittags	/
	abends	/

Amazonen 2,2	morgens	1 Messbecher Mischung (66% Ara Diät + 33% Ara LP Mix) + 1 HD Saffutter (25% Gemüse + 75% Früchte, Obst & Beeren) + 1 Prise Grit
	mittags	/
	abends	/
Gelbbrustaras 2,2	morgens	3 Messbecher LP Mix, 1 HD Saffutter (25% Gemüse, 75% Früchte, Obst und Beeren) + 1 Prise Grit
	mittags	/
	abends	/
Maskenkiebitze	morgens	0,5 Messbecher Micro, 0,25 MB Insect Patee, 1 Teelöffel Mehlwürmer mit OmniVit bestäuben
	mittags	/
	abends	/
Esel 1,1	morgens	1 Heunetz (feucht; 1. Schnitt)
	mittags	0,5 Heunetz (feucht; 1. Schnitt)
	abends	1 Heunetz (feucht; 1. Schnitt)
Alpakas (2,2), Lamas (1,1)	morgens	2 Heunetze
	mittags	1 gr. Eimer (bodenbedeckend mit Stauden- & Knollensellerie + Brockmanns
	abends	1-2 Heunetze + 0,25 Schale gequollene Heucobs
Positana (im Stall)	morgens	75% Schale mit gequollenen Heucobs + 200g Luzernepellets gequollen + 0,5 Becher Rübenfaser gequollen
	mittags	75% Schale mit gequollenen Heucobs + 200g Luzernepellets gequollen + 0,5 Becher Rübenfaser gequollen
	abends	75% Schale mit gequollenen Heucobs + 200g Luzernepellets gequollen + 0,5 Becher Rübenfaser gequollen
Nandus 0,2	morgens	0,5 Becher Austru 4 Pellets + 3 Eisbergsalate + Brockmann
	mittags	/
	abends	0,5 Becher Austru 4 Pellets + 3 Eisbergsalate
Streichelgehege	morgens	2 Heukübel + 2 handvoll Luzernepellets
	mittags	/
	abends	2 Heukübel
Rinder 0,3	morgens	1 volle Heukarre (- 1 kübelgroße Menge, die im Pflegengang angehäuft wird)
	mittags	Heu vom Morgen (Fanny: 1 Schale Heucobs gequollen)
	abends	abends: 1 volle Heukarre
Bennettkängurus	morgens	Heu (2. Schnitt) nach Belieben + 1 große Edelstahlschüssel mit Endiviensalat, Kräutern, Karottengrün, Pastinaken, Petersilienwurzel, Rote Beete, Zucchini, Chicoree, 0,5 Eimer Kängurupellets + Brockmanns
	mittags	/
	abends	Heu (2. Schnitt) nach Belieben + 1 große Edelstahlschüssel mit Endiviensalat, Kräutern, Karottengrün, Pastinaken, Petersilienwurzel, Rote Beete,

		Zucchini, Chicoree, 0,5 Eimer Kängurupellets + Brockmanns
Sikahirsche 5,9	morgens	Heu (2. Schnitt) nach Belieben + 0,25 Eimer Stauden- & Knollensellerie + Brockmanns + 2 Becher Rübenfaser gequollen + 1 Schaufel Luzernenpellets
	mittags	/
	abends	Heu (2. Schnitt) nach Belieben + 1 Becher gequollene Rübenfaser + 2 Schafeln Luzernepellets + 1 Kiste Champignons
HZ-Antilopen 2,4	morgens	Heu (2. Schnitt) nach Belieben + 1 kleiner Eimer bodenbedeckt Stauden- & Knollensellerie + Brockmanns + 2 handvoll gequollene Rübenfasern + 1 handvoll Luzernenpellets
	mittags	/
	abends	2 handvoll Luzernepellets + 1 handvoll gequollene Rübenfaser
Zwergkaninchen 2,3 + Meerschweinchen 1,2	morgens	Heu (1. Schnitt) nach Belieben + 1 grüne Schüssel Gemüse (Endiviensalat, Paprika, Kräuter, Petersilienwurzel, Zucchini, Karotten, Rote Beete [selten Apfel]) + Brockmanns
	mittags	/
	abends	Heu (1. Schnitt) nach Belieben + 1 grüne Schüssel Gemüse (Endiviensalat, Paprika, Kräuter, Petersilienwurzel, Zucchini, Karotten, Rote Beete [selten Apfel])
Minischweine 1,2	morgens	0,75 Eimer Gemüse: Kürbis, Paprika, Zucchini, Knollensellerie, Rote Beete & [wenig] Karotten; zeitweise Quark oder gekochte Eier + Brockmanns
	mittags	/
	abends	0,75 Eimer Gemüse: Kürbis, Paprika, Zucchini, Knollensellerie, Rote Beete & [wenig] Karotten; zeitweise Quark oder gekochte Eier
Großer Teich	morgens	8 - 10 Kopfsalate + Brockmanns + Geflügelkörnermischung nach Maßangabe
	mittags	/
	abends	ggf. Körner nachfüllen
Kleiner Teich	morgens	4 Kopfsalate + Brockmanns + 1,5 Schaufeln Geflügelkörnermischung
	mittags	/
	abends	/
Grünschwanz-Glanzstare	morgens	1 Esslöffel Insect Patee gemischt mit 1 Esslöffel Uni Patee + 1 Esslöffel Mehlwürmer + 1 Esslöffel Obst (in schnabelgerechte Stücke geschnitten) => alles mit 1 Teelöffel F16 Pellets vermischen
	mittags	/
	abends	/
Edwardsfasan	morgens	1/2 Messbecher Deuka W/Z + 1 Stück Obst (schnabelgerecht)
	mittags	/
	abends	/

Rothaubenturako	morgens	2 Esslöffel Obststückchen (schnabelgerecht) + T16 Pellets (ad libitum)
	mittags	/
	abends	/

### 6.1.2. Dienstag

Schildkröten	morgens	/
	mittags	/
	abends	/
Friesenhühner	morgens	1,5 Messbecher Deuka VoMiGo LAF Pellets, 3 Stücke Obst
	mittags	/
	abends	ggfs. 0,5 MB Pellets
Goldfasane	morgens	nach Markierung auf Becher Deuka W/Z
	mittags	/
	abends	/
Lachende Hänse	morgens	6 Küken
	mittags	/
	abends	/
N.-Edelpapageien 1,1	morgens	0,5 Messbecher Ara LP Mix + 1 Schale Safffutter (25% Gemüse + 75% Früchte, Obst & Beeren) + 1 Prise Grit
	mittags	/
	abends	/
Amazonen 2,2	morgens	1 Messbecher Mischung (66% Ara Diät + 33% Ara LP Mix) + 1 HD Safffutter (25% Gemüse + 75% Früchte, Obst & Beeren) + 1 Prise Grit
	mittags	/
	abends	/
Gelbbrustaras 2,2	morgens	3 Messbecher LP Mix, 1 HD Safffutter (25% Gemüse, 75% Früchte, Obst und Beeren) + 1 Prise Grit
	mittags	/
	abends	/
Maskenkiebitze	morgens	0,5 Messbecher Micro + 0,25 Messbecher Insect Patee
	mittags	/
	abends	/
Esel 1,1	morgens	1 Heunetz (feucht; 1. Schnitt)
	mittags	0,5 Heunetz (feucht; 1. Schnitt)
	abends	1 Heunetz (feucht; 1. Schnitt)
Alpakas (2,2), Lamas (1,1)	morgens	2 Heunetze + 1 gr. Eimer (bodenbedeckend mit Stauden- & Knollensellerie + 25% Schale gequollene Heucobs
	mittags	1 handvoll Luzernepellets in Fang verteilen
	abends	1-2 Heunetze + 0,25 Schale gequollene Heucobs
Positana (im Stall)	morgens	75% Schale mit gequollenen Heucobs + 200g Luzernepellets gequollen + 0,5 Becher Rübenfaser gequollen



	mittags	75% Schale mit gequollenen Heucobs + 200g Luzernepellets gequollen + 0,5 Becher Rübenfaser gequollen
	abends	75% Schale mit gequollenen Heucobs + 200g Luzernepellets gequollen + 0,5 Becher Rübenfaser gequollen
Nandus 0,2	morgens	0,5 Becher Austru 4 Pellets + 3 Eisbergsalate + Brockmann
	mittags	/
	abends	0,5 Becher Austru 4 Pellets + 3 Eisbergsalate
Streichelgehege	morgens	2 Heukübel + 2 handvoll Luzernepellets
	mittags	/
	abends	2 Heukübel
Rinder 0,3	morgens	1 volle Heukarre (- 1 kübelgroße Menge, die im Pflegergang angehäuft wird)
	mittags	Heu vom Morgen (Fanny: 1 Schale Heucobs gequollen)
	abends	1 volle Heukarre
Bennettkängurus	morgens	Heu (2. Schnitt) nach Belieben + 1 große Edelstahlschüssel mit Endiviensalat, Kräutern, Karottengrün, Pastinaken, Petersilienwurzel, Rote Beete, Zucchini, Chicoree, 0,5 Eimer Kängurupellets + Brockmanns
	mittags	/
	abends	Heu (2. Schnitt) nach Belieben + 1 große Edelstahlschüssel mit Endiviensalat, Kräutern, Karottengrün, Pastinaken, Petersilienwurzel, Rote Beete, Zucchini, Chicoree, 0,5 Eimer Kängurupellets + Brockmanns
Sikahirsche 5,9	morgens	Heu (2. Schnitt) nach Belieben + 0,25 Eimer Stauden- & Knollensellerie + 2 Becher gequollene Rübenfaser + 1 Schaufel Luzernepellets
	mittags	/
	abends	Heu (2. Schnitt) nach Belieben + 1 Becher gequollene Rübenfaser + 2 Schafeln Luzernepellets + 1 Kiste Champignons
HZ-Antilopen 2,4	morgens	Heu (2. Schnitt) nach Belieben + 1 kleiner Eimer bodenbedeckt Stauden- & Knollensellerie + 2 handvoll gequollene Rübenfasern + 1 handvoll Luzernepellets
	mittags	/
	abends	2 handvoll Luzernepellets + 1 handvoll gequollene Rübenfaser
Zwergkaninchen 2,3 + Meerschweinchen 1,2	morgens	Heu (1. Schnitt) nach Belieben + 1 grüne Schüssel Gemüse (Endiviensalat, Paprika, Kräuter, Petersilienwurzel, Zucchini, Karotten, Rote Beete [selten Apfel])
	mittags	/
	abends	Heu (1. Schnitt) nach Belieben + 1 grüne Schüssel Gemüse (Endiviensalat, Paprika, Kräuter, Petersilienwurzel, Zucchini, Karotten, Rote Beete [selten Apfel])

Minischweine 1,2	morgens	0,75 Eimer Gemüse: Kürbis, Paprika, Zucchini, Knollensellerie, Rote Beete & [wenig] Karotten; zeitweise Quark oder gekochte Eier
	mittags	/
	abends	0,75 Eimer Gemüse: Kürbis, Paprika, Zucchini, Knollensellerie, Rote Beete & [wenig] Karotten; zeitweise Quark oder gekochte Eier
Großer Teich	morgens	8 - 10 Kopfsalate + Brockmanns + Geflügelkörnermischung nach Maßangabe
	mittags	/
	abends	ggf. Körner nachfüllen
Kleiner Teich	morgens	4 Kopfsalate + Brockmanns + 1,5 Schaufeln Geflügelkörnermischung
	mittags	/
	abends	/
Grünschwanz-Glanzstare	morgens	1 Esslöffel Insect Patee gemischt mit 1 Esslöffel Uni Patee + 1 Esslöffel Mehlwürmer + 1 Esslöffel Obst (in schnabelgerechte Stücke geschnitten) => alles mit 1 Teelöffel F16 Pellets vermischen
	mittags	/
	abends	/
Edwardsfasan	morgens	1/2 Messbecher Deuka W/Z
	mittags	/
	abends	/
Rothaubenturako	morgens	2 Esslöffel Obststückchen (schnabelgerecht) + T16 Pellets (ad libitum / unbegrenzt)
	mittags	/
	abends	/

### 6.1.3. Mittwoch

Schildkröten	morgens	Sticks
	mittags	/
	abends	/
Friesenhühner	morgens	1,5 Messbecher Deuka VoMiGo LAF Pellets, 3 Stücke Obst, Eisbergsalat
	mittags	/
	abends	ggfs. 0,5 MB Pellets
Goldfasane	morgens	nach Markierung auf Becher Deuka W/Z
	mittags	/
	abends	/
Lachende Hänse	morgens	2 Mäuse + Omni-Vit
	mittags	/
	abends	/
N.-Edelpapageien 1,1	morgens	0,5 Messbecher LP Ata LP Mix, 1 HD Gemüse (Karotten, Chicoree, Staudensellerie, Tomate, Paprika, Zucchini) + 1 Prise Grit
	mittags	/

	abends	/
Amazonen 2,2	morgens	1 HD Gemüse (Karotte, Chicoree, Staudensellerie, Tomate, Paprika, Zucchini) + 1 Prise Grit
	mittags	/
	abends	/
Gelbbrustaras 2,2	morgens	1 HD Gemüse (Karotte, Chicoree, Staudensellerie, Tomate, Paprika, Zucchini) + 1 Prise Grit
	mittags	/
	abends	/
Maskenkiebitze	morgens	0,5 Messbecher Micro, 0,25 MB Insect Patee, 1 Teelöffel Mehlwürmer mit OmniVit bestäuben
	mittags	/
	abends	/
Esel 1,1	morgens	1 Heunetz (feucht; 1. Schnitt)
	mittags	0,5 Heunetz (feucht; 1. Schnitt)
	abends	1 Heunetz (feucht; 1. Schnitt)
Alpakas (2,2), Lamas (1,1)	morgens	2 Heunetze + 1 gr. Eimer (bodenbedeckend mit Stauden- & Knollensellerie + Brockmanns + 25% Schale gequollene Heucobs
	mittags	1 handvoll Luzernepellets in Fang verteilen
	abends	1-2 Heunetze + 0,25 Schale gequollene Heucobs
Positana (im Stall)	morgens	75% Schale mit gequollenen Heucobs + 200g Luzernepellets gequollen + 0,5 Becher Rübenfaser gequollen
	mittags	75% Schale mit gequollenen Heucobs + 200g Luzernepellets gequollen + 0,5 Becher Rübenfaser gequollen
	abends	75% Schale mit gequollenen Heucobs + 200g Luzernepellets gequollen + 0,5 Becher Rübenfaser gequollen
Nandus 0,2	morgens	0,5 Becher Austru 4 Pellets + 3 Eisbergsalate + Brockmann
	mittags	/
	abends	0,5 Becher Austru 4 Pellets + 3 Eisbergsalate
Streichelgehege	morgens	2 Heukübel + 2 handvoll Luzernepellets
	mittags	/
	abends	2 Heukübel
Rinder 0,3	morgens	1 volle Heukarre (- 1 kübelgroße Menge, die im Pflegengang angehäuft wird)
	mittags	Heu vom Morgen (Fanny: 1 Schale Heucobs gequollen)
	abends	1 volle Heukarre
Bennettkängurus	morgens	Heu (2. Schnitt) nach Belieben + 1 große Edelstahlschüssel mit Endiviensalat, Kräutern, Karottengrün, Pastinaken, Petersilienwurzel, Rote Beete, Zucchini, Chicoree, 0,5 Eimer Kängurupellets + Brockmanns
	mittags	/
	abends	Heu (2. Schnitt) nach Belieben + 1 große Edelstahlschüssel mit Endiviensalat, Kräutern,

		Karottengrün, Pastinaken, Petersilienwurzel, Rote Beete, Zucchini, Chicoree, 0,5 Eimer Kängurupellets + Brockmanns
Sikahirsche 5,9	morgens	Heu (2. Schnitt) nach Belieben + 0,25 Eimer Stauden- & Knollensellerie + Brockmanns + 2 Becher Rübenfaser gequollen + 1 Schaufel Luzernenpellets
	mittags	/
	abends	Heu (2. Schnitt) nach Belieben + 1 Becher gequollene Rübenfaser + 2 Schafeln Luzernepellets + 1 Kiste Champignons
HZ-Antilopen 2,4	morgens	Heu (2. Schnitt) nach Belieben + 1 kleiner Eimer bodenbedeckt Stauden- & Knollensellerie + Brockmanns + 2 handvoll gequollene Rübenfasern + 1 handvoll Luzernenpellets
	mittags	/
	abends	2 handvoll Luzernepellets + 1 handvoll gequollene Rübenfaser
Zwergkaninchen 2,3 + Meerschweinchen 1,2	morgens	Heu (1. Schnitt) nach Belieben + 1 grüne Schüssel Gemüse (Endiviensalat, Paprika, Kräuter, Petersilienwurzel, Zucchini, Karotten, Rote Beete [selten Apfel]) + Brockmanns
	mittags	/
	abends	Heu (1. Schnitt) nach Belieben + 1 grüne Schüssel Gemüse (Endiviensalat, Paprika, Kräuter, Petersilienwurzel, Zucchini, Karotten, Rote Beete [selten Apfel])
Minischweine 1,2	morgens	0,75 Eimer Gemüse: Kürbis, Paprika, Zucchini, Knollensellerie, Rote Beete & [wenig] Karotten; zeitweise Quark oder gekochte Eier + Brockmanns
	mittags	/
	abends	0,75 Eimer Gemüse: Kürbis, Paprika, Zucchini, Knollensellerie, Rote Beete & [wenig] Karotten; zeitweise Quark oder gekochte Eier
Großer Teich	morgens	8 - 10 Kopfsalate + Brockmanns + Geflügelkörnermischung nach Maßangabe
	mittags	/
	abends	ggf. Körner nachfüllen
Kleiner Teich	morgens	4 Kopfsalate + Brockmanns + 1,5 Schaufeln Geflügelkörnermischung
	mittags	/
	abends	/
Grünschwanz-Glanzstare	morgens	1 Esslöffel Insect Patee gemischt mit 1 Esslöffel Uni Patee + 1 Esslöffel Mehlwürmer + 1 Esslöffel Obst (in schnabelgerechte Stücke geschnitten) => alles mit 1 Teelöffel F16 Pellets vermischen
	mittags	/
	abends	/
Edwardsfasan	morgens	1/2 Messbecher Deuka W/Z + 1 Stück Obst (schnabelgerecht)
	mittags	/
	abends	/

Rothaubenturako	morgens	2 Esslöffel Obststückchen (schnabelgerecht) + T16 Pellets (ad libitum)
	mittags	/
	abends	/

#### 6.1.4. Donnerstag

Schildkröten	morgens	Gammarus
	mittags	/
	abends	/
Friesenhühner	morgens	1,5 Messbecher Deuka VoMiGo LAF Pellets, 3 Stücke Obst
	mittags	/
	abends	ggfs. 0,5 MB Pellets
Goldfasane	morgens	nach Markierung auf Becher Deuka W/Z
	mittags	/
	abends	/
Lachende Hänse	morgens	6 Mäuse, 2 Küken
	mittags	/
	abends	/
N.-Edelpapageien 1,1	morgens	0,5 Messbecher Ara LP Mix + 1 Schale Safffutter (25% Gemüse + 75% Früchte, Obst & Beeren) + 1 Prise Grit
	mittags	/
	abends	/
Amazonen 2,2	morgens	1 Messbecher Mischung (66% Ara Diät + 33% Ara LP Mix) + 1 HD Safffutter (25% Gemüse + 75% Früchte, Obst & Beeren) + 1 Prise Grit
	mittags	/
	abends	/
Gelbbrustaras 2,2	morgens	3 Messbecher LP Mix, 1 HD Safffutter (25% Gemüse, 75% Früchte, Obst und Beeren) + 1 Prise Grit
	mittags	/
	abends	/
Maskenkiebitze	morgens	0,5 Messbecher Micro + 0,25 Messbecher Insect Patee
	mittags	/
	abends	/
Esel 1,1	morgens	1 Heunetz (feucht; 1. Schnitt)
	mittags	0,5 Heunetz (feucht; 1. Schnitt)
	abends	1 Heunetz (feucht; 1. Schnitt)
Alpakas (2,2), Lamas (1,1)	morgens	2 Heunetze + 1 gr. Eimer (bodenbedeckend mit Stauden- & Knollensellerie + 25% Schale gequollene Heucobs
	mittags	1 handvoll Luzernepellets in Fang verteilen
	abends	1-2 Heunetze + 0,25 Schale gequollene Heucobs
Positana (im Stall)	morgens	75% Schale mit gequollenen Heucobs + 200g Luzernepellets gequollen + 0,5 Becher Rübenfaser gequollen

	mittags	75% Schale mit gequollenen Heucobs + 200g Luzernepellets gequollen + 0,5 Becher Rübenfaser gequollen
	abends	75% Schale mit gequollenen Heucobs + 200g Luzernepellets gequollen + 0,5 Becher Rübenfaser gequollen
Nandus 0,2	morgens	0,5 Becher Austru 4 Pellets + 3 Eisbergsalate + Brockmann
	mittags	/
	abends	0,5 Becher Austru 4 Pellets + 3 Eisbergsalate
Streichelgehege	morgens	2 Heukübel + 2 handvoll Luzernepellets
	mittags	/
	abends	2 Heukübel
Rinder 0,3	morgens	1 volle Heukarre (- 1 kübelgroße Menge, die im Pflegergang angehäuft wird)
	mittags	Heu vom Morgen (Fanny: 1 Schale Heucobs gequollen)
	abends	1 volle Heukarre
Bennettkängurus	morgens	Heu (2. Schnitt) nach Belieben + 1 große Edelstahlschüssel mit Endiviensalat, Kräutern, Karottengrün, Pastinaken, Petersilienwurzel, Rote Beete, Zucchini, Chicoree, 0,5 Eimer Kängurupellets + Brockmanns
	mittags	/
	abends	Heu (2. Schnitt) nach Belieben + 1 große Edelstahlschüssel mit Endiviensalat, Kräutern, Karottengrün, Pastinaken, Petersilienwurzel, Rote Beete, Zucchini, Chicoree, 0,5 Eimer Kängurupellets + Brockmanns
Sikahirsche 5,9	morgens	Heu (2. Schnitt) nach Belieben + 0,25 Eimer Stauden- & Knollensellerie + 2 Becher gequollene Rübenfaser + 1 Schaufel Luzernepellets
	mittags	/
	abends	Heu (2. Schnitt) nach Belieben + 1 Becher gequollene Rübenfaser + 2 Schafeln Luzernepellets + 1 Kiste Champignons
HZ-Antilopen 2,4	morgens	Heu (2. Schnitt) nach Belieben + 1 kleiner Eimer bodenbedeckt Stauden- & Knollensellerie + 2 handvoll gequollene Rübenfasern + 1 handvoll Luzernepellets
	mittags	/
	abends	2 handvoll Luzernepellets + 1 handvoll gequollene Rübenfaser
Zwergkaninchen 2,3 + Meerschweinchen 1,2	morgens	Heu (1. Schnitt) nach Belieben + 1 grüne Schüssel Gemüse (Endiviensalat, Paprika, Kräuter, Petersilienwurzel, Zucchini, Karotten, Rote Beete [selten Apfel])
	mittags	/
	abends	Heu (1. Schnitt) nach Belieben + 1 grüne Schüssel Gemüse (Endiviensalat, Paprika, Kräuter, Petersilienwurzel, Zucchini, Karotten, Rote Beete [selten Apfel])

Minischweine 1,2	morgens	0,75 Eimer Gemüse: Kürbis, Paprika, Zucchini, Knollensellerie, Rote Beete & [wenig] Karotten; zeitweise Quark oder gekochte Eier
	mittags	/
	abends	0,75 Eimer Gemüse: Kürbis, Paprika, Zucchini, Knollensellerie, Rote Beete & [wenig] Karotten; zeitweise Quark oder gekochte Eier
Großer Teich	morgens	8 - 10 Kopfsalate + Brockmanns + Geflügelkörnermischung nach Maßangabe
	mittags	/
	abends	ggf. Körner nachfüllen
Kleiner Teich	morgens	4 Kopfsalate + Brockmanns + 1,5 Schaufeln Geflügelkörnermischung
	mittags	/
	abends	/
Grünschwanz-Glanzstare	morgens	1 Esslöffel Insect Patee gemischt mit 1 Esslöffel Uni Patee + 1 Esslöffel Mehlwürmer + 1 Esslöffel Obst (in schnabelgerechte Stücke geschnitten) => alles mit 1 Teelöffel F16 Pellets vermischen
	mittags	/
	abends	/
Edwardsfasan	morgens	1/2 Messbecher Deuka W/Z
	mittags	/
	abends	/
Rothaubenturako	morgens	2 Esslöffel Obststückchen (schnabelgerecht) + T16 Pellets (ad libitum)
	mittags	/
	abends	/

### 6.1.5. Freitag

Schildkröten	morgens	Stinte
	mittags	/
	abends	/
Friesenhühner	morgens	1,5 Messbecher Deuka VoMiGo LAF Pellets, 3 Stücke Obst + Brockmanns, Eisbergsalat
	mittags	/
	abends	ggfs. 0,5 MB Pellets
Goldfasane	morgens	nach Markierung auf Becher Deuka W/Z, 1 Stück Obst (z.B. halber Apfel)
	mittags	/
	abends	/
Lachende Hänse	morgens	/
	mittags	/
	abends	/
N.-Edelpapageien 1,1	morgens	0,5 Messbecher LP Ata LP Mix, 1 HD Gemüse (Karotten, Chicoree, Staudensellerie, Tomate, Paprika, Zucchini) + 1 Prise Grit
	mittags	/

	abends	/
Amazonen 2,2	morgens	1 Messbecher Mischung (66% Ara Diät + 33% Ara LP Mix) + 1 HD Gemüse (Karotte, Chicoree, Staudensellerie, Tomate, Paprika & Zucchini) + 1 Prise Grit
	mittags	/
	abends	/
Gelbbrustaras 2,2	morgens	1 HD Gemüse (Karotte, Chicoree, Staudensellerie, Tomate, Paprika, Zucchini) + 1 Prise Grit
	mittags	/
	abends	/
Maskenkiebitze	morgens	0,5 Messbecher Micro, 0,25 MB Insect Patee, 1 Teelöffel Mehlwürmer mit OmniVit bestäuben
	mittags	/
	abends	/
Esel 1,1	morgens	1 Heunetz (feucht; 1. Schnitt)
	mittags	0,5 Heunetz (feucht; 1. Schnitt)
	abends	1 Heunetz (feucht; 1. Schnitt)
Alpakas (2,2), Lamas (1,1)	morgens	2 Heunetze + 1 gr. Eimer (bodenbedeckend mit Stauden- & Knollensellerie + Brockmanns + 25% Schale gequollene Heucobs
	mittags	1 handvoll Luzernepellets in Fang verteilen
	abends	1-2 Heunetze + 0,25 Schale gequollene Heucobs
Positana (im Stall)	morgens	75% Schale mit gequollenen Heucobs + 200g Luzernepellets gequollen + 0,5 Becher Rübenfaser gequollen
	mittags	75% Schale mit gequollenen Heucobs + 200g Luzernepellets gequollen + 0,5 Becher Rübenfaser gequollen
	abends	75% Schale mit gequollenen Heucobs + 200g Luzernepellets gequollen + 0,5 Becher Rübenfaser gequollen
Nandus 0,2	morgens	0,5 Becher Austru 4 Pellets + 3 Eisbergsalate + Brockmann
	mittags	/
	abends	0,5 Becher Austru 4 Pellets + 3 Eisbergsalate
Streichelgehege	morgens	2 Heukübel + 2 handvoll Luzernepellets
	mittags	/
	abends	2 Heukübel
Rinder 0,3	morgens	1 volle Heukarre (- 1 kübelgroße Menge, die im Pflegengang angehäuft wird)
	mittags	Heu vom Morgen (Fanny: 1 Schale Heucobs gequollen)
	abends	1 volle Heukarre
Bennettkängurus	morgens	Heu (2. Schnitt) nach Belieben + 1 große Edelstahlschüssel mit Endiviensalat, Kräutern, Karottengrün, Pastinaken, Petersilienwurzel, Rote Beete, Zucchini, Chicoree, 0,5 Eimer Kängurupellets + Brockmanns



	mittags	/
	abends	Heu (2. Schnitt) nach Belieben + 1 große Edelstahlschüssel mit Endiviensalat, Kräutern, Karottengrün, Pastinaken, Petersilienwurzel, Rote Beete, Zucchini, Chicoree, 0,5 Eimer Kängurupellets + Brockmanns
Sikahirsche 5,9	morgens	Heu (2. Schnitt) nach Belieben + 0,25 Eimer Stauden- & Knollensellerie + Brockmanns + 2 Becher Rübenfaser gequollen + 1 Schaufel Luzernpellets
	mittags	/
	abends	Heu (2. Schnitt) nach Belieben + 1 Becher gequollene Rübenfaser + 2 Schafeln Luzernpellets + 1 Kiste Champignons
HZ-Antilopen 2,4	morgens	Heu (2. Schnitt) nach Belieben + 1 kleiner Eimer bodenbedeckt Stauden- & Knollensellerie + Brockmanns + 2 handvoll gequollene Rübenfasern + 1 handvoll Luzernpellets
	mittags	/
	abends	2 handvoll Luzernpellets + 1 handvoll gequollene Rübenfaser
Zwergkaninchen 2,3 + Meerschweinchen 1,2	morgens	Heu (1. Schnitt) nach Belieben + 1 grüne Schüssel Gemüse (Endiviensalat, Paprika, Kräuter, Petersilienwurzel, Zucchini, Karotten, Rote Beete [selten Apfel]) + Brockmanns
	mittags	/
	abends	Heu (1. Schnitt) nach Belieben + 1 grüne Schüssel Gemüse (Endiviensalat, Paprika, Kräuter, Petersilienwurzel, Zucchini, Karotten, Rote Beete [selten Apfel])
Minischweine 1,2	morgens	0,75 Eimer Gemüse: Kürbis, Paprika, Zucchini, Knollensellerie, Rote Beete & [wenig] Karotten; zeitweise Quark oder gekochte Eier + Brockmanns
	mittags	/
	abends	0,75 Eimer Gemüse: Kürbis, Paprika, Zucchini, Knollensellerie, Rote Beete & [wenig] Karotten; zeitweise Quark oder gekochte Eier
Großer Teich	morgens	8 - 10 Kopfsalate + Brockmanns + Geflügelkörnermischung nach Maßangabe
	mittags	/
	abends	ggf. Körner nachfüllen
Kleiner Teich	morgens	4 Kopfsalate + Brockmanns + 1,5 Schaufeln Geflügelkörnermischung
	mittags	/
	abends	/
Grünschwanz-Glanzstare	morgens	1 Esslöffel Insect Patee gemischt mit 1 Esslöffel Uni Patee + 1 Esslöffel Mehlwürmer + 1 Esslöffel Obst (in schnabelgerechte Stücke geschnitten) => alles mit 1 Teelöffel F16 Pellets vermischen
	mittags	/
	abends	/

Edwardsfasan	morgens	1/2 Messbecher Deuka W/Z + 1 Stück Obst (schnabelgerecht) + 1 Teelöffel Mehlwürmer
	mittags	/
	abends	/
Rothaubenturako	morgens	2 Esslöffel Obststückchen (schnabelgerecht) + T16 Pellets (ad libitum)
	mittags	/
	abends	/

### 6.1.6. Samstag

Schildkröten	morgens	Gammarus
	mittags	/
	abends	/
Friesenhühner	morgens	1,5 Messbecher Deuka VoMiGo LAF Pellets, 3 Stücke Obst
	mittags	/
	abends	ggfs. 0,5 MB Pellets
Goldfasane	morgens	nach Markierung auf Becher Deuka W/Z
	mittags	/
	abends	/
Lachende Hänse	morgens	4 Küken mit Omni-Vit bestäuben
	mittags	/
	abends	/
N.-Edelpapageien 1,1	morgens	0,5 Messbecher Ara LP Mix + 1 Schale Safffutter (25% Gemüse + 75% Früchte, Obst & Beeren) + 1 Prise Grit
	mittags	/
	abends	/
Amazonen 2,2	morgens	1 Messbecher Mischung (66% Ara Diät + 33% Ara LP Mix) + 1 HD Safffutter (25% Gemüse + 75% Früchte, Obst & Beeren) + 1 Prise Grit
	mittags	/
	abends	/
Gelbbrustaras 2,2	morgens	3 Messbecher LP Mix, 1 HD Safffutter (25% Gemüse, 75% Früchte, Obst und Beeren) + 1 Prise Grit
	mittags	/
	abends	/
Maskenkiebitze	morgens	0,5 Messbecher Micro + 0,25 Messbecher Insect Patee
	mittags	/
	abends	/
Esel 1,1	morgens	1 Heunetz (feucht; 1. Schnitt)
	mittags	0,5 Heunetz (feucht; 1. Schnitt)
	abends	1 Heunetz (feucht; 1. Schnitt)
Alpakas (2,2), Lamas (1,1)	morgens	2 Heunetze + 1 gr. Eimer (bodenbedeckend mit Stauden- & Knollensellerie + 25% Schale gequollene Heucobs
	mittags	1 handvoll Luzernepellets in Fang verteilen

	abends	1-2 Heunetze + 0,25 Schale gequollene Heucobs
Positana (im Stall)	morgens	75% Schale mit gequollenen Heucobs + 200g Luzernepellets gequollen + 0,5 Becher Rübenfaser gequollen
	mittags	75% Schale mit gequollenen Heucobs + 200g Luzernepellets gequollen + 0,5 Becher Rübenfaser gequollen
	abends	75% Schale mit gequollenen Heucobs + 200g Luzernepellets gequollen + 0,5 Becher Rübenfaser gequollen
Nandus 0,2	morgens	0,5 Becher Austru 4 Pellets + 3 Eisbergsalate + Brockmann
	mittags	/
	abends	0,5 Becher Austru 4 Pellets + 3 Eisbergsalate
Streichelgehege	morgens	2 Heukübel + 2 handvoll Luzernepellets
	mittags	/
	abends	2 Heukübel
Rinder 0,3	morgens	1 volle Heukarre (- 1 kübelgroße Menge, die im Pflegergang angehäuft wird)
	mittags	Heu vom Morgen (Fanny: 1 Schale Heucobs gequollen)
	abends	abends: 1 volle Heukarre
Bennettkängurus	morgens	Heu (2. Schnitt) nach Belieben + 1 große Edelstahlschüssel mit Endiviensalat, Kräutern, Karottengrün, Pastinaken, Petersilienwurzel, Rote Beete, Zucchini, Chicoree, 0,5 Eimer Kängurupellets + Brockmanns
	mittags	/
	abends	Heu (2. Schnitt) nach Belieben + 1 große Edelstahlschüssel mit Endiviensalat, Kräutern, Karottengrün, Pastinaken, Petersilienwurzel, Rote Beete, Zucchini, Chicoree, 0,5 Eimer Kängurupellets + Brockmanns
Sikahirsche 5,9	morgens	Heu (2. Schnitt) nach Belieben + 0,25 Eimer Stauden- & Knollensellerie + 2 Becher gequollene Rübenfaser + 1 Schaufel Luzernepellets
	mittags	/
	abends	Heu (2. Schnitt) nach Belieben + 1 Becher gequollene Rübenfaser + 2 Schafeln Luzernepellets + 1 Kiste Champignons
HZ-Antilopen 2,4	morgens	Heu (2. Schnitt) nach Belieben + 1 kleiner Eimer bodenbedeckt Stauden- & Knollensellerie + 2 handvoll gequollene Rübenfasern + 1 handvoll Luzernepellets
	mittags	/
	abends	2 handvoll Luzernepellets + 1 handvoll gequollene Rübenfaser
Zwergkaninchen 2,3 + Meerschweinchen 1,2	morgens	Heu (1. Schnitt) nach Belieben + 1 grüne Schüssel Gemüse (Endiviensalat, Paprika, Kräuter, Petersilienwurzel, Zucchini, Karotten, Rote Beete [selten Apfel])
	mittags	/

	abends	Heu (1. Schnitt) nach Belieben + 1 grüne Schüssel Gemüse (Endiviensalat, Paprika, Kräuter, Petersilienwurzel, Zucchini, Karotten, Rote Beete [selten Apfel])
Minischweine 1,2	morgens	0,75 Eimer Gemüse: Kürbis, Paprika, Zucchini, Knollensellerie, Rote Beete & [wenig] Karotten; zeitweise Quark oder gekochte Eier
	mittags	/
	abends	0,75 Eimer Gemüse: Kürbis, Paprika, Zucchini, Knollensellerie, Rote Beete & [wenig] Karotten; zeitweise Quark oder gekochte Eier
Großer Teich	morgens	8 - 10 Kopfsalate + Brockmanns + Geflügelkörnermischung nach Maßangabe
	mittags	/
	abends	ggf. Körner nachfüllen
Kleiner Teich	morgens	4 Kopfsalate + Brockmanns + 1,5 Schaufeln Geflügelkörnermischung
	mittags	/
	abends	/
Grünschwanz-Glanzstare	morgens	1 Esslöffel Insect Patee gemischt mit 1 Esslöffel Uni Patee + 1 Esslöffel Mehlwürmer + 1 Esslöffel Obst (in schnabelgerechte Stücke geschnitten) => alles mit 1 Teelöffel F16 Pellets vermischen
	mittags	/
	abends	/
Edwardsfasan	morgens	1/2 Messbecher Deuka W/Z
	mittags	/
	abends	/
Rothaubenturako	morgens	2 Esslöffel Obststückchen (schnabelgerecht) + T16 Pellets (ad libitum)
	mittags	/
	abends	/

### 6.1.7. Sonntag

Schildkröten	morgens	Sticks
	mittags	/
	abends	/
Friesenhühner	morgens	1,5 Messbecher Deuka VoMiGo LAF Pellets, 3 Stücke Obst
	mittags	/
	abends	ggfs. 0,5 MB Pellets
Goldfasane	morgens	nach Markierung auf Becher Deuka W/Z
	mittags	/
	abends	/
Lachende Hänse	morgens	2 Küken
	mittags	/
	abends	/

N.-Edelpapageien 1,1	morgens	0,5 Messbecher Ara LP Mix + 1 Schale Safffutter (25% Gemüse + 75% Früchte, Obst & Beeren) + 1 Prise Grit
	mittags	/
	abends	/
Amazonen 2,2	morgens	1 Messbecher Mischung (66% Ara Diät + 33% Ara LP Mix) + 1 HD Safffutter (25% Gemüse + 75% Früchte, Obst & Beeren) + 1 Prise Grit
	mittags	/
	abends	/
Gelbbrustaras 2,2	morgens	3 Messbecher LP Mix, 1 HD Safffutter (25% Gemüse, 75% Früchte, Obst und Beeren) + 1 Prise Grit
	mittags	/
	abends	/
Maskenkiebitze	morgens	0,5 Messbecher Micro + 0,25 Messbecher Insect Patee
	mittags	/
	abends	/
Esel 1,1	morgens	1 Heunetz (feucht; 1. Schnitt)
	mittags	0,5 Heunetz (feucht; 1. Schnitt)
	abends	1 Heunetz (feucht; 1. Schnitt)
Alpakas (2,2), Lamas (1,1)	morgens	2 Heunetze + 1 gr. Eimer (bodenbedeckend mit Stauden- & Knollensellerie + 25% Schale gequollene Heucobs
	mittags	1 handvoll Luzernepellets in Fang verteilen
	abends	1-2 Heunetze + 0,25 Schale gequollene Heucobs
Positana (im Stall)	morgens	75% Schale mit gequollenen Heucobs + 200g Luzernepellets gequollen + 0,5 Becher Rübenfaser gequollen
	mittags	75% Schale mit gequollenen Heucobs + 200g Luzernepellets gequollen + 0,5 Becher Rübenfaser gequollen
	abends	75% Schale mit gequollenen Heucobs + 200g Luzernepellets gequollen + 0,5 Becher Rübenfaser gequollen
Nandus 0,2	morgens	0,5 Becher Austru 4 Pellets + 3 Eisbergsalate + Brockmann
	mittags	/
	abends	0,5 Becher Austru 4 Pellets + 3 Eisbergsalate
Streichelgehege	morgens	2 Heukübel + 2 handvoll Luzernepellets
	mittags	/
	abends	2 Heukübel
Rinder 0,3	morgens	1 volle Heukarre (- 1 kübelgroße Menge, die im Pflegergang angehäuft wird)
	mittags	Heu vom Morgen (Fanny: 1 Schale Heucobs gequollen)
	abends	abends: 1 volle Heukarre
Bennettkängurus	morgens	Heu (2. Schnitt) nach Belieben + 1 große Edelstahlschüssel mit Endiviensalat, Kräutern, Karottengrün, Pastinaken, Petersilienwurzel, Rote Beete, Zucchini, Chicoree, 0,5 Eimer Kängurupellets + Brockmanns

	mittags	/
	abends	Heu (2. Schnitt) nach Belieben + 1 große Edelstahlschüssel mit Endiviensalat, Kräutern, Karottengrün, Pastinaken, Petersilienwurzel, Rote Beete, Zucchini, Chicoree, 0,5 Eimer Kängurupellets + Brockmanns
Sikahirsche 5,9	morgens	Heu (2. Schnitt) nach Belieben + 0,25 Eimer Stauden- & Knollensellerie + 2 Becher gequollene Rübenfaser + 1 Schaufel Luzernepellets
	mittags	/
	abends	Heu (2. Schnitt) nach Belieben + 1 Becher gequollene Rübenfaser + 2 Schafeln Luzernepellets + 1 Kiste Champignons
HZ-Antilopen 2,4	morgens	Heu (2. Schnitt) nach Belieben + 1 kleiner Eimer bodenbedeckt Stauden- & Knollensellerie + 2 handvoll gequollene Rübenfasern + 1 handvoll Luzernepellets
	mittags	/
	abends	2 handvoll Luzernepellets + 1 handvoll gequollene Rübenfaser
Zwergkaninchen 2,3 + Meerschweinchen 1,2	morgens	Heu (1. Schnitt) nach Belieben + 1 grüne Schüssel Gemüse (Endiviensalat, Paprika, Kräuter, Petersilienwurzel, Zucchini, Karotten, Rote Beete [selten Apfel])
	mittags	/
	abends	Heu (1. Schnitt) nach Belieben + 1 grüne Schüssel Gemüse (Endiviensalat, Paprika, Kräuter, Petersilienwurzel, Zucchini, Karotten, Rote Beete [selten Apfel])
Minischweine 1,2	morgens	0,75 Eimer Gemüse: Kürbis, Paprika, Zucchini, Knollensellerie, Rote Beete & [wenig] Karotten; zeitweise Quark oder gekochte Eier
	mittags	/
	abends	0,75 Eimer Gemüse: Kürbis, Paprika, Zucchini, Knollensellerie, Rote Beete & [wenig] Karotten; zeitweise Quark oder gekochte Eier
Großer Teich	morgens	8 - 10 Kopfsalate + Brockmanns + Geflügelkörnermischung nach Maßangabe
	mittags	/
	abends	ggf. Körner nachfüllen
Kleiner Teich	morgens	4 Kopfsalate + Brockmanns + 1,5 Schaufeln Geflügelkörnermischung
	mittags	/
	abends	/
Grünschwanz-Glanzstare	morgens	1 Esslöffel Insect Patee gemischt mit 1 Esslöffel Uni Patee + 1 Esslöffel Mehlwürmer + 1 Esslöffel Obst (in schnabelgerechte Stücke geschnitten) => alles mit 1 Teelöffel F16 Pellets vermischen
	mittags	/
	abends	/
Edwardsfasan	morgens	1/2 Messbecher Deuka W/Z
	mittags	/

	abends	/
Rothaubenturako	morgens	2 Esslöffel Obststückchen (schnabelgerecht) + T16 Pellets (ad libitum)
	mittags	/
	abends	/

## 6.2. Futterlisten

### 6.2.1. EDEKA

#### 6.2.1.1. Montag

Kopfsalat	2 Kisten (ca. 30 Stück)
Eisbergsalat	20 Stück
Endiviensalat	6 Stück
Chicorée	15 Stück
Kürbis	2 Kiste
Zucchini	2 Kiste
Paprika	15x 3er Pack
Knollensellerie	½ Kiste
Rote Beete	4 KG
Süßkartoffeln	1 KG
Tomaten	1 KG
Karotten mit Grün	2 Bund
Petersilie	1/2 Kiste (Kraus Und Glatt)
Staudensellerie	12 Stück
Pastinaken	2 Päckchen
Champignons	2 Kisten
Gurken	2 Stück

½ Kiste Obst gemischt (je nach Angebot)

4 Birnen, 1 Papaya, 1 Bund Bananen, 4 Pfirsich, 2 Schachteln Heidelbeeren, 1 Schachtel Trauben, 3 Kiwi, 2 Mango, 1 Wassermelone

Nach Möglichkeit sind Kürbis, Paprika, Zucchini und Knollensellerie in den angegebenen Mengen zu liefern. Jedoch kann das Fehlen eines dieser Produkte durch eines der anderen genannten ausgeglichen werden.

#### 6.2.1.2. Freitag

Kopfsalat	2 Kisten (ca. 25 Stück)
Eisbergsalat	16 Stück
Endiviensalat	3 Stück
Chicorée	10 Stück
Kürbis	2 Kiste
Zucchini	1 Kiste
Paprika	15x 3er Pack
Knollensellerie	½ Kiste
Rote Beete	3 KG
Süßkartoffeln	1 KG

Tomaten	500 gr.
Karotten mit Grün	2 Bund
Petersilie	1/2 Kiste (Kraus und Glatt)
Staudensellerie	12 Stück
Pastinaken	2 Päckchen
Champignons	1 Kiste
Gurken	2 Stück

½ Kiste Obst gemischt (je nach Angebot)

4 Birnen, 1 Bund Bananen, 2 Schachteln Heidelbeeren, 1 Schachtel Trauben, 3 Kiwi

Nach Möglichkeit sind Kürbis, Paprika, Zucchini und Knollensellerie in den angegebenen Mengen zu liefern. Jedoch kann das Fehlen eines dieser Produkte durch eines der anderen genannten ausgeglichen werden.

### 6.2.2. *Tafel*

- Abholung würde immer montags und donnerstags um ca. 9:15 Uhr erfolgen
- wünschenswerte Futterspenden:
  - max. drei Kisten Salat (Kopfsalat, Endivien, Romana & Chicorée)
  - bitte auf **abgepackten Salat** verzichten
  - max. drei Kisten Gemüse (Kürbis, Paprika, Zucchini, Rote Beete, Knollensellerie, Staudensellerie & Tomaten)
  - bitte auf **Kohl, Radieschen, Rettich, Lauch und Zwiebeln** verzichten
  - max. eine Kiste Obst (Äpfel, Bananen, Trauben, Birnen, Pfirsich, Melone, Kiwi & Papaya)
  - Ergänzung in Form von einer Kiste Karotten und einer Kiste Kräuter (kein **Schnittlauch**) sehr willkommen
- insgesamt wäre es nett, wenn die gespendeten Futtermittel eine Menge von max. 15 Kisten nicht überschreiten würden
- für Rückfragen ist Herr Koch (Tel.-Nr.: 015238901588) jederzeit ansprechbar



### 6.3. Arbeitsplan

<b>Aufgaben</b>	<b>Notfall- dienst</b>	<b>1 Tierpfleger</b>	<b>2 Tierpfleger</b>	<b>3 Tierpfleger</b>	<b>4 Tierpfleger</b>
Eingang Tierpark aufschließen	x	x	x	x	x
Futter vorbereiten	x	x	x	x	x
Tiere Füttern	x	x	x	x	x
Ahorn Känguruanlage (grob) kratzen + Kot	x	x	x	x	x
Heunetzte für Folgetag vorbereiten	x	x	x	x	x
Lamas, Alpakas & Nandus (Kot und Heuplätze)	x	x	x	x	x
Esel misten	x	x	x	x	x
Papageien altes Futter entfernen	x	x	x	x	x
Schweine Kot absammeln	(x)	x	x	x	x
Streichelgehege misten (Besucherbereich)	(x)	x	x	x	x
Rinder Anlage komplett	(x)	x	x	x	x
Ostvoliere (Kot bei Sandanlage entf.)		x	x	x	x
Graffitihaus (Kot absammeln)		x	x	x	x
Esel Training (Hufe & Medikamentengabe)		x	x	x	x
Hirsche Training (Einstallen)		x	x	x	x
Futterautomat befüllen		x	x	x	x
Hühner (Stall)		x	x	x	x
Papageien Innenbereich		(x)	x	x	x
Streichelgehege reinigen (Ruhezone)			x	x	x
Hirsche (Kot absammeln)			x	x	x
Antilopen (Kot absammeln)			x	x	x
Graffitihaus reinigen				x	x
Ostvoliere (außen)				x	x
Schweine Stall misten				x	x
Papageien Außenbereich				x	x
Ahorn Känguruanlage (komplett) kratzen + Kot				x	x
Kaninchen & Meerschweinchen				x	x
Hühner (Außenanlage)				x	x
große Teichanlage kratzen					x
kleine Teichanlage kratzen					x

- bei Erledigung der jeweils zugeteilten Arbeiten, sollen Zusatzarbeiten der nächsthöheren Einteilungsstufe nach Bedarf und Möglichkeit durchgeführt werden; die Priorisierung erfolgt nach eigener Einschätzung und kann, je nach Bedarf, mit der Leitung bzw. deren Vertretung abgesprochen werden
- in Klammern gesetzte Punkte (x) sollten zumindest grob gemacht werden; können jedoch entsprechend des aktuellen Arbeitspensums auch kurzzeitig unerledigt bleiben (maximal für zwei aufeinanderfolgende Tage)
- die Aufgaben des Notfalldienstes beschreiben das absolute Minimum der tierpflegerischen Tätigkeiten und sind lediglich als Überbrückung einzelner Tage zu sehen

6.4. morgendliche Einteilung

<u>Arbeiten</u>	<u>Gehege</u>	<u>Arbeitsbeschreibung</u>	<u>Personenzahl</u>	<u>Einteilung</u>	<u>Bemerkung</u>	<u>Ergänzung</u>
<b>Gehegereinigung 1</b>	Streichelgehege, Esel, Lamas, Alpakas & Nandus	Gehege von Kot, Laub & Unrat befreien	1		vorzugsweise von Integra	
<b>Gehegereinigung 2</b>	Rinder, Hirsche, Antilopen, Kaninchen, Meerschweinchen, Kängurus & Schweine	Gehege von Kot, Laub & Unrat befreien; kein Kot bei Schweinen & Kängurus	1-2		Kaninchen nach Bedarf	
<b>Gehegereinigung 3</b>	großer Teich, kleiner Teich, Hühner, Ostvoliere, Graffitihaus, Aras, Papageien & Amazonen	Gehege von Kot & Unrat befreien; Fütterung Vögel, Eingang Tierpark aufschließen	1		Das Kratzen in den Vogelvolieren erfolgt immer Montags (ein Mal pro Woche); Müll entsorgen	
<b>Futternvorbereitung</b>	alle	täglich benötigtes Futter gemäß aktueller Pläne vorbereiten	2		/	
<b>Fütterung</b>	Säugetiere & Reptilien; Schweine & Kängurus misten	vorbereitetes Futter gemäß aktueller Pläne verfüttern	1		Neben Fütterung der Kängurus & Schweine entsprechende Gehege von 1x täglich von Kot befreien	
<b>Diverses</b>	nach Bedarf	Transportarbeiten mit Radlader, Heu stopfen, Lieferungen annehmen, Besucherinformation / -kontakt; Tierversorgung, Schildkröten ein- / auswintern, Dienstfahrten, Reparaturen, organisatorisches, Büroarbeit, Tierfänge, Tierbetreuung, Medikamentengabe, Reinigung der Tränken, Unterstützung externer Dienstleister, gärtnerische Tätigkeit; Räumung Schnee und Laub	nach Bedarf		grundsätzlich nach Verfügbarkeit, Fähigkeit & Qualifikation der zur Verfügung stehenden Mitarbeiter; Reinigung der Tränken immer Montags + Donnerstags; Quarantäne täglich	

- die eingeteilten Personen beginnen mit den ihnen zugeteilten Arbeiten, sollen aber bei Bedarf und Notwendigkeit von ihren Kollegen unterstützt werden, wenn diese mit ihren Aufgaben fertig sind
- diese vom Tagesgeschehen abhängige Neuverteilung der Aufgaben erfolgt in Eigenermessung der Tierpfleger und nach entsprechender Absprache mit anwesenden Kollegen
- um zu gewährleisten, dass jeder Tierpfleger gleichermaßen mit den verschiedenen Aufgaben betreut wird, ist über die Einteilung ein Buch zu führen; dies erfolgt sowohl in digitaler Form durch die Leitung bzw. deren Vertretung (**Dieser PC > Außenstellen (T:) > Tierpark\_Leitung > Tierpark > Listen > Einteilung & Verantwortlichkeiten.xlsx**) als auch durch abheften der einzelnen Arbeitspläne im entsprechenden Ordner
- der Tierpfleger, der für die Fütterung der Säugetiere und Reptilien verantwortlich ist, hat während des gesamten Tages das Diensthandy der Tierpfleger (015238901589) mit sich zu führen und eingehende Anrufe zu beantworten
- die Zuweisung der FÖJ-ler, Praktikanten und Hilfskräfte zu einem sie betreuenden Tierpfleger erfolgt täglich durch die Leitung bzw. ihrer Vertretung; um auch in diesem Verantwortungsbereich alle Mitarbeiter gleichmäßig einzubeziehen, werden von der Leitung bzw. deren Vertretung ebenfalls Listen geführt (**Dieser PC > Außenstellen (T:) > Tierpark\_Leitung > Tierpark > Listen > Einteilung & Verantwortlichkeiten.xlsx**)

6.5. Einteilung & Betreuung von FÖJ-lern, Hilfskräften & Praktikanten

Datum	Jan 23	Feb 23	Mrz 23	Apr 23	Mai 23	Jun 23	Jul 23	Aug 23	Sep 23	Okt 23	Nov 23	Dez 23
1.												
2.												
3.												
4.												
5.												
6.												
7.												
8.												
9.												
10.												
11.												
12.												
13.												
14.												
15.												
16.												

Datum	Jan 23	Feb 23	Mrz 23	Apr 23	Mai 23	Jun 23	Jul 23	Aug 23	Sep 23	Okt 23	Nov 23	Dez 23
17.												
18.												
19.												
20.												
21.												
22.												
23.												
24.												
25.												
26.												
27.												
28.												
Datum	Jan 23	Feb 23	Mrz 23	Apr 23	Mai 23	Jun 23	Jul 23	Aug 23	Sep 23	Okt 23	Nov 23	Dez 23
29.												
30.												
31.												

- die Einteilung wird vom jeweiligen Tierpfleger in Eigenkoordination und -verantwortung übernommen
- die Einteilung der jeweilig verantwortlichen Tierpfleger erfolgt durch die Leitung bzw. deren Vertretung
- mit der Übernahme von Betreuungspflichten ist keine Haftbarkeit gegenüber dem betreffenden Tierpfleger verbunden, sollten sich Hilfskräfte im Rahmen der ihnen zugewiesenen Aufgaben verletzen oder Schäden verursachen; Grundlage für den Ausschluss der Haftbarkeit ist eine vorherige Einweisung in die auszuführenden Arbeiten sowie die ständige Erreichbarkeit des verantwortlichen Tierpflegers bei Fragen oder Problemen

## 6.6. Stundenlisten Hilfskräfte & Praktikanten

- Hilfskräfte und Praktikanten müssen über die Zeit ihrer Anstellung ihre Arbeits- und Pausenzeiten dokumentieren; sie tun dies in Eigenkoordination und Verantwortung
- die Richtigkeit der Angaben wird von betreuenden Tierpfleger quittiert und in regelmäßigen Abständen (bei Praktikanten wöchentlich und bei Hilfskräften monatlich) an die Leitung bzw. deren Vertretung weitergeleitet; diese unterzeichnet abschließend
- die final unterschriebenen Stundenlisten werden externen Hilfskräften zur internen Weiterleitung übergeben; die fertigen Stundenlisten der Praktikanten werden von der Leitung bzw. deren Vertretung per E-Mail an Frau Becker ([andrea.becker@walldorf.de](mailto:andrea.becker@walldorf.de)) geschickt

6.7. Sachkonten-Aufstellung Tierpark für Budget Kostenstelle 25305001

Sachkonto	Bezeichnung	für was?
42611000	Aus- und Fortbildung, Umschulung	Seminare / Schulungen
42713000	Aufwendung für bez. Leist. und Waren	Gegenstände unter 800 € netto (Einzelpreis); Zubehör / Futter / Hubwagen, Tierarzt / Kleinwerkzeug / etc.
42719100	Verpflegungskosten	z.B. Wasser für Mitarbeiter, etc.
42910000	Aufwand für Sach- und Dienstleistungen	Transportarbeiten / Personalkosten
42911000	Aufwand für Repräsentation / Werbung	Werbung (Plakate, Flyer, etc.) / Geschenke für besondere Tätigkeiten (keine Geschenke für Mitarbeiter!)
44299000	Vermischte Aufwendungen	Alle Dinge die sonst nirgends reinpassen / Abdecker
44311000	Bürobedarf	Stifte / Blöcke / Ordner / Kleber / etc.
44312000	Bücher und Zeitschriften	Fachlektüren
44313000	Post- und Fernmeldegebühren	Portokosten
44317000	Dienstfahrten / Reisekosten	Fahrtkosten zu Seminaren / ggf. Übernachtungskosten
42610000	Berufsbekleidung	Schuhe / Blache / Kleidung

6.8. Sachkonten-Aufstellung Tierpark für Gebäude-Kostenstelle 11243211 (2530300 für Heizung)

Sachkonto	Bezeichnung	für was?
42414000	Aufwendung für Müllentsorgung	Alles was Müll betrifft
42416000	Aufwand für Gebäudereinigung	Reinigungsarbeiten / Reinigungsmittel
42713000	Aufwendung für bez. Leist. und Waren	Gegenstände unter 800 € netto (Einzelpreis), die fest mit dem Gebäude verbunden sind
42411000	Aufwendung für Heizkörper	Heizung

6.9. Sachkonten-Aufstellung Tierpark für Tierverkäufe Kostenstelle 25305000

Sachkonto	Bezeichnung	für was?
35910000	Einnahmen aus Tierverkäufen	Einnahmen aus Tierverkäufen

6.10. Sachkonten-Aufstellung Tierpark für Dienstfahrzeug Kostenstelle 25303009

Sachkonto	Bezeichnung	für was?
42510000	Dienst KFZ	Kosten bez. Dienstfahrzeug (HD-BH-1113)

### 6.11. Zulagen

- die Zulagen sind vom jedem Mitarbeiter eigenständig zu pflegen und am Monatsende der Leitung bzw. deren Vertretung zu übergeben; diese bestätigt die Richtigkeit der eingetragenen Stunden und leitet das Dokument an das Personalbüro der Stadt Walldorf weiter
- die Zulagen werden am Ende eines Monats für den Folgemonat von der Leitung erstellt und ausgehändigt

Pos.-Nr	Schlüssel	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.				
117	4D51																																			
120	4D31																																			
123	4D21																																			
147 b	4F31																																			
151 a	4D21																																			
257	4D41																																			
309	4,00E+11																																			
501	4D11																																			
503	4D11																																			
513	4D31																																			
515	4D31																																			
856	4D11																																			
II	4A31																																			



## 6.12. Tierbestand

Afrikanische Zwergziege:



Alpaka:



Bennett-Känguru:



Blauer Pfau:



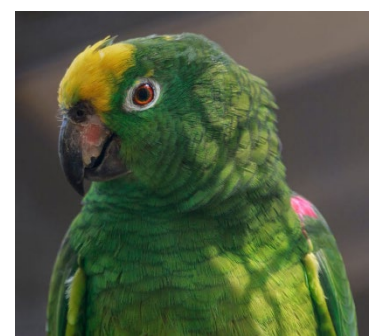
Blaustirn Amazone:

Edwardsfasan:

Friesenhuhn:

Gelbbrust Ara:

Gelbscheitel Amazone:



Goldfasan:

Grüenschwanz Glanzstar:

Hauskaninchen:



Hausesel:



Hausmeerschweinchen:



Hinterwälderrind:



Hirschziegenantilope:



Hochbrutflugente:



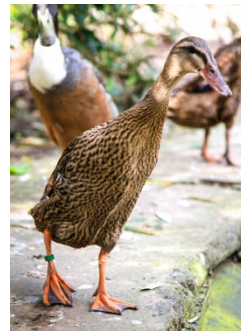
Lachender Hans:



Lama



Laufente



Mandarinente:



Maskenkiebitz:



Minischwein:



Nandu:



Neuguinea Edelpapagei:



Nippon-Sikahirsch:



Ouessantschaf:



Rothaubenturako:

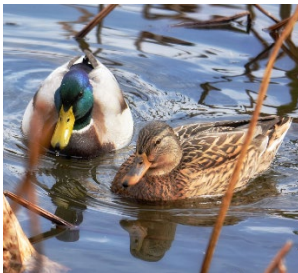


Schmuckschildkröte:



Schwanengans:

Stockente:



Zwergente:



Warzenente:

### 6.13. Impfkalender

- der Impfkalender wird jährlich grob geplant; die finale Durchführung erfolgt stets in vorheriger Absprache mit den zuständigen Tierärzten bzw. der aktuellen Notwendigkeit durchzuführender Behandlungen
- die Evaluierung von Behandlungen und die Terminabsprachen erfolgen durch die Leitung bzw. deren Vertretung
- das Verabreichen angeordneter Medikamente erfolgt je nach aktueller Sachlage und Eignung durch den behandelnden Tierarzt, die Tierpfleger oder die fachliche Leitung des Tierpark Walldorf

#### 6.13.1. Historie

<u>Tierart</u>	<u>Individuen</u>	<u>Behandlung</u>	<u>Arzneimittel</u>	<u>Test auf</u>	<u>Datum</u>	<u>Erledigt</u>
<u>Esel</u>	<u>Sissi + Jamie</u>	<u>Entwurmung</u>	<u>Equimax</u>		<u>09.02.21</u>	<u>ja</u>
<u>alle</u>	<u>alle</u>	<u>Kotproben</u>			<u>15.-17.03.21</u>	<u>ja</u>
<u>Rinder</u>	<u>Rita, Fannie + Britta</u>	<u>Blutproben</u>		<u>BHV1</u>	<u>17.03.21</u>	<u>ja</u>
<u>alle</u>	<u>alle</u>	<u>Kotproben</u>			<u>08.-10.11.21</u>	<u>ja</u>

<u>Esel</u>	<u>Sissi + Jamie</u>	<u>Entwurmung</u>	<u>Equimax</u>		<u>30.11.21</u>	<u>ja</u>
<u>Kaninchen</u>	<u>Paul + Lola</u>	<u>Impfung Myxo &amp; RHD</u>	<u>Myxo &amp; RHD PLUS</u>		<u>13.12.21</u>	<u>ja</u>
<u>Rinder</u>	<u>Rita, Fannie + Britta</u>	<u>Blutproben</u>		<u>BHV1</u>	<u>14.02.22</u>	<u>ja</u>
<u>Esel</u>	<u>Sissi + Jamie</u>	<u>Impfung Tetanus</u>			<u>14.02.22</u>	<u>ja</u>
<u>Hühner</u>	<u>alle</u>	<u>Impfung NewCastle</u>			<u>09.06.22</u>	<u>ja</u>
<u>Kaninchen</u>	<u>Paul + Lola</u>	<u>Impfung Myxo &amp; RHD</u>	<u>Myxo &amp; RHD PLUS</u>		<u>13.12.22</u>	<u>nur Paul</u>

### 6.13.2. Planung

<u>Tierart</u>	<u>Individuen</u>	<u>Behandlung</u>	<u>Arzneimittel</u>	<u>Test auf</u>	<u>Datum</u>	<u>Erledigt</u>
<u>Kaninchen</u>	<u>Pikachu, Evoli + Lola</u>	<u>Impfung Myxo &amp; RHD</u>	<u>Myxo &amp; RHD PLUS</u>		<u>Dezember 22 / Januar 23</u>	<u>nein</u>

### 6.14. Inventarlisten

<u>Objekt</u>	<u>Lagermenge</u>	<u>minimale Lagermenge</u>	<u>maximale Lagermenge</u>	<u>Bestätigung minimale Lagermenge</u>
<u>Automatenfutter</u>		<u>15 Einheiten</u>	<u>40 Einheiten</u>	
<u>Loro Parque Ara Parrot Mix</u>		<u>2 Einheiten</u>	<u>5 Einheiten</u>	
<u>Parrot Mix</u>		<u>1 Einheiten</u>	<u>3 Einheiten</u>	
<u>Parrots Uni Patee</u>		<u>2 Einheiten</u>	<u>5 Einheiten</u>	
<u>Nutribird Insect Patee</u>		<u>2 Einheiten</u>	<u>5 Einheiten</u>	
<u>Uni Patee Premium</u>		<u>2 Einheiten</u>	<u>5 Einheiten</u>	
<u>Floating Micro</u>		<u>2 Einheiten</u>	<u>10 Einheiten</u>	
<u>Floating Around</u>		<u>2 Einheiten</u>	<u>5 Einheiten</u>	
<u>T16 Pellets</u>		<u>1 Einheiten</u>	<u>3 Einheiten</u>	
<u>F16 Pellets</u>		<u>1 Einheiten</u>	<u>3 Einheiten</u>	
<u>Mehlwürmer</u>		<u>1kg</u>	<u>3kg</u>	
<u>Küken</u>		<u>5 Einheiten (Beutel)</u>	<u>75 Einheiten (Beutel)</u>	
<u>Mäuse</u>		<u>5 Einheiten (Beutel)</u>	<u>75 Einheiten (Beutel)</u>	
<u>Rübenmellasseschnitzel</u>		<u>2 Einheiten</u>	<u>5 Einheiten</u>	
<u>Heucobs</u>		<u>2 Einheiten</u>	<u>1 Palette</u>	
<u>Luzerneheuwechsel</u>		<u>5 Einheiten</u>	<u>1 Palette</u>	
<u>Gammerus</u>		<u>1 Einheiten</u>	<u>4 Einheiten</u>	

Schildkrötensticks		1/2 Einheiten	1 Einheiten	
Mineralleckmasse		3 Einheiten	10 Einheiten	
Minerallecksteine		4 Einheiten	20 Einheiten	
VoMiGo LAF Korn		2 Einheiten	5 Einheiten	
Prestige Grit		1/2 Einheiten	1 Einheiten	
Austru 4 Pellets		3 Einheiten	10 Einheiten	
W/Z Wachteln und Ziergeflügel		2 Einheiten	5 Einheiten	
Floating Around		2 Einheiten	5 Einheiten	
Lundi Känguru Pellets		2 Einheiten	5 Einheiten	
Imka - Geflügelkörnerfutter		2 Einheiten	20 Einheiten	
Omni-Vit		2 Einheiten	10 Einheiten	
Brockmanns Zwergmarke		2 Einheiten	8 Einheiten	
Salzleckstein		2 Einheiten	10 Einheiten	
Einstreu		5 Einheiten	1-2 Paletten	
Heuballen 1. Schnitt		bei Bedarf	200 Einheiten	
Heuballen 2. Schnitt		bei Bedarf	65 Einheiten	
Hutamaki		1000	7.000	

### 6.15. Bestelllisten

- Bestellungen erfolgen grundsätzlich durch die Leitung bzw. deren Vertretung
- Bestellungen sind dem derzeitigen Lagerbestand anzupassen und nur jene Mengen zu bestellen, die für das Erreichen der maximalen Einlagerungsmenge benötigt wird und erfolgen erst ab Erreichen der minimalen Lagermenge (siehe folgend bzw. 6.14. Inventarlisten für Details)
- Ausnahmen bzw. Abänderungen sind mit der Leitung bzw. deren Vertretung abzusprechen
- der aktuelle Lagerbestand wird handschriftlich und digital geführt; die digitale Version wird von der Leitung bzw. deren Vertretung geführt; die handschriftliche Version wird durch die Tierpfleger oder entsprechendes Personal geführt und dient als Grundlage für die digitale Liste
- die handschriftliche Liste liegt wird in der Futterküche ausgelegt

Futtermittel	minimale Lagermenge	maximale Lagermenge	Bestellung bei	Bestellung über	Passwort	Lieferart
Obst und Gemüse	siehe Futterplan Montag / Freitag	siehe Futterplan Montag / Freitag	EDEKA	lunar-edeka-astor@web.de	/	Anlieferung Tierpark
Automatenfutter	15 Einheiten	40 Einheiten	Lundi	info@lundi-germany.de	/	Anlieferung Tierpark
Loro Parque Ara Parrot Mix	2 Einheiten	5 Einheiten	Frey	zoofrey@gmx.de	/	Anlieferung Tierpark
Parrot Mix	1 Einheiten	3 Einheiten	Frey	zoofrey@gmx.de		Anlieferung Tierpark
Parrots Uni Patee	2 Einheiten	5 Einheiten	Frey	zoofrey@gmx.de	/	Anlieferung Tierpark
Nutribird Insect Patee	2 Einheiten	5 Einheiten	Frey	zoofrey@gmx.de	/	Anlieferung Tierpark

Uni Patee Premium	2 Einheiten	5 Einheiten	Frey	zoofrey@gmx.de	/	Anlieferung Tierpark
Floating Micro	2 Einheiten	10 Einheiten	Frey	zoofrey@gmx.de	/	Anlieferung Tierpark
Floating Around	2 Einheiten	5 Einheiten	Frey	zoofrey@gmx.de	/	Anlieferung Tierpark
T16 Pellets	1 Einheiten	3 Einheiten	Frey	zoofrey@gmx.de	/	Anlieferung Tierpark
F16 Pellets	1 Einheiten	3 Einheiten	Frey	zoofrey@gmx.de	/	Anlieferung Tierpark
Mehlwürmer	1kg	3kg	Illucens	www.muchaterra.de	Insektenfresser 1	Anlieferung Rathaus / Abholung
Küken	5 Einheiten (Beutel)	75 Einheiten (Beutel)	Frettchen4you	www.frettchen4you.de	Fleischfresser2	Anlieferung Tierpark
Mäuse	5 Einheiten (Beutel)	75 Einheiten (Beutel)	Xclusivesnakes	www.xclusivesnakes.de	LachenderHans	Anlieferung Tierpark
Nutribird Uni Patee	0 Einheiten	0 Einheiten	Frey	zoofrey@gmx.de	/	Anlieferung Tierpark
Rübenmelasse-schnitzel	2 Einheiten	5 Einheiten	Reifeisen Wiesloch	06222924720	/	Anlieferung Tierpark / Abholung
Heucobs	2 Einheiten	1 Palette	Mühle	0622299011	/	Anlieferung Tierpark
Luzerne-heuhechsel	5 Einheiten	1 Palette	Mühle	0622299011	/	Anlieferung Tierpark
Gammerus	1 Einheiten	4 Einheiten	Tierfreund Mühlhausen	062223045697	/	Anlieferung Tierpark
Schildkrötensticks	1/2 Einheiten	1 Einheiten	Tierfreund Mühlhausen	062223045697	/	Anlieferung Tierpark
Mineralleckmasse	3 Einheiten	10 Einheiten	Siepmann	www.agrar-shopSiepmann - die erste Adresse für Landwirte	/	Anlieferung Tierpark
Minerallecksteine	4 Einheiten	20 Einheiten	Mühle	0622299011	/	Anlieferung Tierpark
VoMiGo LAF Korn	2 Einheiten	5 Einheiten	Frey	zoofrey@gmx.de	/	Anlieferung Tierpark
Prestige Grit	1/2 Einheiten	1 Einheiten	Frey	zoofrey@gmx.de	/	Anlieferung Tierpark
Austru 4 Pellets	3 Einheiten	10 Einheiten	Frey	zoofrey@gmx.de	/	Anlieferung Tierpark
W/Z Wachteln und Ziergeflügel	2 Einheiten	5 Einheiten	Frey	zoofrey@gmx.de	/	Anlieferung Tierpark
Floating Around	2 Einheiten	5 Einheiten	Frey	zoofrey@gmx.de	/	Anlieferung Tierpark
Lundi Känguru Pellets	2 Einheiten	5 Einheiten	Lundi	www.lundi-germany.de		Anlieferung Tierpark
Imka – Geflügelkörnerfutter	2 Einheiten	10 Einheiten	Frey	zoofrey@gmx.de	/	Anlieferung Tierpark
Omni-Vit	2 Einheiten	10 Einheiten	Frey	zoofrey@gmx.de	/	Anlieferung Tierpark
Brockmanns Zwergmarke	2 Einheiten	8 Einheiten	Frey	zoofrey@gmx.de	/	Anlieferung Tierpark
Salzleckstein	2 Einheiten	10 Einheiten	Mühle	zoofrey@gmx.de	/	Anlieferung Tierpark
Heuballen 1. Schnitt		200 Einheiten	Dorobeck	01716720143	/	Anlieferung Tierpark
Heuballen 2. Schnitt		65 Einheiten	Dorobeck	01716720143	/	Anlieferung Tierpark

### 6.16. Übergabelisten

- die Übergabelisten werden formlos vom jeweils zuständigen Tierpfleger geführt; neben Belangen des Tierwohls und der Besucher liegen die Wahl der Inhalte im Ermessen des Tierpflegers

### 6.17. Kontaktlisten

- die hier aufgeführte Liste der Lieferanten und Dienstleister ist als Ergänzung zur Bestellliste gedacht (siehe 6.15. Bestelllisten für Details) und dient primär der Übersicht und Vervollständigung der im Vorfeld aufgeführten Möglichkeiten der Kontaktaufnahme

### 6.17.1. Handwerkbetriebe

#### Bender Schlosserei

Ort: 76684 Östringen  
Adresse: Karl-Schiller-Straße 3  
Telefonnr.: 07253-2789782

#### Hansen Automatenervice

Ort: 53497 Nettersheim  
Adresse: Goldgasse 4  
Telefonnr.: 02486-802892

#### Integra Services GmbH

Ort: Walldorf  
Adresse: Josef-Reiert-Straße 24  
Telefonnr.: 06227-38396-100

#### Koppert Holzbau

Ort: 69190 Walldorf  
Adresse: Robert-Bosch-Straße 38  
Telefonnr.: 06227-2482

#### Kraus Straßenbau GmbH

Ort: 69190 Walldorf  
Adresse: Römerweg 5  
Telefonnr.: 06227-2235

#### Lebenshilfe Wiesloch Kurpfalz Werkstatt

Ort: 69168 Wiesloch  
Adresse: In den Weinäckern 8

#### Dachbau Nennstiel

Ort: 69190 Walldorf  
Adresse: Hildastraße 12  
Telefonnr.: 06205-3057997

#### Elektro Preuss

Ort: 69190 Walldorf  
Adresse: Schwetzingen Straße 26  
Telefonnr.: 06227-4652

#### Spiegel Verpackungen

Ort: 97204 Höchberg  
Adresse: Leibnizstraße 3  
Telefonnr.: 0931-4979241

#### SUEZ Süd GmbH

Ort: 68159 Mannheim  
Adresse: Binnenhafenstraße 19  
Telefonnr.: 0621-17898910

Kundennr. 5000048817

Wielo Wärmetechnik

Ort: 69168 Wiesloch  
Adresse: Zwischen den Wegen 43  
Telefonnr.: 06222-2129 / -81632

Sicherheitstechnik Zifreund

Ort: 69190 Walldorf  
Adresse: Daimlerstraße 40  
Telefonnr.: 06227-880498

6.17.2. Lieferanten

Zoo Frey

Ort: Walldorf  
Telefonnr.: 2  
Gegenstände: Sackwaren, Kleingebinde und ähnliches für Vögel und Schildkröten

Mühle Ebert

Ort: Dielheim  
Telefonnr.: 06222-99011  
Gegenstände: Sackware, Mineralfutter, Einstreu, Handfutter und ähnliches

Lundi Germany

Ort:  
Telefonnr.:  
Gegenstände: Kängurufutter

Dorobeck

Ort:  
Telefonnr.:  
Gegenstände: Heu, Stroh & Mistenentsorgung

Gesellschaft für Tierernährung mbH

Ort: Wildeshausen  
Telefonnr.: 04431-990555  
Gegenstände: Mineralfutter, Brockmanns Zwergmarke

Siepmann

Ort:  
Telefonnr.:  
Gegenstände: Mineralfutter

Illucense

Ort:  
Telefonnr.:  
Gegenstände: Mehlwürmer

Krämer Pferdesport



Ort:

Telefonnr.:

Gegenstände: Rüberfaser

#### 6.18. PULS-Befragung

- Die Pulsbefragung kann von jedem Mitarbeiter ausgefüllt werden und wird am Ende einer Woche an die Leitung bzw. deren Vertretung zur Digitalisierung und Auswertung weitergegeben
- Die auszufüllenden Zettel werden von der Leitung bzw. deren Vertretung in ausreichender Kopienzahl (eine Ausführung für jeden Mitarbeiter) angefertigt, zurechtgeschnitten und für die jeweilige Woche bereitgestellt
- Die Formatierung ist einheitlich zu halten:

Puls-Befragung – Datum

Gute Stimmung im Team:

ja

nein

Hohes Stresslevel:

ja

nein

Hohe psychische Belastung:

ja

nein

#### **7. Regeln für das betriebliche Miteinander**

- den Regeln für das betriebliche Miteinander ist Folge zu leisten
- die Regeln werden kontinuierlich durch Vorschläge aller Mitarbeiter angepasst und verbessert; sie sollen als gemeinsame Grundlage genutzt werden, auf der sich alle Mitarbeiter auf Augenhöhe treffen und den Arbeitsalltag unter gleichen Prämissen bewältigen können
- über die jeweils aktuelle Version der Regeln hat sich jeder Mitarbeiter selbst zu informieren

# 1. Wissenschaftliche Zusammenfassung der aktuellen Tierhaltung

## 1.1. Westafrikanische Zwergziege

### Systematik

Klasse:	Säugetiere ( <i>Mammalia</i> )
Ordnung:	Paarhufer ( <i>Artiodactyla</i> )
Unterordnung:	Wiederkäuer ( <i>Ruminantia</i> )
Familie:	Hornträger ( <i>Bovidae</i> )
Unterfamilie:	Ziegenartige ( <i>Caprinae</i> )
Gattung:	Ziegen ( <i>Capra</i> )
Art:	Bezoarziege ( <i>Capra aegagrus</i> )
Unterart:	Hausziege ( <i>Capra aegragus hircus</i> )



### Gefährdung

Nicht gefährdet / stabil

### Lebensraum:

Haustier; Stall und Wiese

### Nahrung:

Gräser, Kräuter, Stauden, Heu, Äpfel, Karotten

### Größe:

Bock: 45 bis 50 cm

Geiß: 40 bis 45 cm

### Gewicht:

Bock: 25 bis 30 kg

Geiß: 20 bis 25 kg

### Aussehen:

Zwergziegen kommen in vielen Farbvarianten einfarbig schwarz, weiß, grau oder braun, zwei- oder dreifarbig gescheckt vor. Das Haarkleid ist meist kurz und glatt. Die Ohren sind kurz und aufrecht. Die Böcke haben säbelförmig nach hinten gebogene und bis zu 30 Zentimeter lange Hörner. Bei den Geißen sind die Hörner kürzer und sichelförmig. Der Körperbau ist gedrungen mit dickem Bauch und kurzen Beinen.

### Lebenserwartung:

10-20 Jahre

### Fortpflanzung:

Tragzeit 150 Tage; ein bis drei Jungtiere

### Besonderheiten:

Der Zwergwuchs dieser Rasse ergibt sich aus einer angeborenen Hemmung des Knorpelwachstums, wodurch die Knochen der Gliedmaßen verkürzt bleiben. Dies führt zum typischen disproportionalen Erscheinungsbild dieser Ziegen.

### Herkunft & Verbreitung:

Wildziegen wurden vor rund 11.000 Jahren zeitgleich mit Schafen im Vorderen Orient domestiziert und gehören damit zu einer der ältesten von Menschen genutzten Haustiere. Die eigentlichen Zuchtgebiete der Zwergziege liegen im äquatorialen Afrika, stammen aber, wie letztlich alle Hausziegen, von der im Mittelmeerraum bzw. Vorderasien lebenden Bezoarziege ab. Die Verzwegung stellt eine Anpassung dar, die den Ziegen das Überleben unter ungünstige Lebensbedingungen sicherte. Während in Ostafrika ein schlanker, langbeiniger, wohlproportionierter Zwergziegentyp entstand, entwickelte sich die Zwergziegenform der westafrikanischen Länder mit gedrungenem Körperbau und kurzen Beinen und kommt vor allem in waldreichen Feuchtgebieten vor. Als gute Kletterer kommen die geselligen Huftiere aber auch in gebirgigem Gelände gut zurecht. In Afrika gilt die

Zwergziege als das meistverbreitete Haustier und dient in erster Linie als Fleisch- und Milchlieferant. Die nahezu weltweite Verbreitung der Hausziege spricht für den großen Nutzen, den diese Tierart über die Jahrtausende für den Menschen hatte und auch heute noch immer hat.

### **Haltung:**

Ziegen brauchen viel Platz, damit sie ihren Bedürfnissen nach Auslauf und Bewegung ausreichend nachgehen und gesund bleiben können. Als äußerst geländegängige Tiere können ihnen problemlos auch steilen Flächen angeboten werden. Klettermöglichkeiten sollten grundsätzlich gegeben sein. Dabei eignen sich Gegenstände wie Felsblöcke, dicke Baumstämme, große Strohballen, hölzerne Bänke oder Tische, solange ausreichend Abstand zu vorhandenen Zäunen eingehalten wird.

Insgesamt bietet die Weidehaltung optimale Bedingungen für Ziegen. Werden Ziegen länger auf gleicher Fläche gehalten, können sich schnell Parasiten verbreiten. Zudem leiden Bäume und Sträucher unter dauerhaftem Verbiss. Schonend ist die sogenannte Umtriebsweide, in welcher den Ziegen ein bestimmter Teil der Weidefläche zur Verfügung gestellt wird während sich ein bereits beweideter Anteil wieder erholen kann. Ein Teilbereich kann für etwa 10 bis 20 Tage genutzt werden. Ein gut durchdachtes Weidemanagement kann den Wurmbefall bei Ihren Ziegen deutlich reduzieren, wenngleich es die regelmäßige Wurmkur nicht ersetzt. Auf einer Fläche von einem Hektar sollten an eher futtermangelhaften Standorten nicht mehr als 15 Ziegen maximal 20 Tage weiden; bei satteren Weiden können es entsprechend mehr Tiere sein.

Als Ausbruchkünstler und geschickte Kletterer muss für Ziegen ein stabiler und ausreichend hoher Holzzaun zur Verfügung gestellt werden. Pfosten und Querlatten sollten möglichst nach außen angebracht sein, um nicht als Tritthilfe zum Überklettern genutzt werden zu können. Einzelne Weideabschnitte können mit mehreren Reihen Elektrolitze oder Elektronetzen variabel abgeteilt werden. Um zu verhindern, dass die Ziegen Bäume oder Sträucher abfressen, können diese mit einem ziegensicheren Zaun geschützt werden. Ziegen sind extrem robust und können sich an nahezu jedes Klima anpassen. Dennoch benötigen auch Ziegen, die sich für eine ganzjährige Freilandhaltung eignen, einen entsprechenden Witterungsschutz vor Hitze, direkter Sonnebestrahlung, Nässe, Schnee und Wind. Jeder Ziegenstall benötigt mindestens zwei Zugänge, um Rangeleien zu vermeiden. Diese befinden sich auf der wetterabgewandten Seite oder werden mit speziellen Plastikschränken winddicht verhängt. Ein vorgezogenes Dach über den Stallvorplatz schützt den Zugang vor Nässe und Moderbildung. Eine befestigte Fläche vor dem Eingang ist empfehlenswert. Pro Ziege sollten mindestens 60 cm am Futtertrog zur Verfügung stehen. Wassereimer oder Wassertröge sind möglichst an der Stallwand zu befestigen, damit sie von den Ziegen nicht umgestoßen werden können. Es muss zudem darauf geachtet werden, dass kleine Ziegen nicht hineinhüpfen und ertrinken können. Im Stall müssen elektrische Leitungen, Lampen und Schalter für Ziegen unerreichbar für die Ziegen sein.

### **Ernährung:**

Ziegen gehören zu den Wiederkäuern und können auch kärglichste Nahrung äußerst effektiv verwerten. Unerlässlich für eine angemessene Verwertung ist ein hoher Anteil an Grobfutter in der Futtermischung. Auch Raufutter ist für Ziegen sehr wichtig. Im Frühjahr und Sommer genügt i. d. R. Weidebewuchs, wobei die Weide vielfältig bewachsen sein sollte. Zusätzlich kann etwas Heu gefüttert werden. Zudem fressen Ziegen gerne die Blätter von Büschen und Bäumen, kleine Zweige und Rinde. In kleinen Mengen sind Beliebtfrüchte Obst, Rüben, Karotten und nicht gekeimte Kartoffeln als Leckerlies gereicht werden. Im Winter bildet Heu die Hauptnahrungsgrundlage. Dieses sollte durch Silage, frisch geschnittene Zweige und (je nach Bedarf durch Krafffutter) in Form von Getreide, Rüben- oder Melasseschnitzel oder Ölsaatschrot bereichert werden. Es muss darauf geachtet werden, dass der Krafffutteranteil dem tatsächlichen Bedarf der Tiere entspricht, da die Ziegen sonst schnell verfetten.

Geißen im letzten Trächtigkeitsdrittel können langsam an Krafffutter gewöhnt werden, welches sie in der Laktationsperiode, vor allem in den ersten zwei Monaten in größerer Menge benötigen. Bis zu 1 ½ kg Krafffutter können pro Tag für eine Milchziege anfallen.

Unmittelbar nach der Lammung wird häufig beobachtet, dass die Geiß ihren stark erhöhten Bedarf selbst mit maximaler Futteraufnahme zunächst nicht ausreichend decken kann und an Gewicht verliert. Der Wasserbedarf einer erwachsenen Ziege schwankt je nach Leistung und Tagestemperatur zwischen etwa fünf und 15 Litern pro Tag, sodass ständig frisches, sauberes Trinkwasser vorhanden sein muss. Um den Bedarf an Mineralstoffen und Spurenelementen ausreichend zu decken müssen Schafen und Ziegen zudem Minerallecksteine oder entsprechende Futterbeimischungen zur Verfügung stehen.

#### **Vergesellschaftung:**

Ziegen und Schafe können gut zusammen gehalten werden, da die Ziegen eher längere, schon etwas verholzte Pflanzenteile bevorzugen, während Schafe lieber das saftige, kürzere Grünfutter fressen.

#### **Fortpflanzung**

Junge Ziegenböcke werden mit sechs bis acht Monaten geschlechtsreif und sind dann auch ausgesprochen deckbereit. Weibliche Tiere werden erst zwischen sieben Monaten und eineinhalb Jahren geschlechtsreif. Ähnlich wie bei Schafen gilt auch bei Ziegen, dass sie vor der ersten Belegung etwa 70 Prozent ihres Endgewichtes erreicht haben sollten, damit sie nicht zu klein bleiben.

Manche Ziegenrassen sind saisonal, d.h. nur zu bestimmten Zeiten im Jahr brünstig, andere sind es nicht saisonal, das heißt sie können ganzjährig paarungsbereit sein. Der Zyklus dauert bei einer Ziege etwa 18 Tage, die Brunst drei Tage. Der beste Belegungszeitraum liegt etwa in der Mitte.

Genau wie bei Schafen dauert die Trächtigkeit bei der Ziege 150 Tage. Die Wurfgröße beträgt zwischen einem bis drei Jungen. Im letzten Drittel der Trächtigkeit sollte die Geiß mit hochwertigem Futter oder Kraftfuttergaben unterstützt werden. Die Geburt erfolgt in der Regel ganz alleine und ohne menschliche Hilfe.

Bei natürlicher Aufzucht säugt die Geiß ihre Zicklein etwa zehn Monate lang, bevor dann bald die nächste Geburt bevorsteht. Die jungen Ziegen beginnen schon bald mit der Aufnahme von festem Futter, um die Pansentätigkeit zu aktivieren. Jungböcke müssen rechtzeitig von der Herde getrennt oder kastriert werden, um ungewollte Belegung und Inzucht innerhalb der Herde zu verhindern.

#### **Vereine:**

Bundesverband Deutscher Ziegenzüchter e. V.

## 1.2. Alpaka

### Systematik

Klasse:	Säugetiere ( <i>Mammalia</i> )
Ordnung:	Paarhufer ( <i>Artiodactyla</i> )
Unterordnung:	Schwielensohler ( <i>Tylopoda</i> )
Familie:	Kamele ( <i>Camelidae</i> )
Gattung:	Vicunjas ( <i>Vicugna</i> )
Art:	Alpaka ( <i>Vicugna pacos</i> )

### Gefährdung

nicht gefährdet / steigend

### Lebensraum:

Südamerikanische Gebirge, Ställe, Wiesen und Weiden

### Nahrung:

Pflanzen, Gräser, Sträucher, Blätter, Flechten, Rinde

### Größe:

Weibchen: 120 - 200 cm Körperlänge  
Männchen: 140 - 225 cm Körperlänge  
80-100cm Schulterhöhe

### Gewicht:

Weibchen: 50 - 60 kg  
Männchen: 60 - 80 kg

### Aussehen

Im Körperbau sind Alpakas Lamas sehr ähnlich. Das Alpaka hat lange, dünne Beine, die in paarigen Hufen mit weichen Sohlen enden. Sie besitzen einen langen, schlanken Hals auf dem ein dreieckiger Kopf sitzt. Im Vergleich zum Körper ist der Kopf klein. Alpakas haben große, dunkle Augen und gerade, ovale Ohren. Die Oberlippe des Alpakas ist gespalten und eignet sich daher sehr gut zum Abrupfen von Blättern und Gräsern. Der Schwanz der Alpakas ist kurz. Das Fell ist meist schwarz, grau oder dunkelbraun gefärbt, aber auch weiße oder gescheckte Tiere kommen vor. Die Fellstruktur unterscheidet sich je nach Unterart. Das Huakaya Alpaka hat ein dichtes Fell mit ausgeprägter Unterwolle. Das Suri Alpaka hat wenig Unterwolle und die langen Grannenhaare sind nicht gekräuselt, sondern leicht gewellt und liegen dicht am Körper an.

### Lebenserwartung

15-25 Jahre

### Fortpflanzung

Tragzeit 11–12 Monate; ein Jungtier, selten zwei

### Besonderheiten:

Werden gurgelnde Geräusche hörbar, ist Vorsicht angesagt, denn Alpakas können bis zu drei Meter weit spucken. Alpakas bewegen sich im gemütlichen Pass oder im flotten Galopp fort. Neben diesen beiden Gangarten haben diese Tiere eine einzigartige, als „stotting“ bezeichnete, dritte Gangart. Bei dieser unterbrechen Alpakas den Galopp immer wieder indem sie mit allen Vieren gleichzeitig in die Luft hüpfen.

### Herkunft und Verbreitung:

Südamerikanische Ausgrabungen belegen, dass die Nutzung der Tiere vor über 5.000 Jahren begann. Sie stammen vom wildlebenden Vikunja ab. Aufgrund ihres ruhigen und friedlichen Charakters finden sie ihren Einsatz u.a. in der tiergestützten Therapie.

### Nutzung:

Alpakas werden vor allem ihrer Wolle wegen genutzt, die einmal jährlich abgeschert und für durchschnittlich 40 Euro pro Kilo verkauft werden kann.



## **Lebensweise:**

Alpakas sind sehr soziale und gesellige Tiere, die in großen Herdenverbänden leben. Unter ausgewachsenen Hengsten kommt zu Kämpfen, so dass in der Regel nur ein ausgewachsenes männliches Alpaka in einer Herde lebt. Alpakas sind tagaktiv. Mit ihrem dichten Fell und den weichen Hufen sind sie ideal an das Leben in Hochgebirgen angepasst. Alpakas sind Fluchttiere, wenn ihnen jedoch keine Wahl bleibt können sich die friedlichen Tiere spuckend zur Wehr setzen. Das Spucken dient vor allem der Klärung der Rangordnung. Manchmal werden auch potenzielle Feinde mit kräftigem Spucken abgewehrt.

Alpakas kommunizieren sowohl mit der Körper- als auch mit der Lautsprache. Dabei spielt die Körpersprache (z.B. die Stellung der Ohren oder des Schwanzes) die wichtigere Rolle. Ein gesenkter Kopf gilt als Warnung und deutet auf Angriff hin. Die Lautsprache dient der innerartlichen Kommunikation. Durch ein charakteristisches, leises Brummen gibt ein Alpaka zu verstehen, dass es zufrieden ist. Ein leises Wiehern hingegen dient als Alarmsignal.

## **Haltung:**

Die Haltung von Alpakas hat seit mehr als 6000 Jahre Tradition: in den Höhenlagen der Anden, genauer gesagt im Grenzgebirge zwischen Peru, Chile und Bolivien. In Deutschland werden die kleinen Neuweltkamele erst seit etwa 30 Jahren gehalten. Seitdem das Alpaka 2017 zum Tier des Jahres gekürt wurde, hat sich die Alpaka Haltung aber auch bei Hobby-Tierhaltern etabliert.

Ein Alpaka (auch Pako genannt) braucht viel Platz im Freien. Was sein Futter angeht, ist es extrem genügsam. Damit Alpakas gesund bleiben und sich wohl fühlen braucht es unbedingt Auslauf und die Gesellschaft von Artgenossen. Ein Gehege für zwei Tiere sollte mindestens 1000 m<sup>2</sup> groß sein. Für jedes zusätzliche Tier reichen weitere 100 m<sup>2</sup> aus. Am günstigsten ist eine Einzäunung aus etwa 140 cm hohen Drahtgeflecht. Da Alpakas in Höhenlagen von 3000 Metern leben können, genügt ein nur dreiseitig geschlossener Offenstall als Witterungsschutz. Zum Einzäunen der Gehege kann Maschendraht verwendet werden. Es existieren eigens Alpaka-Zäune.

## **Ernährung:**

In ihrer Heimat, den Anden, ist das Nahrungsangebot sehr karg.

Alpakas haben sich sehr gut an ein sehr karges Nahrungsangebot angepasst. Sie sind reine Pflanzenfresser und ernähren sich hauptsächlich von harten, proteinarmen Gräsern. Obwohl Alpakas wiederkäuen, werden sie nicht als Wiederkäuer bezeichnet, da ihr Magen lediglich aus drei Teilen besteht. Heu ist das wichtigste Grundnahrungsmittel für Alpakas und muss den Tieren stets zur Verfügung stehen. Gleiches gilt für frisches Wasser. Grundsätzlich wird kein spezielles Alpakafutter benötigt. Den Tieren genügt langhalmiges Heu und etwas Mineralfutter. Anstelle von Mineralfutter können auch Zweige mit Blättern verfüttert werden. Alpakas dürfen keine „Leckerli“ wie Äpfel, Karotten, trockenes Brot oder Getreide fressen, da ihr Verdauungssystem auf nährstoffarmes Futter wie Heu, Gras oder Laub ausgelegt ist. Energiereiches Futter kann bei Alpakas eine Magenübersäuerung oder Kolik hervorrufen.

## **Pflege**

Alpakas haben keine Hufe. Als Sohlengänger müssen sie ab und zu die Nägel geschnitten bekommen. Zudem sollten Alpakas, wie alle anderen Weidetiere auch, mindestens zwei Mal jährlich entwurmt werden. Damit die Tiere keinen Hitzestau bekommen, müssen Alpakas jährlich im Mai geschert werden.

## **Vergesellschaftung:**

Obwohl Herdentiere zeigen Alpakas, anders als z.B. Pferde, Schafe oder Ziegen, unterschiedliche Verhaltensweisen. Zwar können Alpakas durchaus mit anderen Herdentieren zusammen gehalten, allerdings mit zumindest einem anderen Alpaka.

## **Fortpflanzung**

Alpakas werden mit etwa zwei Jahren geschlechtsreif, wobei Stuten ihre Entwicklung meist etwas früher abschließen als Hengste. Alpakas sind das ganze Jahr über befruchtungsfähig. Die Stute wird einmal im Jahr von dem Hengst gedeckt und ist dann zirka 11,5 Monate trächtig. Alpakas gebären ihre Fohlen meist am Vormittag, damit sie gleich von der Sonne

gewärmt und getrocknet werden. Bei der Geburt wiegt das Fohlen um die acht Kilogramm. Die Fohlen (auch Crias genannt) sind Nestflüchter und stehen nach nur weniger Stunden auf eigenen Beinen, bei der Mutter zu trinken. Nach der Geburt bleiben die Fohlen etwa ein Jahr an der Seite ihrer Mutter. Die Mutter kann bereits nach zwei bis drei Wochen erneut gedeckt werden.

**Vereine:**

Alpaka- und Lamazuchtverband Mitteldeutschland e. V.

### 1.3. Bennett Känguru

#### **Systematik**

Klasse:	Säugetiere ( <i>Mammalia</i> )
Unterklasse:	Beuteltiere (Marsupialia)
Überordnung	<i>Australidelphia</i>
Ordnung:	<i>Diprotodontia</i>
Familie:	Kängurus (Macropodidae)
Gattung:	Wallabys ( <i>Notamacropus</i> )
Art:	Bennett Känguru / Rotnackenwallaby ( <i>Notamacropus rufogriseus</i> )



#### **Arten:**

Kängurus sind mit ca. 70 verschiedenen Arten zahlreich vertreten und in Größenordnungen zwischen 28 cm (Moschusrattenkänguru) und 165 cm Körperlänge (Rotes Riesenkänguru) anzutreffen. Bennett-Kängurus zählen zu den mittelgroßen Kängurus.

#### **Lebensraum:**

Wald, Busch und Savanne. Eukalyptuswälder & angrenzende offene Graslandschaften.

#### **Nahrung:**

Gräser, Kräuter, Wurzeln, Schößlinge.

#### **Größe:**

Körperlänge 90 - 100 cm, Schwanzlänge 70 - 75 cm

#### **Gewicht:**

15 - 20kg

#### **Lebenserwartung:**

12 - 15 Jahre

#### **Fortpflanzung**

Tragzeit ca. 30 Tage

#### **Besonderheiten:**

Bennett-Kängurus sind sehr robust und kommen mit den europäischen Wintern gut zurecht. Es gibt sogar eine wildlebende Population in Mecklenburg-Vorpommern.

An heißen Tagen lecken Kängurus an ihren Unterarmen. Durch den verdunstenden Speichel kühlt das Blut in den Gefäßen unter der Haut ab und verschafft somit dem ganzen Körper Abkühlung.

Das Hüpfen ist eine äußerst effiziente Fortbewegungsart, in der nur sehr wenig zusätzliche Energie aufgewendet werden muss. Die kräftige Beinmuskulatur und lange Unterschenkel kommen unterstützend hinzu. Bei einer schnellen Fortbewegung von über 30 km/h wird der Schwanz hauptsächlich zum Balancehalten verwendet. Hoppelt das Känguru allerdings langsam dahin, dann tut es das im „Fünffüßer- Gang“. Der Schwanz wird hierbei als 5. Fuß zur Unterstützung der Vorderbeine herangezogen, während die Hinterbeine nach vorne schwingen.

#### **Herkunft & Verbreitung:**

Ost- und Süd-Australien, Tasmanien

#### **Haltung:**

Bennettkängurus können ganzjährig im Freien gehalten werden. Wie alle Wildtiere sind auch Kängurus anzeigepflichtig und müssen innerhalb von 14 Tagen bei der Bezirksverwaltungsbehörde gemeldet werden. Der Auslauf muss sonnige und schattige Plätze sowie Rückzugsmöglichkeiten bieten. Die Beuteltiere müssen paarweise oder in kleinen Gruppen gehalten werden. In der Pflege stellen Kängurus keine hohen Ansprüche dar.



Absolutes Minimum an Fläche sind 200 m<sup>2</sup> für 5 Tiere, für jedes weitere Tier ist eine zusätzliche Fläche 20 m<sup>2</sup> erforderlich.

Der Zaun sollte min. 1,50 m hoch und in den unteren 50cm sehr engmaschig sein. Es empfiehlt sich am Boden Kükendrahtzaun anzubringen, um Katzen und ähnliches fernzuhalten. Ein Unterwühlschutz sollte ebenfalls vorhanden sein.

Im Gehege sollten ausreichend Büsche und Bäume vorhanden sein, die zum einen Schatten spenden, aber auch als Versteckmöglichkeiten dienen. Der Stall sollte ausreichend groß sein, mindestens 3 m<sup>2</sup> pro Tier. Er dient den Tieren nicht nur als Unterschlupf bei schlechter Witterung, sondern auch als Fluchtpunkt und muss jederzeit für die Tiere zugänglich sein. Im Stall steht den Tieren sinnvoller Weise immer Futter bereit, dies macht ihn für die Kängurus interessanter und trägt dazu bei, dass sie den Stall gerne aufsuchen.

Bennett-Kängurus haben kein ausgeprägtes soziales Verhalten. Sie sind einzelgängerisch, finden sich aber auch in losen Gruppen zusammen, wobei sich dann die stärksten Männchen sehr dominant verhalten. Abgesehen vom normalen Kräftemessen zur Klärung der Rangordnung bleiben Känguru-Männchen untereinander sehr ruhig. Werden männliche und weibliche Tiere zusammen gehalten, muss man auf ein ausgewogenes Verhältnis achten, da resultierende Revierkämpfe unter den Männchen, bei dem schwächeren Tieren Stress und schwerwiegende Verletzungen hervorrufen kann.

### **Ernährung**

Kängurus fressen überwiegend Gras, Laub und Kräuter, über die Nahrung decken sie einen Großteil ihres Flüssigkeitsbedarfs. Dennoch sollte immer zusätzlich Wasser bereitgestellt werden. Das Gehege sollte frei sein von Brennesseln und Disteln, dornenbesetzten Pflanzen und Schilf, da sich die Tiere hieran das Zahnfleisch verletzen und eiterigen eitrige Zahnfleischerkrankung entstehen können. Heupellets, Kängurufutter, Meerschweinchenfutter (aus einer Körnermischung, Pellets, getrocknetem Gemüse), Weizenkleie, Hafer und ähnliches kann zugefüttert werden. Verboten ist alles, was bläht (Kohl und ähnliches), Hefe enthält oder gewürzt ist (z. B. Brot) oder woran sich das Tier am Zahnfleisch verletzen kann (z. B. Gerste). Im Sommer werden Obst, Gemüse und frisches Gras und im Winter weiches Heu gefressen.

### **Fortpflanzung**

Nur Weibchen besitzen einen Beutel, in dem die Jungen heranwachsen. Mit weniger als einem Gramm und der Größe einer Kaffeebohne kommen Kängurus nach nur 30-40 Tagen Tragzeit zur Welt. Nackt und blind, und mit dem Erscheinungsbild eines Embryos, findet es alleine seinen Weg in den Beutel, wobei es sich mit Schwimmbewegungen seinen Weg durch das Fell der Mutter bahnt. Dabei wird es von der Mutter durch Lecken feucht gehalten, um es vor dem Austrocknen zu schützen. Im Beutel angekommen saugt es sich an einer Zitze fest, die sofort anschwillt und den ganzen Mundraum ausfüllt. Auf diese Weise wird es für ein bis zwei Monate fixiert ehe die Kiefer soweit beweglich sind, dass es wieder loslassen kann. In den kommenden Monaten unternimmt das Junge bereits Ausflüge, kehrt aber immer wieder in den Beutel zurück. Mit 9 Monaten wird es schließlich für immer aus dem Beutel verbannt, da sich dann meist bereits ein jüngeres Geschwisterchen darin aufhält. Als sogenanntes „Laufjunges“ steckt es jedoch für einige weitere Monate den Kopf in den Beutel, um zu trinken. Vom Muttertier entwöhnt sind sie nach etwa 12-15 Monaten. Männliche Jungtiere sind mit ca. 19 Monaten geschlechtsreif, Weibchen bereits schon mit 14 Monaten.

### **Gefährdung und Schutz:**

Nicht gefährdet.

## 1.4. Blauer Pfau



### **Systematik**

Klasse: Vögel (*Aves*)  
Ordnung: Hühnervögel (*Galliformes*)  
Familie: Fasanenartige (*Phasianidae*)  
Gattung: Asiatische Pfauen (*Pavo*)  
Art: Blauer Pfau (*Pavo cristatus*)

### **Lebensraum:**

hügeliges Dschungelgelände, bevorzugt in Wassernähe

### **Nahrung:**

alle verdaulichen Pflanzenstoffe (v.a. Samen & Früchte), Klein- und Kerbtiere (Insekten & Wirbellose) sowie kleine Schlangen

### **Gewicht:**

Männchen: 4 - 6 kg  
Weibchen: 2,5 - 4 kg

### **Aussehen:**

Das Markantestes Artmerkmal ist die lange Schleppe, die aus 100 bis 150 Schwanzdeckfedern gebildet wird. Am Ende jeder Feder sitzt ein Augenfleck. Die Federoberfläche reflektiert je nach Lichteinfall metallisch grün, bronzelila oder purpurn. Die Gesamtlänge des Hahnes beträgt im durchgemauserten Zustand 1.800 bis 2.300 mm. Allein die Schleppe ist 1.400 bis 1.600 mm lang. Das eigentliche Schwanzgefieder hat nur eine relativ kurze Länge von 400 bis 500 mm. Die "Pfauenaugen" auf den Federenden bestehen aus einem dunkelblauen Mittelfleck, eingerahmt von einem leuchtend emailleblauen, bronzebraunen, goldgrünen und bronzelilafarbenen Ring.

Hennen sind im Federkleid deutlich schlichter als Hähne. Der Kopfschmuck besteht aus kastanienbraunen Federn an Krone, Scheitel, Zügel und Oberhals. Die horngraue Schnabelfarbe des Hahnes ist bei der Henne etwas dunkler. Der Blaue Pfau bildet keine Unterarten.

### **Lebenserwartung:**

15 - 25 Jahre

### **Fortpflanzung:**

Während der Reproduktionsperiode lebt ein Hahn mit drei bis fünf Hennen in einem eroberten Revier. Weibchen legen pro Gelege, welches sich in einer Bodenmulde befindet, 4 - 6 cremeweiße bis isabellfarbene (manchmal auch gefleckte). Diese werden 28 - 30 Tage im Dickicht bebrütet. Die Küken sind Nestflüchter und werden von den Hennen oft mit anderen Pfauenglucken zusammengeführt. Pfauenhennen sind gute Mütter, die ihre Jungen bis zum nächsten Gelege im Jahr darauf führen. Schon nach wenigen Wochen lassen sich die Geschlechter unterscheiden. Die Hennen verlieren immer mehr das Jugendgefieder und gleichen sich ihrer Mutter an.

Die Balz des Pfauhahnes ist in dieser Form einzigartig in der Vogelwelt und beinhaltet nicht nur das aufgerichtete Federrad mit den Schillerfarben, sondern auch eindrucksvolle Bewegungen, die durch rasselnde Geräusche und das laute "Miaau" vor der Paarung verstärkt werden.

### **Besonderheiten:**

Die prächtige Schleppe des Pfauhahns besteht aus vielen stark (bis eineinhalb Meter) verlängerten Oberschwanzdeckfedern, die zu einem fächerförmigen Rad aufgestellt werden können. Die plastisch leuchtende Federzeichnung von großen, blau irisierenden „Augen“

dient der Abschreckung von Fressfeinden, die diese als Augen von großen Säugetieren interpretieren sollen. Wenn dies nicht genügt, um einen Angreifer in die Flucht zu schlagen, setzt der Hahn die gefächerten Schwanzfedern in eine laut rasselnde Bewegung.

Er hat einen stark entwickelten Geruchs- und Gehörsinn, ist sehr wachsam und warnt mit seinen lauten, durchdringenden Schreien auch andere Tiere frühzeitig vor Gefahren.

### **Herkunft & Verbreitung**

Der Lebensraum des Blauen Pfaues erstreckt sich über ganz Vorderindien. Dort ist der Indus die Westgrenze und das Himalaja-Gebiet die Nordgrenze seines Vorkommens. Er geht bis in 800 m Höhe und bewohnt vorzugsweise laubabwerfende Wälder mit dichtem Dornengestrüpp. Auf Sri Lanka bieten ihm auch trockene Küstengebiete gute Lebensbedingungen. In manchen Gebieten Pakistans und auf den Andamanen ist der Pfau eingebürgert und lebt dort meistens in halbwildem Zustand. In den Biotopen muss unbedingt Wasser vorhanden sein. Aufgrund ihres auffälligen Aussehens gelten die Männchen als die ältesten Ziervögel seit der Antike. Seine Kulturgeschichte beginnt bereits vor 3.000 Jahren. Die Vögel sind standorttreu und werden deshalb auch heute noch weltweit als Haustiere gehalten. Sie gelten als die "Könige" unter dem Ziergeflügel und begeistern in großen Parks, in zoologischen Gärten und Zuchtanlagen.

### **Lebensweise:**

In Natur bilden die Vögel nach Geschlechtern getrennt kleine Gruppen und leben nach geregelter Tagesablauf. In diesem gehen Tiere auf Nahrungssuche, baden im Sand und übernachten auf hohen Bäumen. Durch Alarmrufe warnen sie bei Gefahr ihre Artgenossen und sind in ihrem Wesen ausgesprochen scheu und misstrauisch. Trotz ihrer Größe können Pfauen mit gespreizten Schwanzfedern sehr gut fliegen.

### **Haltung:**

Aufgrund ihrer Winterhärte und Standortstreue ist ihre Haltung relativ einfach möglich, jedoch zeigen Tiere einen mitunter recht großen Aktionsradius. Vor allem Jungtiere können besonders große Kreise ziehen. Empfohlen wird deshalb eine feste Voliere, egal ob Pfauen frei laufen gelassen werden oder nicht. Diese kann im Laufe der Jahre für die Eingewöhnung neuer Tiere, als fuchssichere Brutstätte für Hennen, die Aufzucht von Küken während der ersten Lebenswochen sowie die Behandlung von kranken Tieren verwendet werden.

Da die Tiere winterhart sind, ist ein geschlossener Stall nicht unbedingt erforderlich. Den Tieren würde ein Wind und Regen geschützter Sitzplatz reichen an dem Sie vom Fuchs nicht erreicht werden können. Ein geschlossener Stall hat aber doch einige Vorteile indem sich beispielsweise Störung durch nächtliche Tierrufe vermeiden oder minimieren lassen. Darüber hinaus lassen sich Hennen und Küken bei schlechtem Wetter im trockenen Stall einsperren was die Todesrate bei den Küken senkt. Auch Behandlung eines kranken Tiers kann am besten im Stall erfolgen in dem es geschützt ist. Ställe müssen zugfrei und trocken und der Boden für eine gute Säuberung befestigt sein.

Zudem muss berücksichtigt werden, dass Pfauen den Schlafplatz in der Dämmerung aufsuchen. Aus diesem Grund muss der Stall gut ausgeleuchtet sein, damit die Tiere diesen auch sicher betreten. Eine Beleuchtung mit automatischer Zeitschaltuhr kann helfen, damit der Stall zuverlässig angenommen wird. Beim Anbringen der Sitzstange muss darauf geachtet werden, dass die Tiere Nachts nicht von Räufern erreicht werden können. Pfauen sitzen gerne hoch, deshalb sollte die Sitzstange min. 2 m hoch angeordnet sein. In diesem Fall muss sichergestellt sein, dass der Stall nachts verschlossen ist, da die Tiere sonst vom Fuchs vom Boden aus erreichen oder verschreckt werden können. Zudem gilt zu beachten, dass stets ausreichend Platz zum Runterfliegen vorhanden sein muss, da es sonst zu Unfällen kommen kann, bei denen sich die Tiere ernsthaft verletzen können.

Die größte Gefahr geht von Fensterscheiben aus. Man sollte immer darauf achten, dass sie von der Stange aus nicht die Möglichkeit haben mit großem Anlauf in die Scheibe zu fliegen. Zur Gefahrenvermeidung sollten die Scheiben mit Casanet vergittert werden.

Bei einer Volierenhaltung sollten die Volieren groß genug bemessen sein, dass sie immer mit einer Grassnarbe bewachsen sind. Pfauen fressen sehr viel Gra?, was bei der Volierenhaltung immer vorhanden sein sollte. Für ein Paar sollte die Voliere min. 50-60 Quadratmeter groß sein. Als Futter sollte den Tieren zudem ein kleines Gefäß mit Mineralstoffmischung und Gritt, Wildgeflügelfutter in Pelletform, Turteltaubenfutter sowie regelmässig etwas Obst und Früchte bereitgestellt werden. Als Leckereien können Mehlwürmer, Erdnüsse, Eiwaffeln verwendet werden.

### **Zucht:**

Eier können in Naturbrut durch die Pfauenhenne, durch Ammenbrut einer Hühnerglucke oder durch Kunstbrut ausgebrütet werden. Generell gilt, dass Elterntiere ausgewogen ernährt und frei von inneren und äußeren Parasiten sein müssen, um gute und wachstumsfähige Eier zu legen.

Pfauenhennen brüten in der Regel sicher und zuverlässig. Voraussetzung ist, dass ein geschützter und einigermaßen störungsfreier Brutplatz zur Verfügung steht. Eine Brut im Freien ist sehr gefährlich. Hennen sollten im Stall über eine Kiste verfügen, die vorne mit Zweigen verkleidet wurde. Dieses künstliche Dickicht wird in der Regel sehr gut angenommen. Die Brut in Brutmaschinen erfolgt i. d. R., um die Anzahl der Küken zu erhöhen, da Hennen, denen regelmäßig ihre Eier genommen werden, mehr und häufiger Eier legen. Bei der Kunstbrut darf die Bruttemperatur nicht zu hoch sein, um Missbildungen zu vermeiden.

In den ersten Lebenswochen sind die Küken sehr empfindlich. Sie dürfen nicht frieren oder Nass werden. I. d. R. erkennen die Mütter dies zuverlässig. Doch vor allem bei jungen Hennen können mit ihrer Aufgabe überfordert sein. Bei Pfauenküken muss besonders auf die Hygiene geachtet werden. Der Raum in dem sie sich nach dem Schlupf aufhalten sollte gründlich gereinigt und frisch eingestreut sein. Pfaue sollten vor der Brutphase entwurmt werden, damit sich die Küken nicht schon in den ersten Tagen über die Futteraufnahme infizieren können. Eine Infektion mit Würmern kann sich negativ auf das Wachstum der Jungtiere auswirken oder deren Immunsystem schwächen. Letzteres kann zu Folgeinfektionen bis hin zum Tod führen.

Zudem solle vermieden werden, dass die Küken mit Hühnern oder Hühnerkot in Berührung kommen, da diese häufig Kokzidien oder Histomoniasis (Schwarzkopfkrankheit) übertragen. Pfauen sind generell anfällig für diese Erreger. Erkrankten Jungtiere in den ersten zwei Monaten daran, gibt es auch bei schnellem Handeln meist keine Rettung mehr. Sind die Jungtiere erst einmal zwei bis drei Monate alt, geht die Gefahr von Ausfällen dann deutlich zurück.

Der Eiweißgehalt des Futters sollte in den ersten Wochen sehr hoch sein. Idealerweise füttert man am Anfang mit speziellen Pelletfutter für Küken. Besonders bei der Kunstbrut wurden gute Erfahrungen damit gemacht in den ersten Wochen Futter von Versele Laga (show 1) zu füttern. Dieses Futter kann in kleinem Maß durch Mehlwürmer ergänzt werden, die in den ersten beiden Wochen jedoch nur tot verfüttert werden dürfen. Sollten Küken wegen schlechtem Wetter nicht ins Freie dürfen, kann etwas klein geschnittenen Löwenzahn hinzugefügt werden.

### **Ernährung:**

Die Futterzusammenstellung ist von den Haltungsbedingungen abhängig. Generell gilt es zu beachten, dass Pfauen kein Mastgeflügel sind.

Im Freilauf werden sich Pfauen den größten Teil des Futters selber und immer dort suchen, wo es genügend Grass und Insekten gibt. Um darüber hinaus sicherzustellen, dass die Tiere keinen Mangel an Vitaminen und Nährstoffen haben empfiehlt es sich zusätzlich ein kleines Gefäss mit entsprechender Mineralstoffmischung und Gritt sowie etwas Legemehl oder Wildgeflügelfutter zur Ergänzung des Vitamin- und Eiweissbedarfs bereitzustellen. Es wird empfohlen das Futter im Winter in Richtung Volierenhaltung anzupassen, da dann das Nahrungsangebot im Freilauf nicht sehr vielseitig ist.

**Gefährdung und Schutz:**

Nicht gefährdet.

## 1.5. Blaustirnamazone

### Systematik

Klasse:	Vögel ( <i>Aves</i> )
Ordnung:	Papagaien ( <i>Psittaciformes</i> )
Familie:	Eigentliche Papageien ( <i>Psittacidae</i> )
Gattung:	Amazonenpapageien ( <i>Amazona</i> )
Art:	Blaustirnamazone ( <i>Amazona aestiva</i> )

### Lebensraum:

bewaldetes Flachland, offenes Kulturland

### Nahrung:

Körner, Samen, (Hülsen-) Früchte, Nüsse, Obst

### Größe:

37 cm Körperlänge

### Gewicht:

400 - 660g

### Aussehen:

Wie bei allen Amazonen ist die Grundgefiederfärbung grün mit dunklen Säumen an den Federn. Die Stirn der meisten Vertreter der Blaustirnamazone ist blassblau, der Scheitel gelb, gelbweiß, manchmal auch gelbweißblau. Um die Ohren, an den Wangen, an Kinn und Kehle sind die Federn gelb. Die Flügel sind grün mit blauen, roten und violetten Abzeichen. Der Flügelbug ist rot, deshalb wird die Blaustirnamazone auch Rotbugamazone genannt. Die kurzen Schwanzfedern sind grün, fächern sie sich auf, erkennt man rote, blaue und gelbe Streifen. Beine, Schnabel und Wachshaut sind grau. Die Geschlechter sind äußerlich kaum zu unterscheiden.

### Lebenserwartung:

ca. 30 - 40 Jahre

### Fortpflanzung:

1 - 5 Eier pro Gelege, 25 - 26 Tage Brutdauer

### Besonderheiten:

Blaustirnamazonen können die menschliche Sprache und Töne ihrer Umwelt imitieren.

### Herkunft & Verbreitung:

Bolivien, Brasilien, Paraguay und nördliches Argentinien in Regenwälder und auf Plantagen

### Lebensweise:

Die Blaustirnamazone ist kein scheuer Vogel und wird auch bei Paarhaltung schnell zahm und frech. Die Vögel watscheln eher als zu laufen. Sie fliegen schwerfällig und nicht sehr schnell, klettern aber hervorragend und geschickt.

### Kommunikation:

Morgens und abends stoßen Amazonen laute, schrille und krächzende Kontaktrufe aus. Auch wenn sie sich bedroht fühlen oder ihrerseits drohen, sind die Rufe schrill und sehr laut. Paar- oder gruppenweise gehaltene Amazonen brabbeln tagsüber leise vor sich hin.

### Haltung:

Paarhaltung wird empfohlen. Die Blaustirnamazone verträgt sich mit anderen, gleichgroßen Amazonen, solange sie gleichzeitig mit diesen Einzug in die Voliere halten. Auch mit gleichgeschlechtlichen Partnern vertragen sich Amazonen gut.

Nach dem Tierschutzgesetz muss die Voliere eine Grundfläche von drei Quadratmetern haben. Die Gitterstäbe sollten mindestens drei Millimeter dick sein, um dem kräftigen Schnabel standzuhalten. Die Sitzstangen sollten unterschiedlich dick und aus Hartholz sein.



Ideal beim Freiflug ist ein deckenhoher Aufenthaltsbaum, auf dem die Amazone einen guten Überblick über die Voliere hat, herumturnen und ihren Spieltrieb ausleben kann.

#### **Zucht:**

Am Federkleid sind Weibchen und Männchen nicht zu unterscheiden; allerdings sind Weibchen etwas kleiner und leichter. Nicht ausgewachsene Vögel lassen sich an der dunkelbraunen Iris erkennen.

Bei Paarhaltung züchten Amazonen zuverlässig, wenn ihnen ein 50 cm x 30 cm x 50 cm Zentimeter großer Hartholznistkasten zur Verfügung gestellt wird. Das Weibchen brütet allein, wird aber vom Männchen gefüttert und bewacht. Aggressives Verhalten des Männchens gegenüber Menschen ist in dieser Zeit möglich. Die Jungvögel schlüpfen nach einem Monat und bleiben meist noch zwei weitere Monate im Kasten.

Nach der Geschlechtsreife (mit fünf bis zehn Jahren) können auch zahme Einzeltiere ihr Wesen verändern und laut kreischend oder aggressiv ihrem Wunsch nach einem Vogelpartner Ausdruck verleihen.

#### **Ernährung:**

Als Grundnahrung dient Papageienfutter, zusätzlich brauchen die Amazonen täglich frisches Obst, Gemüse und Grünzeug, außerdem frisch geschnittene Zweige von Weide, Nuss- oder Obstbäumen, auch Kastanie, die je nach Jahreszeit Knospen, Rinde, Blüten, Blätter oder Früchte haben. Amazonen benutzen ihre Zehen, um Futter festzuhalten. Mindestens einmal pro Woche sollten Sie die Tiere kräftig abduschen.

#### **Gefährdung und Schutz:**

Noch nicht gefährdet

## 1.6. Dreifarben-Glanzstar

### Systematik

Klasse:	Vögel ( <i>Aves</i> )
Ordnung:	Sperlingsvögel ( <i>Passeriformes</i> )
Unterordnung:	Singvögel ( <i>Passeri</i> )
Familie:	Stare ( <i>Sturnidae</i> )
Gattung:	Eigentliche Glanzstare ( <i>Lamprotornis</i> )
Art:	Dreifarben-Glanzstar ( <i>Lamprotornis superbus</i> )

### Lebensraum:

Ostafrikanische Savanne, Busch, Ackerland, Stadtränder u. Stadtgebiete

### Nahrung:

Insekten, Weichtiere, Früchte und Körner

### Größe:

18 cm - 21 cm

### Gewicht:

Ca. 100 g

### Aussehen:

Der etwa 18 Zentimeter lange Star ist an der Oberseite glänzend schwarz und am Nacken und Schultern schimmernd blaugrün gefärbt. Der Kopf schimmert schwarzgolden. Die Halsseiten, die Kehle und die Brust sind metallisch-blau glänzend. Das Brustband, der Bürzel und Steiß sind weiß und der Bauch rostbraun gefärbt. Eine äußere Unterscheidung zwischen Männchen und Weibchen existiert nicht.

### Lebenserwartung:

ca. 20 Jahre

### Fortpflanzung:

Beide Geschlechter bauen in Dornbüschen, Felsspalten oder auf Bäumen ein kugelförmiges Nest aus Gräsern und Zweigen. Das Gelege aus 2 - 4 Eiern wird etwa zwölf Tage lang bebrütet. Beide Elternvögel kümmern sich um die Jungen.

### Besonderheiten:

Dieser Star verfügt über ein breites Repertoire an Pfeif- und Trillerlauten und kann damit auch die Rufe anderer Vogelarten nachahmen. Seine Nester baut der Vogel im Geäst oder in Baumhöhlen und besetzt auch Nester fremder Arten. Er kann als Koloniebrüter auftreten.

### Herkunft & Verbreitung:

Der Vogel bewohnt verschiedene Lebensräume in Äthiopien, Somalia, Uganda, Kenia und Tansania.

### Haltung:

Dreifarben-Glanzstare können ganzjährig in einer Außenvoliere mit angeschlossenem Schutzraum gehalten werden. Sie benötigen eine frostfreie Überwinterung.

### Ernährung:

Weichfresserfutter, Beoperlen, Hundefutter, Mehlwürmer und verschiedene Arten von Obst, Beeren und Früchten können an die Glanzstare verfüttert werden. Bananen werden erfahrungsgemäß nicht angenommen.

### Fortpflanzung:

Der Dreifarben-Glanzstar ist während der Brutzeit anderen Vögeln gegenüber sehr aggressiv und sollte daher während der ganzjährig stattfindenden Brutsaison nur paarweise in einer Voliere gehalten werden.

Ein Zuchtpaar sollte ein Nistkasten in dem oberen Drittel der Voliere angeboten werden. Als Nistmaterial wird Heu, Stroh, frisches Gras, Laub, frische Blätter, Kokosfasern, Hobelspäne, feine Wurzeln (z. B. von Tannen) und ähnliches angenommen. Zum auspolstern des Nestes





werden weiße Federn verwendet. Der Nistkasten sollte 15 x 15 x 26 cm (B x T x H) groß sein und das Einflugloch 6 cm im Durchmesser betragen. Das Gelege besteht i. d. R. aus 2 - 4 Eiern; das Weibchen brütet allein. Die Eier werden 14 Tage bebrütet. Nach 24 Tagen verlassen die Jungvögel das Nest. Die Jungvögel werden von beiden Elternteilen gefüttert. Zur Aufzucht der Jungen werden frisch gehäutete und verpuppte Mehlwürmer, Maden, Pinkys, Buffalos, Grashüpfer, Heimchen, Kellerasseln und Ameisenpuppen gereicht.

**Gefährdung:**

Nicht gefährdet

## 1.7. Edwardsfasan



### **Systematik**

Klasse: Vögel (*Aves*)  
Ordnung: Hühnervogel (*Galliformes*)  
Familie: Fasanenartige (*Phasianidae*)  
Gattung: Hühnerfasanen (*Lophura*)  
Art: Edwardsfasan (*Lophura edwardsi*)

### **Lebensraum:**

bevorzugt in dichtem Unterwuchs des vietnamesischen Regenwalds

### **Nahrung:**

Beeren, Samen, Knospen, Insekten, Spinnen

### **Größe:**

20-26 cm

### **Gewicht:**

900 - 1300 g

### **Aussehen:**

Hähne tragen eine kurze, weiße, aufstellbare Haube, die mit schwarzen Federn durchsetzt sein kann. Die unbefiederte Partie um das Auge ist lebhaft rot mit angedeuteten Lappen. Der Schnabel ist weißlich grün und zeigt eine schwärzliche Basis. Die Iris ist rotbraun. Die Körperbefiederung ist überwiegend dunkelblau mit breiten, seidig blau glänzenden Säumen. Die Armschwinge sind blau und die Handschwinge schwarzbraun. Der verhältnismäßig kurze, gerade Schwanz ist einfarbig blau. Die Beine sind karminrot.

Der Henne fehlt die Haube, die rote, unbefiederte Augenpartie ist weniger ausgedehnt als beim Hahn. Der Schnabel ist hornbraun, die Iris braun. Hennen sind überwiegend kastanienfarben. Das gesamte Gefieder trägt ein feines, dunkles Wellenmuster. Im Unterschied zum Schwarz der übrigen Schwanzfedern zeigen die mittleren drei ein dunkles Braun. Die Beine sind scharlachrot.

### **Lebenserwartung:**

ca. 10 Jahre

### **Fortpflanzung:**

4 - 7 Eier pro Gelege, 21 Tage Brutdauer

### **Besonderheiten:**

Hähne sind größer als Hennen und tragen eine kurze, weiße, aufstellbare Haube und blaugrün schillerndes Gefieder. Edwardsfasane sind die letzten Vertreter ihrer Art.

### **Herkunft & Verbreitung:**

Der Edwardsfasan ist im mittleren Vietnam endemisch. In historischer Zeit waren mindestens acht Vorkommen in den Provinzen Quảng Trị und Thừa Thiên-Huế bekannt. Heute sind viele Gebiete, in denen die Art vorkam, vollkommen entwaldet. Aktuelle Nachweise stammen von Fallenstellern aus den geplanten Reservaten Phong Dien und Dakrong. Vermutlich haben Bestände stark abgenommen, 1994 wurde der Gesamtbestand auf unter 1000 Vögel geschätzt. Als Gründe für die drastisch sinkenden Populationen sind neben Waldrodung auch Wilderei und der 20 Jahre andauernde Vietnamkrieg zu nennen. Ohne Zuchtprogramme von Zoos und engagierten Privatzüchter wäre ein Überleben der seltenen Art undenkbar.

### **Haltung:**

Der Edwardsfasan ist nicht winterhart und benötigt in Ergänzung zur Außenhaltung einen hellen, heizbaren Innenraum. In Deutschland und der Schweiz gibt es keine konkreten Mindestanforderungen. Jedoch sind nach der 2. Tierhaltungsverordnung Österreichs die Tiere ihren sozialen Bedürfnissen entsprechend paarweise, in Gruppen oder außerhalb der Brutzeit einzeln zu halten. Die Volieren müssen für ein Paar Hühnerfasanen (*Lophura*) eine

Mindestfläche von 18 m<sup>2</sup>, eine Höhe von 2.5 m und einen Schutzraum aufweisen. Für jeden weiteren Adultvogel ist die Fläche um 8 m<sup>2</sup> zu erweitern.

**Gefährdung:**

Der Edwardsfasan (*Lophura edwardsi*) ist ausschließlich in den Flachland-Wäldern Zentral Vietnams beheimatet. Es ist nicht sicher, ob Edwardsfasanen noch in freier Natur vorkommen. Die Art wird daher auf der „Roten Liste“ der IUCN in die höchste Gefährdungsstufe „kritisch bedroht“ eingestuft.

Es gibt ein gemeinsames Zuchtbuch von EAZA und der World Pheasant Association (WPA). Dieses erfasste im Zuchtjahr 2018 in Zoos und Privathaltungen 429 Edwardsfasanen [WPA 2/2019]. Ferner gibt es ein europäisches Erhaltungszuchtprogramm (**EEP**), das vom Zoo Prag koordiniert wird.

**Vereine:**

World Pheasant Association  
VietNature

## 1.8. Gelbbrust-Ara

### Systematik

Klasse:	Vögel ( <i>Aves</i> )
Ordnung:	Papageien ( <i>Psittaciformes</i> )
Familie:	Eigentliche Papageien ( <i>Psittacidae</i> )
Unterfamilie:	Neuweltpapageien ( <i>Arinae</i> )
Gattung:	Eigentliche Aras ( <i>Ara</i> )
Art:	Gelbbrust-Ara ( <i>Ara ararauna</i> )

### Lebensraum:

tropische bis subtropische Wälder und Halbsavannen; von Panama bis Süd-Brasilien und Nordost-Bolivien

### Nahrung:

Samen, Früchte, Beeren, Blätter, Blüten

### Größe:

80 bis 90 cm

### Gewicht:

1 - 1,5 kg

### Aussehen:

Die Oberseite der Vögel ist blau, die Unterseite leuchtend gelb gefärbt. Die Stirn ist grün gefärbt. Das Gesicht ist federlos und weiß. Eine eindeutige Unterscheidung der Geschlechter über äußere Merkmale ist nicht sicher möglich. Ein schwarzer Kehlfleck zieht sich bis um die weißen Gesichtsseiten hoch. Der Schnabel ist schwarz, die Wachshaut hellgrau. Die Augen zeigen sich gelb. Die Füße sind hell- bis dunkelgrau.

### Lebenserwartung:

> 40 Jahre

### Fortpflanzung:

meist zwei Eier pro Gelege; 26 Tage Brutdauer

### Besonderheiten:

Gelbbrust-Aras sind monogam und bilden lebenslange Paare, die auch in großen Schwärmen bestehen bleiben.

In freier Wildbahn suchen die Tiere regelmäßig sogenannten Lehmlecken auf. Dies sind Plätze an steilen Flussufern, an denen Lehm zutage tritt. An diesen Stellen nehmen die Vögel Mineralien auf, die sie zur Entgiftung von durch die Nahrung aufgenommenen Schadstoffen benötigen.

### Herkunft & Verbreitung:

Das Verbreitungsgebiet des Gelbbrust-Aras ist riesig. Die Tiere kommen von Panama bis Süd-Brasilien und dem äußersten Norden Argentiniens, dem Norden Paraguays und in Nordost-Bolivien vor. Er lebt ebenso entlang der östlichen Ausläufer der Anden in Peru, Ecuador und Kolumbien wie auch an der Pazifikküste dieser Länder. Seine bevorzugten Lebensräume sind teils feuchte, teils trockene Wäldern und auch Savannen. Mit Ausnahme von Peru findet man ihn nur in Höhen bis 500 Meter. Gebirgswälder werden mieden.

### Haltung:

Gelbbrust-Aras können äußerst zahme, anschmiegsame Vögel sein. Als Pärchen gehalten benötigen sie eine große Voliere. Erste Zuchterfolge können ab dem Erreichen der Geschlechtsreife mit etwa fünf Jahren erwartet werden.

### Ernährung:

Die Nahrung besteht aus verschiedenen Baumsamen und Früchten (vor allem Feigen, Beeren, Blätter und Blüten). Als Futter eignet sich eine Papageien- und Großsittichmischung



(auch gekeimt). Dazu sollten vielerlei Früchte, Beeren und Zweige zum Benagen gegeben werden. Zur Aufzucht der Jungen kann auch tierisches Material angeboten werden.

### **Fortpflanzung:**

Wegen des großen Verbreitungsgebiets fällt die Brutzeit dieser Tiere recht verschieden aus. In diesen monatlich variierenden Zeiten suchen sich Pärchen in hohen Bäumen eine Höhle oder benutzen das ausgefaulte Ende eines Stammes als Bruthöhle. Oft benutzen Gelbbrust-Aras jedes Jahr die gleiche Höhle. Die meistens aus zwei Eier bestehenden Gelege werden vom Weibchen 26 Tage lang bebrütet. Dafür wird es vom Männchen gefüttert. Jungtiere bleiben mit 13 - 14 Wochen verhältnismäßig lange in der Nisthöhle, wo sie zunächst vom Weibchen, später von beiden Elternteilen gefüttert werden. Im Anschluss dauert es fast einen Monat bevor sie selbständig sind.

Wie andere Großpapageien können Gelbbrust-Aras mit der Eiablage (auch vertrauten Personen gegenüber) äußerst aggressiv werden. Die Vögel können dann sogar Eier und Jungen zerbeißen oder aus dem Nistkasten werfen.

## 1.9. Hauskaninchen

### Systematik

Klasse:	Säugetiere ( <i>Mammalia</i> )
Ordnung:	Hasenartige ( <i>Lagomorpha</i> )
Familie:	Hasen ( <i>Leporidae</i> )
Gattung:	Altweltliche Kaninchen ( <i>Oryctolagus</i> )
Art:	Hauskaninchen ( <i>Oryctolagus cuniculus</i> )

### Gefährdung

#### Lebensraum:

Europäische Gras- und Kulturlandschaften  
(domestiziert in Frankreich, Spanien & England)

#### Nahrung:

Gräser, Kräuter, Blätter und andere Pflanzenteile

#### Größe:

#### Gewicht:

1 - 9 kg (abhängig von Rasse)

#### Aussehen:

Der Zentralverband deutscher Kaninchenzüchter e.V. hat in Deutschland 88 Rassen in 370 Farbschlägen anerkannt, die in 7 Abteilungen geordnet sind.

#### Lebenserwartung:

ca. 10 Jahre

#### Fortpflanzung:

28 - 31 Tage Tragzeit; 1 – 12 Jungtiere

#### Besonderheiten:

Obwohl zum gemeinsamen Taxon Glires zugehörig, sind Kaninchen keine Nagetiere sondern gehören zur Ordnung der Hasenartigen. Eines der wichtigsten Unterscheidungsmerkmale sind die Nagezähne des Oberkiefers, von denen Kaninchen vier, Nagetiere jedoch nur zwei besitzen.

Die domestizierte Form des Wildkaninchens verständigt sich innerartlich durch Duftstoffe, Lautäußerungen und ihre ausgesprochen vielfältige Körpersprache bei der, der gesamte Körper zur Kommunikation eingesetzt wird. Wie viele Fluchttiere sind Hauskaninchen weitsichtig. Zudem verfügen sie über nur zwei unterschiedliche Typen von Lichtsinneszellen für die Farbwahrnehmung, wodurch sie rot und grün nicht als unterschiedliche Farben wahrnehmen.

#### Bedeutung für den Menschen:

Hauskaninchen repräsentieren die gezähmte und domestizierte Form des europäischen Wildkaninchens. Im Gegensatz zu Hunden oder Katzen ist das Kaninchen ein ziemlich junges Haustier. Es wurde erst mit Ende des Mittelalters gezielt gezüchtet und diente vor allem als Lieferant für Felle. Aber auch als Fleischlieferant waren Hauskaninchen im Mittelalter sehr beliebt.

#### Haltung:

In freier Wildbahn leben Kaninchen in größeren Gruppen mit einer strengen Hierarchie. Daher sollten auch Hauskaninchen mindestens zu zweit, besser noch in kleineren Gruppen mit drei oder mehr Tieren, gehalten werden. Idealerweise hält man auch Hauskaninchen im Freien in einem Freigehege. Dieses Gehege sollte mindestens 6m<sup>2</sup> groß sein um genügend Freilauffläche für die Tiere zu bieten. Weiterhin sollten genügend Flucht- und Versteckmöglichkeiten in Form von Höhlen, Wurzelstöcken, Hütten, etc. geboten werden.

#### Ernährung:

Kaninchen sind reine Pflanzenfresser. Frisches Heu mit vielen Wildkräutern und Wasser sollten die Grundlage ihrer Ernährung sein. Dazu sollte regelmäßig Obst und Gemüse (z.B.



Fenchel, Möhren, Gurke, Apfel, Knollensellerie oder rote Beete) gefüttert werden. Auch frische Kräuter und Gewürzpflanzen (wie Petersilie, Löwenzahn, Schafgarbe, Johannisbeerblätter, Kohlrabiblätter) sollten regelmäßig angeboten werden. Alle Kohlarten sind ungeeignet. Aufgrund des hohen Zuckeranteils sollte höchstens der gleiche Anteil Obst wie Gemüse gefüttert werden. Zur Abnutzung der Zähne sind Äste und Zweige zum Benagen geeignet.

#### **Vergesellschaftung:**

Bei ausreichend Platz (ab 10m<sup>2</sup> Grundfläche) können Kaninchen zusammen mit Meerschweinchen gehalten werden. Dabei ist wichtig, dass beide Tiere in einer kleinen Gruppe mit Artgenossen gehalten werden. Denn auch wenn sie z.T. miteinander interagieren, bevorzugen sie die innerartliche Interaktion. Aus diesem Grund muss ausreichend Raum zur Verfügung stehen, damit sich die Tiere jederzeit aus dem Weg gehen können. So sollten Kaninchen erhöhte Rückzugsplätze zur Verfügung stehen, die von Meerschweinchen nicht erreicht werden können. Gleichwohl brauchen Meerschweinchen größere Häuschen mit kleinen Eingängen, in die auch sie sich zurückziehen können, ohne von den Kaninchen gestört zu werden. Des Weiteren sollten Meerschweinchen bei einer gemeinsamen Haltung mit Kaninchen viele Versteckmöglichkeiten haben. Das Gehege muss den Bedürfnissen beider Arten gerecht werden. Das bedeutet erhöhte Etagen und viel Platz zum Rennen für die Kaninchen und Versteckmöglichkeiten mit kleinen Eingängen und Deckung nach oben für die Meerschweinchen.

#### **Fortpflanzung:**

Kaninchen können bereits mit 12 Wochen geschlechtsreif werden. Eine Reproduktion ist ganzjährig möglich, da der Eisprung im Rahmen einer induzierten Ovulation erst durch den eigentlichen Deckakt ausgelöst wird. Direkt nach der Geburt können weibliche Kaninchen erneut gedeckt werden.

#### **Vereine:**

Zentralverband deutscher Kaninchenzüchter e.V.

## 1.10. Hausesesel

### Systematik

Klasse:	Säugetiere ( <i>Mammalia</i> )
Ordnung:	Unpaarhufer ( <i>Perissodactyla</i> )
Familie:	Pferde ( <i>Equidae</i> )
Gattung:	Pferde ( <i>Equus</i> )
Art:	Afrikanischer Esel ( <i>Equus asinus</i> )

### Lebensraum:

Stall, Wiese und Koppel

### Nahrung:

Gräser, Kräuter, Heu, Blätter und Rinde

### Größe:

90-160 cm Schulterhöhe

### Gewicht:

100-480 kg

### Alter:

15-35 Jahre

### Aussehen:

Besonders auffällig sind die **großen und langen Ohren**, anhand derer Hausesesel sicher von Pferden unterschieden werden können. Zudem ist auch die **Stehmähne** ein charakteristisches Merkmal für Esel. Die Hufe sind bei Eseln kleiner als beim Pferd. Der Schweif hat eine lange Schwanzwurzel mit einer Endquaste. Viele Hausesesel haben einen dunklen Aalstrich auf dem Rücken, der vom Halsansatz über den Widerrist bis zur Schwanzwurzel führt. Einige Tiere haben zusätzlich einen Schulterstrich, der den Aalstrich kreuzt.

### Lebenserwartung:

bis zu 40 Jahre

### Fortpflanzung:

Eine Fortpflanzung ist ganzjährig möglich, findet jedoch meist im Frühjahr statt. Eselhengste gehen bei der Paarung äußerst rabiat vor. Die Stute wird in den Nacken gebissen und so festgehalten. Nach einer Tragzeit von etwa 12 bis 14 Monaten kommt (meistens Nachts) ein einzelnes Fohlen zur Welt.

### Besonderheiten:

Mithilfe seiner schmalen und festen Hufe ist der Hausesesel fähig, auch steile Pfade sicher zu ersteigen und eignet sich so bestens als Arbeitstier und Lastenträger. Bei Stress oder Unsicherheit bleiben die Tiere wie angewurzelt stehen, was allgemein hin als Störrigkeit bezeichnet wird und durch das natürliche Verbreitungsgebiet dieser Tiere erklärt werden kann, in denen eine kopflose Flucht oft den Tod bedeuten kann. Esel sind mit Pferden kreuzbar, die Nachkommen allerdings unfruchtbar, was in der unterschiedlichen Chromosomenzahl der Elterntiere begründet liegt.

### Herkunft & Verbreitung:

Afrikanische Wildesel gelten als Stammform des heutzutage weltweit verbreiteten und vor 4.000 Jahren in Ägypten domestizierten Hausesels.

### Bedeutung für den Menschen:

Hausesesel wurden als Last- und Zugtiere eingesetzt, da sie ausdauernd sind und länger als Pferde ohne Nahrung und Wasser auskommen.

### Haltung:

Esel sind äußerst gesellige Tiere und sollten mindestens zu zweit gehalten werden. Pro Tag sollten eine Stunde für die Pflege und Fütterung einkalkuliert werden. Idealerweise sind Esel in einem ausreichend großen Stall mit einer angrenzenden Freifläche unterzubringen.





Trockener Sand- oder Lehmboden ist dafür geeignet. Da Esel nicht über ein wasserdichtes Fell verfügen, muss den Tieren jederzeit ein Unterstellplatz zur Verfügung stehen. Zudem benötigen Esel ausreichend körperliche und geistige Betätigung. Dabei ist es wichtig, dass Sie als Halter sich mit den Tieren beschäftigen. Geeignet sind z.B. Wanderungen

#### **Ernährung:**

Hausesel sind sehr genügsam, aber gerade dadurch in der Haltung anspruchsvoll. Bedingt durch ihre Herkunft aus kargen, steinigen Gebieten benötigen Esel eher trockene Gräser, deren Energiegehalt sie hervorragend ausnutzen können. Die in Mitteleuropa verbreiteten grünen, saftigen Wiesen sind für die Esel zu energiereich und führen zu Fettleibigkeit. Eseln in menschlicher Obhut sollten immer Heu zur Verfügung haben. Neben ganztägigem Gras eignet sich auch Pferdefutter nicht für Esel. Stattdessen brauchen sie täglich trockenes Futter wie Heu, Rauhfutter, Futterstroh und frisches Wasser.

#### **Vergesellschaftung:**

Esel können problemlos mit Pferden, Schafen oder Ziegen vergesellschaftet werden. Diese zählen jedoch nicht als ausreichende Gesellschaft. Es sollte immer mindestens ein zweiter Esel vorhanden sein.

## 1.11. Hausmeerschweinchen



### **Systematik**

Klasse:	Säugetiere ( <i>Mammalia</i> )
Ordnung:	Nagetiere ( <i>Rodentia</i> )
Familie:	Meerschweinchen ( <i>Caviidae</i> )
Gattung:	Echte Meerschweinchen ( <i>Cavia</i> )
Art:	Hausmeerschweinchen ( <i>Capra porcellus</i> )

### **Lebensraum:**

Weltweit als Haustier in Ställen, Gehegen und auf Wiesen; in Ecuador, Peru & Bolivien aus einer wilden Urform domestiziert

### **Nahrung:**

Gräser, Kräuter und andere Pflanzenteile

### **Größe:**

### **Gewicht:**

i. d. R. 0,5 - 1,2 kg

### **Aussehen:**

Wildmeerschweinchen tragen einen kurzen, relativ rauhen Pelz mit längeren hervorstehenden schwarzen Grannenhaaren. Die Tiere dieser Gattung sind von Natur aus langbeinig und leichtfüßig.

### **Lebenserwartung:**

8 - 10 Jahre

### **Fortpflanzung:**

Tragzeit zwischen 59 - 72 Tage, meistens 2 - 4 Jungtiere

### **Besonderheiten:**

Meerschweinchen sind sehr kommunikative Tiere, welche über Quieklaute und Zähneklappern diverse unterschiedliche Töne erzeugen. Als Nestflüchter kommen sie schon mit geöffneten Augen und Ohren sowie dem zweiten, bleibenden Gebiss zur Welt. Dadurch können sie direkt pflanzliche Nahrung aufnehmen.

### **Herkunft & Verbreitung:**

Ursprünglich entstammen Meerschweinchen einer wilden, südamerikanischen Urform, die zur Fleisch- und Pelzproduktion gezüchtet wurde. Die Haltung der Meerschweinchen als Heimtier begann im 16. Jahrhundert mit dem Export nach Europa und Amerika.

### **Haltung:**

Meerschweinchen sind eigentlich keine Heimtiere, wenngleich sie immer öfter mit Menschen unter einem Dach leben. Die Tiere zeigen, neben einem natürlichen Äußeren, auch das Verhalten geselliger Wildtieren.

### **Ernährung:**

Bodennahe Gräser und Kräuter stellen die ursprünglichste und damit artgerechteste Ernährung von Meerschweinchen dar. In menschlicher Obhut nimmt Heu, aufgrund seiner ganzjährigen Verfügbarkeit, eine unerlässliche Bedeutung ein und sollte immer frisch angeboten werden. Darüber hinaus sollte täglich Gemüse, als natürlicher Lieferant praktisch aller wichtigen Vitamine und Mineralien, angeboten werden. Kohl, Zwiebeln, Kartoffeln und Hülsenfrüchte sollten niemals auf dem Speiseplan stehen. Obst sollte nur als Leckerli verstanden und nicht täglich gereicht werden.

Auch wenn Meerschweinchen sehr viel Wasser über die Nahrung aufnehmen, vor allem aus Gemüse, muss Trinkwasser jederzeit verfügbar und frisch im Gehege angeboten werden.

**Vergesellschaftung:**

Bei ausreichend Platz (ab 10m<sup>2</sup> Grundfläche) können Kaninchen zusammen mit Meerschweinchen gehalten werden. Dabei ist wichtig, dass beide Tiere in einer kleinen Gruppe mit Artgenossen gehalten werden. Denn auch wenn sie z.T. miteinander interagieren, bevorzugen sie die innerartliche Interaktion. Aus diesem Grund muss ausreichend Raum zur Verfügung stehen, damit sich die Tiere jederzeit aus dem Weg gehen können. So sollten Kaninchen erhöhte Rückzugsplätze zur Verfügung stehen, die von Meerschweinchen nicht erreicht werden können. Gleichwohl brauchen Meerschweinchen größere Häuschen mit kleinen Eingängen, in die auch sie sich zurückziehen können, ohne von den Kaninchen gestört zu werden. Des Weiteren sollten Meerschweinchen bei einer gemeinsamen Haltung mit Kaninchen viele Versteckmöglichkeiten haben. Das Gehege muss den Bedürfnissen beider Arten gerecht werden. Das bedeutet erhöhte Etagen und viel Platz zum Rennen für die Kaninchen und Versteckmöglichkeiten mit kleinen Eingängen und Deckung nach oben für die Meerschweinchen.

**Fortpflanzung:**

Meerschweinchen werden mit etwa 30 Tagen geschlechtsreif. Im Anschluss sind die Männchen allzeit paarungsbereit, die Weibchen ca. alle zwei Wochen für 24 Stunden. Grundsätzlich sollten Meerschweinchen zum Zeitpunkt der ersten Trächtigkeit zwischen 6 und 12 Monaten alt sein, da es andernfalls zu schweren Komplikationen während der etwa einstündigen Geburt kommen kann.

Obwohl die Jungen von Geburt an fähig sind feste Nahrung aufzunehmen, und dies auch tun, werden sie von der Mutter etwa drei Wochen lang gesäugt. Im Alter von etwa fünf Wochen sind die Jungtiere unabhängig genug, um von der Mutter getrennt zu werden. Mit etwa 12 Monaten sind Meerschweinchen ausgewachsen.

**Vereine:**

Meerschweinchenfreunde Bundesverband Deutschland e. V.

## 1.12. Hinterwälder-Rind

### Systematik

Klasse:	Säugetiere ( <i>Mammalia</i> )
Ordnung:	Paarhufer ( <i>Artiodactyla</i> )
Familie:	Hornträger ( <i>Bovidae</i> )
Gattung:	Eigentliche Rinder ( <i>Bos</i> )
Art:	Auerochse ( <i>Bos primigenius</i> )
Unterart:	Hausrind / Hinterwälder-Rind



### Lebensraum:

als Haustier in Ställen, auf Wiesen oder an Waldrändern

### Nahrung:

Gräser, Kräuter und Stauden

### Größe:

Bulle mit einer Schulterhöhe von etwa 143cm – 148 cm; Kühe mit einer Schulterhöhe von etwa 133 cm – 137 cm

### Gewicht:

Bullen zwischen 750 - 1.000 kg; Kühe zwischen 380 - 480 kg

### Aussehen:

Das zierliche Hinterwälder Rind gilt als kleinste Rinderrasse Mitteleuropas. Die Fellfärbung der Tiere umfasst eine Spanne von hellgelb bis dunkelrot-bräunlich. In der Regel sind die Tiere gescheckt bis gedeckt. Der stets weiße Kopf und die weißen Beine gelten als typisches Rassemerkmal. Des weiteren ist die Mittelhand gut lang, die feinen Gliedmaßen zeichnen sich durch sehr trockene Gelenke aus. Die sehr guten Klauen verleihen den Tieren eine hervorragende Weidefähigkeit, die für die Nutzung der kargen Weiden in den Hochlagen von großer Bedeutung sind. Insgesamt verfügen sie über einen sehr feinen Knochenbau und nach oben gerichtete Hörner. Heutzutage werden zusehends hornlose Exemplare gezüchtet, da diese als in der Haltung ungefährlicher gelten. Die hornlose Variante geht auf Züchtungen mit Vorwäldern als „gewöhnlichem Fleckvieh“ im Verhältnis von 50% zurück. Beide Varianten sind von Züchtern anerkannt.

### Lebenserwartung:

15-18 Jahre

### Fortpflanzung:

Tragzeit von ca. 9 Monaten; Kälber kommen i. d. R. ohne Probleme auf die Welt

### Besonderheiten:

Mit einer Schulterhöhe von 1,20m kleinste europäische Rinderrasse, die 1992 zum "Haustier des Jahres" erklärt wurde und zu den bedrohten Nutztierassen zählt. Das Land Baden-Württemberg zahlt Haltungsprämien an die Besitzer, um die Rasse in ihrem Bestand zu stärken.

### Herkunft & Verbreitung:

Das Hinterwälder-Rind entstammt einer als "Hirschkuh" bekannten Rinderrasse aus der Oberen Rheinebene. Das ursprüngliche Zuchtgebiet liegt im südlichen Schwarzwald, hat sich mittlerweile aber auch auf das übrige europäische Ausland ausgeweitet. Durch die stark ausgeprägte Robustheit, Anpassungsfähigkeit, Trittsicherheit und Steigfähigkeit ist diese Rasse besonders für steile Hanglagen und feuchten Untergrund geeignet. Die Tiere zeichnen sich durch ihr ruhiges Gemüt aus. Als sogenannte Zweinutzungsrasse erbringt sie eine sehr hohe Qualität an Milch und Fleisch.

### Haltung:

Hinterwälder sind kaum krankheitsanfällig und durch ihren geringen Erhaltungsbedarf sehr genügsam. Ihre Leichtigkeit prädestiniert sie für die Haltung in gebirgigen Gegenden mit steilen Hanglagen, da sie kaum Erosionsschäden verursachen.

Für die Zucht muss die Haltung eine eigene Abkalbebox (gute Einstreu, sauber und möglichst mit Fixiermöglichkeiten) und einen trittsicheren Boden umfassen.

**Ernährung:**

Als Pflanzenfresser benötigen Rinder täglich zwischen 16 und 20 Kilogramm Futter. Sie verbringen etwa 8-10 Stunden/ Tag mit der Nahrungsaufnahme, wobei diese i. d. R. im langsamen Gehen erfolgt. Auf einer Weide fressen Rinder Gras, Kräuter und Klee, im Stall werden sie oft mit Futtermais, Stroh oder Krafftutter versorgt. Das Grundfutter besteht aus Raufutter wie Stroh, Heu, Silage und Grünfutter, wie Gras. Ergänzend bekommen Milchkühe sogenanntes Kraft- und Saffutter. Zum Saffutter zählen Kartoffeln und Gemüse wie Möhren oder auch Zuckerrübenschnitzel. Hauptfresszeiten sind am Morgen und abends bis zum Einbruch der Dunkelheit. Der tägliche Wasserverbrauch von Rindern beläuft sich in etwa auf 30 - 75 Liter Wasser. Rinder verbringen etwa 4 – 9 Stunden am Tag mit Wiederkauen, welches vor allem im Liegen stattfindet.

**Fortpflanzung:**

Weibliche Tiere werden mit etwa 8 – 10 Monaten Geschlechtsreife. Die Zuchtreife ist mit 18 – 24 Monaten erreicht. Männliche Tiere paaren sich mit allen zur Verfügung stehenden Kühen. Brünstige Kühe werden vom Stier verteidigt und beim Paarungsverhalten behütet. Die durchschnittliche Tragezeit liegt bei etwa 280 Tagen. Zur Geburt sondern sich die Kühe von der Herde ab.

**Gefährdung:**

stark gefährdet

**Vereine:**

Rinderunion Baden-Württemberg e.V.

# Notfallplan

## Hygieneplan Vogelgrippe

### 1. Verdachtsfälle abklären

- alle Vögel, die plötzlich und ohne ersichtlichen Grund versterben bzw. vor ihrem Tod Symptome zeigen, die für die Vogelgrippe als typisch zu bezeichnen sind, müssen an das Chemische und Veterinärmedizinische Institut in Karlsruhe (Weißburger Straße 3, 76187 Karlsruhe) geschickt und untersucht werden
- bis zum Erhalt der Obduktionsergebnisse müssen Arbeiten in betreffenden Anlagen mit erhöhter Vorsicht durchgeführt werden; zudem ist auf regelmäßiges Desinfizieren der Hände, Schuhe und Sauberkeit der Arbeitskleidung zu achten
- zeitgleich ist das Veterinäramt in Wiesloch (Adelsförsterpfad 7, 69168 Wiesloch) über den Verdacht eines mit der Vogelgrippe infizierten Tieres zu informieren und über jede Entwicklung auf dem Laufenden zu halten; hierzu gehört auch die Übermittlung des derzeitigen Tierbestandes und dessen Unterbringung (Parkplan)

### 2. Tierbestand auflisten

- in Vorbereitung auf einen positiven Laborbefund sind vulnerable Anlagen ihrer Lage entsprechend als eigenständige, epidemiologische Einheiten (EE) erfassen
- EE – Stand 01.03.2023:

Tierart	Anzahl	Anlage	Vulnerabel	EE
Esel	1,1,0	A-1	nein	/
Lamas	1,1,0	A-2	ja	EE-1
Alpakas	2,2,0		ja	
Nandu	0,2,0		ja	
Rinder	0,3,0	A-3	nein	/
Kängurus	1,3,1	A-4	nein	/
Sikahirsche	0,6,2	A-5	nein	/
Antilopen	1,5,0		nein	/
Kaninchen	2,3,0	A-6	nein	/
Meerschweinchen	3,2,0		nein	/
Goldfasan	1,1,0	A-7	ja	EE-2
Edwardsfasan	1,1,0		ja	
Glanzstar	0,3,0		ja	
Rothaubenturako	1,1,1		ja	
Kookaburra	1,1,0	A-8	ja	EE-3
Kiebitz	0,2,0		ja	
Laufenten	4,6,2	A-10	ja	EE-4
Mandarinente	1,0,0		ja	
Warzenenten	1,2,0	A-11	ja	EE-5

Zwergente	4,1,1		ja	
Schwanengans	1,2,0		ja	
Hochbrutflugente	1,1,0		ja	
Blauer Pfau	1,3,0		ja	
Hühner	1,3,0	A-12	ja	EE-6
Schildkröten	0,6,0	A-13	nein	/
Edelpapageien	1,1,0	A-14	ja	EE-7
Amazonen	2,0,0		ja	
Minischweine	1,2,0	A-15	potentiell	/
Ouessantschafe	0,4,0	A-16	nein	/
Zwergziegen	0,6,0		nein	

- die Einstufung als EE begründet sich mit dem Besitz von Tierarten, die für die Vogelgrippe als empfänglich gelten (Zweifel in der Einteilung müssen mit dem Veterinäramt geklärt werden)
- die Liste der ermittelten EE ist, zusammen mit einer generellen Bestandsliste, dem Veterinäramt zu übermitteln
- für den Fall, dass alle empfänglichen Tiere einer Einheit versterben / den Gegebenheiten entsprechend euthanasiert werden müssen, gilt die Anlage noch so lange als EE bis sie vom Veterinäramt als „sauber“ freigegeben wurde; bis zu diesem Zeitpunkt sind alle entsprechenden Verhaltensregeln beizubehalten
- erfolgt kein Neubesatz mit für das Vogelgrippevirus empfänglichen Tieren entfällt nach Freigabe durch das Veterinäramt der Status als EE; dieser Umstand ist im nächsten Notfallplan zu berücksichtigen

### 3. Bestandslisten prüfen

- ebenfalls in Vorbereitung auf einen positiven Laborbefund, und zur Sicherung maximaler Hygienestandards, sind die für den Notfallplan benötigten Bestände zu prüfen und bei Bedarf nachzubestellen

Inventar	Minimalbestand	EE	Bestellung
Infektionsmatte	1x	EE-1	<a href="http://www.fk-soehnchen.de">www.fk-soehnchen.de</a>
	1x	EE-2	
	1x	EE-3	
	1x	EE-4	
	1x	EE-5	
	1x	EE-6	
	1x	EE-7	
Schutzanzug	30x	EE-1	<a href="http://www.arbeitsschutz-express.de">www.arbeitsschutz-express.de</a>
	30x	EE-2	
	30x	EE-3	
	30x	EE-4	
	30x	EE-5	
	30x	EE-6	
	30x	EE-7	
Entsorgungsbeutel	10x	EE-1	<a href="http://www.fishersci.co.uk">www.fishersci.co.uk</a>
	10x	EE-2	
	10x	EE-3	
	10x	EE-4	
	10x	EE-5	

	10x	EE-6	
	10x	EE-7	
Überzieher Schuhe	2 Packung	EE-1	<a href="http://www.docmorris.de">www.docmorris.de</a>
	2 Packung	EE-2	
	2 Packung	EE-3	
	2 Packung	EE-4	
	2 Packung	EE-5	
	2 Packung	EE-6	
	2 Packung	EE-7	
Handdesinfektion	3 Behälter	EE-1	Sterilium; <a href="http://www.docmorris.de">www.docmorris.de</a>
	3 Behälter	EE-2	
	3 Behälter	EE-3	
	3 Behälter	EE-4	
	3 Behälter	EE-5	
	3 Behälter	EE-6	
	3 Behälter	EE-7	
Flächendesinfektion	5 Behälter	EE-1	Lysoformin (100ml auf 10L); <a href="http://www.hygi.de">www.hygi.de</a>
	5 Behälter	EE-2	
	5 Behälter	EE-3	
	5 Behälter	EE-4	
	5 Behälter	EE-5	
	5 Behälter	EE-6	
	5 Behälter	EE-7	
Atemmasken	20 Masken	EE-1	FFP2; <a href="http://www.medic-star.de">www.medic-star.de</a>
	20 Masken	EE-2	
	20 Masken	EE-3	
	20 Masken	EE-4	
	20 Masken	EE-5	
	20 Masken	EE-6	
	20 Masken	EE-7	
Einweghandschuhe	2 Packungen	EE-1	Packungsgröße nach Absprache; <a href="http://www.medic-star.de">www.medic-star.de</a>
	2 Packungen	EE-2	
	2 Packungen	EE-3	
	2 Packungen	EE-4	
	2 Packungen	EE-5	
	2 Packungen	EE-6	
	2 Packungen	EE-7	
Mülleimer mit Deckel	1x	EE-1	<a href="http://www.discounto.de">www.discounto.de</a>
	1x	EE-2	
	1x	EE-3	
	1x	EE-4	
	1x	EE-5	
	1x	EE-6	
	1x	EE-7	
Kleidersack	2x	EE-1	<a href="http://www.roller.de">www.roller.de</a>
	2x	EE-2	
	2x	EE-3	
	2x	EE-4	
	2x	EE-5	
	2x	EE-6	



	2x	EE-7	
--	----	------	--

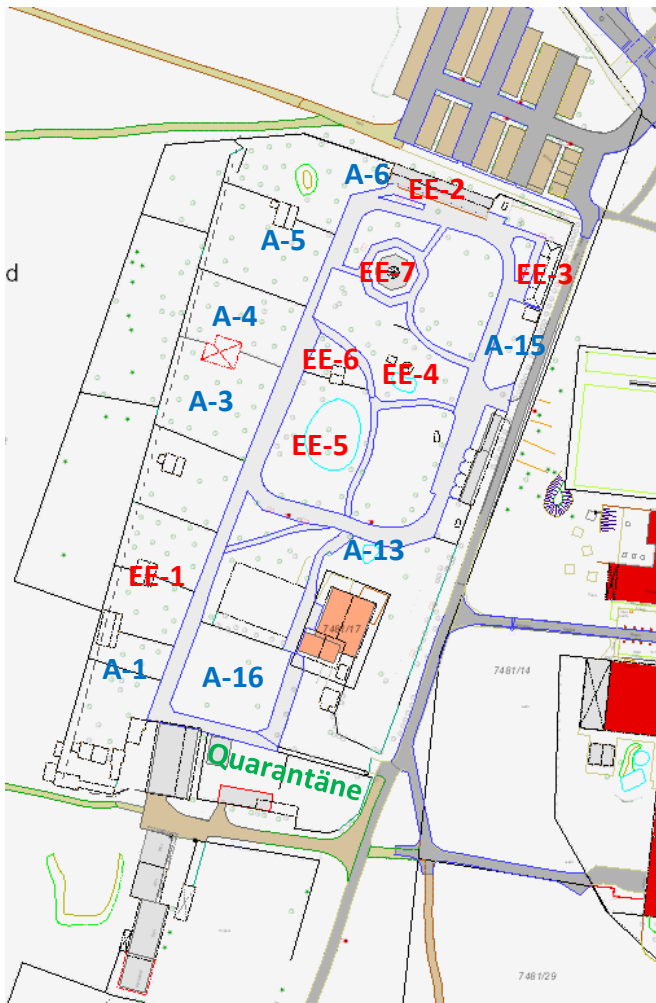
#### **4. Aufstallung aller Vögel**

- der begründete Verdacht eines Vogelgrippeinfizierten Tieres (z.B. auffälliges Verhalten oder typische Symptome) sind alle Vögel des Parks umgehend aufzustallen, also in eine für sie passende Unterbringung von Besuchern und anderen Tieren des Parks zu separieren
- alle Tiere aus EE-4 bis EE-6 sind in den Boxen der ehemaligen Pferdeställe unterzubringen; dabei sind Tiere nach Möglichkeit in ihrer ursprünglichen Besatzstruktur zu halten
- Tiere anderer EE werden in ihren jeweiligen Anlagen belassen und die Anlage selbst bestmöglich gegen Kontakt nach außen geschützt; dies beinhaltet einen entsprechenden Abstand zu Besuchern durch das Aufstellen von Bauzäunen als auch das Abdecken der Dächer entsprechender Volierenhaltungen mit Planen, um Kontakt mit Wildvögeln bestmöglich auszuschließen
- sowohl das Abdecken der Volieren als auch der Aufbau der Bauzäune sollte im Sinne einer schnellstmöglichen Abwicklung mit dem Bauhof abgesprochen und koordiniert werden
- der Besucherkontakt sollte grundsätzlich auch zu jenen Tieren unterbunden werden, die für das Virus empfänglich gelten
- der Zugang zu Spielplatz und Gastronomie sollte gewährleistet bleiben und durch eine entsprechende Beschilderung der Eingänge ausgewiesen werden

##### **4.1. Attraktionen schließen**

- um den Mensch-Tier-Kontakt und das Infektionsrisiko von Anfang an so gering wie möglich zu halten, sind Streichelzoo und Futterautomat umgehend und bis zur Abklärung der epidemiologischen Lage zu schließen

#### 4.2. Parkplan mit EE



#### 5. Gehebetrieb einstellen

- nachdem alle Parktiere aufgestellt wurden sind Gehegestrukturen, die von Wildvögeln genutzt werden können, außer Betrieb zu nehmen
- hierzu zählen vor allem frei zugängliche Gewässer, die abgelassen werden müssen, um keine Wildvögel anzulocken

#### 6. Maßnahmen für jede EE umsetzen und befolgen

- jede EE mit verbliebenem Tierbesatz ist mit einem eigenen Set für die Gehepflege auszustatten; dieses Set ist ausschließlich innerhalb der jeweiligen EE zu verwenden und nach jedem Gebrauch zu desinfizieren
- das Arbeiten in jeder EE darf nur unter Nutzung entsprechender Sicherheitskleidung erfolgen (Ganzkörperanzug, Atemmaske, desinfizierte und mit Überziehern gesicherte Arbeitsschuhe/Gummistiefel)
- Atemmaske und Anzug sind vor dem ersten Tierkontakt im jeweiligen EE anzulegen (idealerweise in einem für die Tiere unzugänglichen Bereich) und nach erledigter Arbeit im jeweiligen EE zu belassen / zu entsorgen

- Ganzkörperanzüge und Schuhüberzieher dürfen nur einmalig verwendet werden; Atemmasken können (sofern sie durch Beschriftung entsprechenden Mitarbeitern zuzuordnen sind) mehrfach verwendet werden
- beim Verlassen des EE sind Hände (Handdesinfektion) und Schuhe (Flächendesinfektion + Infektionsmatten) gründlich zu desinfizieren
- das Fehlen entsprechender Verbrauchsgegenstände ist rechtzeitig der Leitung bzw. deren Stellvertretung mitzuteilen
- Kleidung, die in Verdacht steht trotz aller Schutzmaßnahmen kontaminiert zu sein, muss in entsprechend verpackt und als „kontaminiert“ gekennzeichnet werden

#### **7. Regelmäßige klinische Untersuchung/Beurteilung aller Vögel**

- zur Sicherstellung des Gesundheitszustandes muss jeglicher Tierkontakt in allen EE und Quarantäneboxen dokumentiert werden; hierfür sind die Dokumentationsbögen der jeweiligen EE zu verwenden
- der genaue Ablauf der Probennahme wird durch das hat Veterinärarnstes vorgegeben; dies betrifft sowohl die Art der erhobenen Proben als auch den zeitlichen Abstand zwischen den Erhebungen
- Weisungen des Veterinärarnstes sind in jedem Fall Folge zu leisten
- solange der Notfallplan nicht durch Meldung des Veterinärarnstes aufgehoben wird ist nur ausgebildeten Tierpflegern der Zugang zu den Vogelhaltungen erlaubt; jedwede Unterstützung von Außerhalb ist im Vorfeld abzustimmen
- im Rahmen des Notfallplans versterbende Vögel müssen an das Chemische und Veterinärmedizinische Institut in Karlsruhe übergeben werden

#### **8. Verbringungsverbot**

- bis zur Wiederaufnahme des regulären Betriebs sind alle Tiertransporte und-annahmen sowie jedwede Verbringung von Vögeln, Eiern und vergleichbaren Gütern einzustellen